

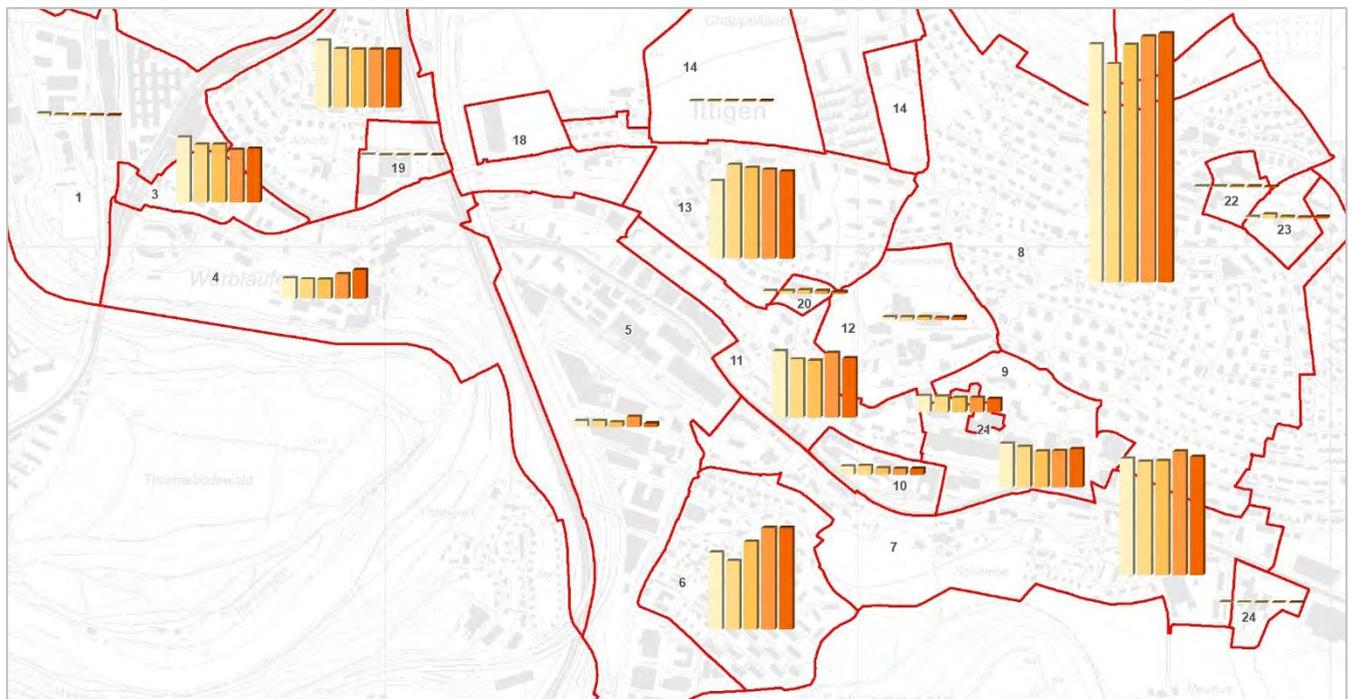
Gemeinde Ittigen

Statistische Grundlagen

Bericht

Bern, 22. Dezember 2020

Francesca Foletti, Roman Frick



Impressum

Statistische Grundlagen

Bericht

Bern, 22. Dezember 2020

7445a_Bericht_Ittigen_Dez20_web.docx

Auftraggeber

Gemeinde Ittigen

Autorinnen und Autoren

Francesca Foletti, Roman Frick

INFRAS, Sennweg 2, 3012 Bern

Tel. +41 31 370 19 19

info@infras.ch

Inhalt

Zusammenfassung und Folgerungen für das REK	5
1. Einleitung	9
1.1. Hintergrund	9
1.2. Ziel	9
1.3. Analyseebenen	9
1.4. Grundlagen	11
2. Soziodemografie	12
2.1. Bevölkerungsentwicklung	12
2.2. Zu-/Weg- und Umzüge	14
2.3. Altersstruktur	17
2.4. Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit	20
3. Wohnungswesen	26
3.1. Alter der Gebäude	26
3.2. Gebäudekategorie	26
3.3. Wohnungsproduktion und Leerwohnungsziffer	27
3.4. Wohnungsstruktur und Wohnfläche	30
3.5. Einwohner pro Wohnung	34
3.6. Wohnfläche pro Person	36
4. Arbeitsplätze	38
4.1. Arbeitsstätten	38
4.2. Beschäftigte und Vollzeitäquivalente	39
5. Steuern	45
5.1. Natürliche Personen	45
5.2. Juristische Personen	46
6. Sozialhilfe	48
6.1. Sozialhilfequote	48
6.2. Sozialhilfeempfänger nach Alter	50

6.3.	Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit _____	51
7.	Pendler _____	53
7.1.	Pendlersaldo _____	53
7.2.	Wegpendler _____	53
7.3.	Zupendler _____	54
8.	Verkehr _____	55
8.1.	ÖV-Güteklassen _____	55
8.2.	Öffentlicher Verkehr: Passagieraufkommen _____	55
8.3.	Verkehrsunfälle _____	56
8.4.	Motorisierter Individualverkehr: Verkehrsaufkommen _____	56
9.	Weitere Infrastrukturen _____	57
9.1.	Gebäude mit Solaranlagen _____	57
9.2.	Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen _____	57
9.3.	Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze _____	58
Annex	_____	59
A1.	Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2019 _____	59
A2.	Pendler _____	60
A3.	Karten _____	62

Zusammenfassung und Folgerungen für das REK

Der vorliegende Bericht zeigt schwergewichtig die soziodemografische und sozioökonomische Entwicklung sowie die entsprechende aktuelle Situation in der Gemeinde Ittigen auf. Ergänzend werden ausgewählte Entwicklungen im Verkehr und im Bereich Infrastrukturen dargestellt. Der Bericht dient einerseits als Grundlage für das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) der Gemeinde Ittigen, welches bis Sommer 2021 erarbeitet wird und andererseits für den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) der Gemeinde. Zur Positionierung der Gemeinde Ittigen in ihrem Umfeld werden im Bericht Vergleiche mit der Kernagglomeration Bern und/oder mit dem Kanton und der Schweiz vorgenommen. Damit der Handlungsbedarf auf der Ebene der Quartiere ermittelt werden kann, sind zudem kleinräumige Analysen enthalten.

Nachfolgend sind einerseits das Wichtigste in Kürze zu den Analyseergebnissen und andererseits Folgerungen für das REK aufgeführt.

Das Wichtigste in Kürze

- **Unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum:** Seit Anfang der 1990er Jahre ist die Einwohnerzahl in Ittigen (+1%) gegenüber der Kernagglomeration Bern ohne Stadt Bern (+10%), dem Kanton Bern (+11%) und der Schweiz (+26%) stark unterdurchschnittlich gewachsen, obwohl Ittigen gemäss kantonalem Richtplan Teil des urbanen Kerngebiets ist. Ittigen weist in der Kernagglomeration Bern in diesem Zeitraum nach Bolligen die zweitschwächste Entwicklung auf. Heute leben in Ittigen rund 11'300 Personen.
- **Stark nachgefragter Wohnraum:** Zwischen 2000 und 2015 sank nach Jahren mit Bautätigkeit die Leerwohnungsziffer in Ittigen jeweils im darauffolgenden Jahr auf ein Niveau von 0.5% oder tiefer. Dies zeigt trotz stagnierender Gesamtbevölkerung, dass sich in Ittigen für neue Wohnungen jeweils schnell Abnehmer finden. In der Gemeinde Ittigen lag die Leerwohnungsziffer in den letzten 20 Jahren zumeist bei 0.5% oder tiefer und somit auf einem vergleichbaren Niveau wie die Stadt Bern. Üblicherweise wird bei solch tiefen Werten von Wohnungsnot gesprochen. Insbesondere seit 2013 ist gesamtschweizerisch die Tendenz bei den leerstehenden Wohnungen steigend. Die Leerwohnungsziffer auf nationaler Ebene liegt seit 2018 über 1.6% und im Kanton Bern über 1.8%. In den Gemeinden der Kernagglomeration ohne Stadt Bern liegt dieser Wert seit Mitte der 2010er Jahre auf einem Niveau von rund 1.2%. In Ittigen beträgt die Leerwohnungsziffer, Stand 2020, 0.85%. Leerstehend sind in dieser Gemeinde primär ältere, kleine 3- und 4-Zimmerwohnungen.
- **Zunehmender Seniorenanteil:** Wie im gesamtschweizerischen Trend, ist in der Gemeinde Ittigen in den letzten Jahren eine Alterung der Wohnbevölkerung festzustellen. 1990 lag der Seniorenanteil bei 9%, im Jahr 2000 bei 15% und heute liegt er bei 23%. Dieser Wert liegt auf

dem Niveau der Kernagglomeration ohne Stadt Bern und über dem Schweizerischen Mittelwert von 19%. Die Gemeinden der Kernagglomeration mit dem höchsten Anteil an Senioren sind die Gemeinden Bolligen (29%), Muri b. B. (27%) und Bremgarten b. B. (25%). Ittigen befindet sich diesbezüglich auf dem vierten Platz. Innerhalb der Gemeinde Ittigen bewegt sich der Seniorenanteil je nach Wohnquartier zwischen 13% und 29%.

- **Leicht überdurchschnittlicher Ausländeranteil gegenüber der Kernagglomeration:** Der Ausländeranteil in der Gemeinde Ittigen liegt mit 26% auf einem ähnlichen Niveau wie der Schweizerische Durchschnittswert (25%). Seit 2015 ist der Ausländeranteil in Ittigen leicht überdurchschnittlich gegenüber der Kernagglomeration Bern (23%). Ohne Stadt Bern weisen die übrigen Gemeinden der Kernagglomeration einen Durchschnittswert von 21% auf. Zwischen diesen Gemeinden sind jedoch z.T. sehr grosse Unterschiede zu verzeichnen: Der Ausländeranteil in Bremgarten b. B. und in Bolligen beträgt 10% bzw. 11%, in Ostermundigen 31%. Auch innerhalb der Gemeinde Ittigen variiert der Ausländeranteil in den verschiedenen Wohnquartieren sehr stark (zwischen 11% und 44%).
- **Viele Zu- und Wegzüge innerhalb der Kernagglomeration:** Mit durchschnittlich je 80 Zu- bzw. Wegzügen innerhalb der Schweiz sowie Ein- und Auswanderungen pro 1'000 Einwohner und Jahr weist die Gemeinde Ittigen in der Periode 2011 bis 2018 sowohl die zweithöchste Zu- als auch Wegzugsrate in der Kernagglomeration Bern auf. Bezogen auf die intrakantonale Wanderungsbewegungen, d.h. innerhalb des Kantons Bern, sind leicht mehr Familien von Ittigen weg- als zugezogen und mehr Senioren zu- als weggezogen. Bei den Top-5 Zu- und Wegzugsgemeinden befindet sich die Stadt Bern klar an der Spitze, gefolgt von den Gemeinden der Kernagglomeration Ostermundigen, Köniz, Zollikofen und Bolligen. Zwischen 2011 und 2018 fanden 40% aller Zuzüge und 35% aller Wegzüge von Ittigen zu diesen Top-5 Gemeinden statt.
- **Hohe wirtschaftliche Sozialhilfeleistungen:** Ittigen weist heute (Stand 2019) mit 8.0% neben Ostermundigen (7.8%) eine überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequote gegenüber der Kernagglomeration Bern mit rund 5% und dem Kanton mit 4.3% auf. In der Stadt Bern beträgt dieser Wert 5.1%. Im Kanton Bern sind Sozialhilfequoten von über 10% in der Region Biel und im Jura zu verzeichnen (Stadt Biel und Saint-Imier). Auf kantonaler Ebene sowie auf der Ebene der Kernagglomeration ist in den letzten fünf Jahren die Quote relativ stabil bzw. leicht sinkend. In Ittigen ist sie hingegen steigend: Zwischen 2017 und 2019 hat sie um knapp 1%-Punkt zugenommen. Das ist die stärkste Zunahme in der Kernagglomeration Bern. In den letzten fünf Jahren hat die Sozialhilfequote in Ostermundigen leicht abgenommen. Dazu beigetragen hat das in dieser Gemeinde stattgefunden überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum. Innerhalb der Gemeinde Ittigen variiert heute die Quote der Sozialhilfeempfänger je nach Wohnquartier zwischen 1% und 14%.

- **Starkes Wachstum im DL-Sektor und industriell-gewerbliche Aktivitäten unter Druck:** Die Anzahl der Beschäftigten hat in der Gemeinde Ittigen zwischen 2005 und 2018 mit +33% gegenüber der Kernagglomeration (+12%), dem Kanton (+10%) und der Schweiz (+20%) stark überdurchschnittlich zugenommen. Heute sind in Ittigen rund 12'300 Beschäftigte zu verzeichnen. Zwischen 2005 und 2018 hat sich die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor sehr unterschiedlich entwickelt: Der 3. Sektor hat eine Zunahme um 40% – konzentriert auf die Periode bis 2014 – und der 2. Sektor eine Abnahme um 24% erfahren. Rund die Hälfte dieser Abnahme hat zwischen 2017 und 2018 stattgefunden.
- **Konzentration von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut:** Erwartungsgemäss befindet sich die grösste Anzahl an Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut. Einzelne Gastronomiebetriebe und Spezialgeschäfte sind auch im Umfeld des Knotens Papiermühle und des Bahnhofs Worblaufen zu verzeichnen. In den Wohnquartieren sind neben dem Talgut kleinere Detailhandelsangebote nur im Kappelisacker und beim Bahnhof Worblaufen zu finden.
- **Sehr gute ÖV-Erschliessung:** Ittigen ist mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Das Gebiet um den Bahnhof Worblaufen weist die beste ÖV-Güteklasse auf (A). In der ÖV-Güteklasse B befinden sich das erweiterte Umfeld dieses Bahnhofs und die Gebiete um die Stationen Papiermühle und Ittigen. Ergänzend zum S-Bahnangebot verfügt Ittigen über ein gut ausgebautes Busnetz (Linien 40/41, 43 und 36 sowie die Linie 33 als Versuchsbetrieb).
- **Nachfragezahlen im Verkehr tendenziell stagnierend:** Die Nachfrage im öffentlichen Verkehr ist in den letzten 3 bis 4 Jahren stagnierend. Hinter den stagnierenden Zahlen im ÖV können die in den letzten Jahren festzustellende Stagnation bei der Anzahl Einwohner und Arbeitsplätze sowie Entwicklungen im Arbeitsmarkt (z.B. mehr Homeoffice) stehen. Die Wegpendlerzahlen sind seit 2011 stagnierend. Die Zupendler haben bis Mitte der 2010er Jahre deutlich zugenommen, anschliessend hat sich das Wachstum stark abgeflacht. Beim Bus können auch die in den Spitzenstunden zu verzeichnenden Verlustzeiten sowie die Tendenz zur vermehrten Nutzung von E-Bikes eine Rolle spielen. Beim MIV sind seit 2010 auf wichtigen Gemeindestrassen gewisse Verschiebungen zu verzeichnen; in der Tendenz ist ebenfalls eine Stagnation festzustellen.

Folgerungen für das REK

Damit Ittigen weiterhin eine attraktive Gemeinde mit einer durchmischten Wohnbevölkerung – in Bezug auf die Einkommensklassen, Nationalitäten aber immer stärker auch bezüglich Altersstruktur – bleibt, sind folgende Punkte von Bedeutung:

- Ein kontinuierliches, moderates Bevölkerungswachstum ist wichtig. Ein zusätzliches durchmischtes Wohnungsangebot ist zur Verfügung zu stellen, einerseits auf die gesamte Gemeinde Ittigen bezogen und andererseits möglichst auch in den verschiedenen Kleinquartieren. Die Durchmischung des Angebots bezieht sich auf die Lage, die Wohnungsgrösse, die Ausstattung und die Preise. Die Durchführung von qualitätssichernden Planungsverfahren bietet die Möglichkeit, auf solche Aspekte zumindest teilweise Einfluss zu nehmen.
- Damit der anstehende Generationenwechsel in den betroffenen Kleinquartieren stattfinden kann, ist es weiterhin notwendig, altersgerechte Wohnungen an zentralen Lagen bereitzustellen. Senioren erhalten damit die Möglichkeit, von einer grösseren Wohnung oder von einem Einfamilienhaus in eine kleinere umzuziehen.
- Bei neuen grösseren Überbauungen ist darauf zu achten, dass auch grössere Wohnungen (4-/5-Zimmerwohnungen) bereitgestellt werden.
- Gebiete mit sanierungsbedürftigen Bauten sind unter der Gesamtoptik der Siedlungsentwicklung nach innen weiterzuentwickeln, d.h. unter Berücksichtigung von Siedlung, Freiraum und Verkehr: Zum Beispiel mehr Wohnungen durch Aufstockung aber auch Gestaltung des Aussenraums. Zudem ist bei Sanierungen wo zweckmässig und möglich eine Anpassung der Wohnungslayouts an die heutigen Bedürfnisse anzustreben.
- Bei Verdichtungsprojekten und neuen Wohnüberbauungen ist die Integration von Gemeinschaftsräumen und von Räumen für Einrichtungen wie Kitas zu prüfen.
- Treffpunkte / Zentren im öffentlichen Raum (z.B. Papiermühle, Talgut, Wohngebiete) können dazu beitragen, die neuen Einwohner (siehe zahlreiche Zu- und Wegzüge) besser zu integrieren und die Identifikation mit Ittigen zu stärken.
- Damit die Wohnqualität weiter erhöht werden kann, sind weitere Massnahmen zur Verkehrsberuhigung umzusetzen.
- Bezüglich wirtschaftlicher Struktur sind in Ittigen die bestehenden Gewerbeflächen zu schützen und Möglichkeiten für die Verdichtung dieser Gebiete zu prüfen, damit das lokale Gewerbe nicht verdrängt wird und weiterhin Platz in Ittigen findet.

1. Einleitung

1.1. Hintergrund

Die heute geltenden kommunalen Instrumente der Gemeinde Ittigen (Richt- und Zonenpläne) stammen aus dem Jahr 2008. Die darin angestrebte Siedlungsentwicklung ist inzwischen umgesetzt. In den letzten Jahren haben sich auch verschiedene übergeordnete Rahmenbedingungen verändert. Seit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes liegt der Fokus der Raumplanung bei der Siedlungsentwicklung nach innen. In der Gemeinde Ittigen ist deshalb eine Ortsplanungsrevision (OPR) angezeigt.

Als strategische Grundlage für die OPR erstellt die Gemeinde Ittigen ein räumliches Entwicklungskonzept (REK). In der Phase 1 des REK wird eine Standortbestimmung sowie eine Analyse der heutigen Situation und der vergangenen Entwicklung durchgeführt. Dazu gehört auch die Aktualisierung des Berichts «Statistische Grundlagen» vom Oktober 2017. Dieser zeigt den Stand und die Entwicklung von verschiedenen soziodemografischen und ökonomischen Indikatoren auf.

Der Bericht «Statistische Grundlagen» dient neben dem REK auch dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) der Gemeinde Ittigen. Dieser ist das zentrale Steuerungsinstrument des Gemeinderates. Der AFP ist nach Leistungsgruppen gegliedert. Jede Leistungsgruppe enthält Wirkungsziele und Kennzahlen. Die meisten der dazu notwendigen Daten können gemeindeintern aufbereitet werden. Einzelne sind extern aufzuarbeiten. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Gemeinde ist es bei der Leistungsgruppe «Planung, Umwelt» wichtig, ergänzend zu den Kennzahlen und Indikatoren des AFP, eine (räumliche) Übersicht über die aktuelle Situation sowie über die vergangene Entwicklung zu haben.

1.2. Ziel

Ziel dieses Auftrags ist es, die im Bericht «Statistische Grundlagen» (2017) aufgeführten Zeitreihen und Zustände in den Bereichen Soziodemografie, Wohnungswesen, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Verkehr mit neuen Daten zu ergänzen bzw. zu aktualisieren. Zudem sind daraus entsprechende strategische Folgerungen für die OPR zu ziehen.

1.3. Analyseebenen

Gemeindeebene

Auf Gemeindeebene werden der Ist-Zustand sowie, wo möglich, die vergangene Entwicklung in den Bereichen Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern, Sozialhilfe, Pendler und Verkehr aufgezeigt. Die Analyse konzentriert sich auf die Gemeinde Ittigen. Damit die Gemeinde in ihrem Umfeld positioniert werden kann, erfolgt wo zweckmässig und möglich (z.B.

Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung, Altersstruktur, Wohnungsstruktur, Sozialhilfequote) ein Vergleich mit der Situation und Entwicklung in den Gemeinden der Kernagglomeration Bern¹ und/oder im Kanton und in der Schweiz.

Kleinquartierebene

Damit der Handlungsbedarf (z.B. Alterung der Bevölkerung) auf Ebene Quartier / Teilgebiet ermittelt werden kann, sind kleinräumige Aussagen nötig. Im Rahmen der ersten Fassung des Berichts im Jahr 2017 wurden dafür 24 Kleinquartiere definiert (siehe Anhang A3). Für die Definition dieser Kleinquartiere wurden folgende Aspekte einbezogen bzw. berücksichtigt:

- Nutzungszonen: In einem Kleinquartier besteht grundsätzlich nur eine Hauptnutzungsart (Wohnen, Arbeiten). Wohn- und Mischzonen werden zusammengefasst.
- Bebauungsstruktur: Ähnliche Bebauungsstrukturen wurden in einem Kleinquartier zusammengefasst.
- Seniorenresidenzen bzw. Alters- und Pflegeheime sowie Schulen und Gemeindeverwaltung: Diese werden als eigenständige Kleinquartiere aufgenommen.
- Abgrenzungslinien: Grenzlinien der Kleinquartiere verlaufen grundsätzlich auf Parzellengrenzen oder entlang der Bahnlinien.

Die Analyse auf der Ebene der Kleinquartiere konzentriert sich auf die Bereiche Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern und Sozialhilfe.

Spezifische kleinräumige Perimeter

Ergänzend zu den Analysen auf der Ebene der Kleinquartiere werden zu einzelnen Themen Auswertungen für zehn spezifische kleinräumigere Perimeter vorgenommen (siehe räumliche Abgrenzung im Anhang A3). Dabei handelt es sich neben dem Arbeitsgebiet «Gurit» um jeweils in den gleichen Jahren entstandene einheitliche Wohnüberbauungen (Kirschenacker, Neuhausweg, Badhausstrasse / Untere Zollgasse, Sonnenrain, Gerbelacker, Brunnenhof, Chäppu, Jurastrasse und Im Park).

Gebäudeebene

Einzelne Themen, wie die Bauperiode der Gebäude, die Übersicht der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie der Solaranlagen, werden kartografisch auf Gebäudeebene dargestellt.

¹ Die Kernagglomeration Bern umfasst die Stadt Bern sowie die Gemeinden Bolligen, Bremgarten bei Bern, Ittigen, Köniz, Muri bei Bern, Ostermundigen und Zollikofen.

1.4. Grundlagen

Für das Projekt «Statistische Grundlagen» werden folgende Grundlagen verwendet:

Tabelle 1: Grundlagen und Quellen

Thema	Grundlagen / Quellen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur sowie Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit: Bundesamt für Statistik, Volkszählung (1990 / 2000), ESPOP und STATPOP ▪ Zu- und Wegzüge: Bundesamt für Statistik, STATPOP ▪ Umzüge: Gemeinde Ittigen, Einwohnerregister
Wohnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesamt für Statistik, Bau- und Wohnungsstatistik ▪ Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik ▪ Bundesamt für Statistik, Leerwohnungszählung
Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesamt für Statistik, STATENT
Steuern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten der Gemeinde Ittigen
Sozialhilfe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kanton Bern, Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe ▪ Daten der Gemeinde Ittigen
Pendler	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesamt für Statistik, Verknüpfung der Register STATPOP, AHV und STATENT
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlicher Verkehr: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖV-Güteklassen und Liniennetz: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination ▪ Fahrgastzahlen: RBS ▪ Verkehrsunfälle: Kantonspolizei Bern ▪ Motorisierter Individualverkehr: Kanton Bern, Tiefbauamt; Daten der Gemeinde Ittigen
Weitere Infrastrukturen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solaranlagen: Luftbilder ▪ Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen: Ortsplan, Begehung ▪ Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze: Ortsplan der Gemeinde Ittigen

Tabelle INFRAS.

Bemerkung: Für die Entwicklung der Bevölkerungszahl (inkl. Altersstruktur und Staatsangehörigkeit) auf der Ebene der Kleinquartiere stehen die Daten der Volkszählungen 1990 und 2000 und ab 2010 die STATPOP-Daten zur Verfügung. Damit diese Daten aus unterschiedlichen Quellen und Erhebungsmethoden möglichst verglichen werden können, wird bei den STATPOP-Daten für die Auswertung auf der Ebene der Kleinquartiere sowie für die entsprechenden Grafiken für die Zeitstände 1990, 2000, 2010, 2015 und 2019 auf der Ebene der Gesamtgemeinde sowohl die ständige als auch die nicht ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt. Ansonsten wird im vorliegenden Bericht grundsätzlich nur die ständige Wohnbevölkerung verwendet.

2. Soziodemografie

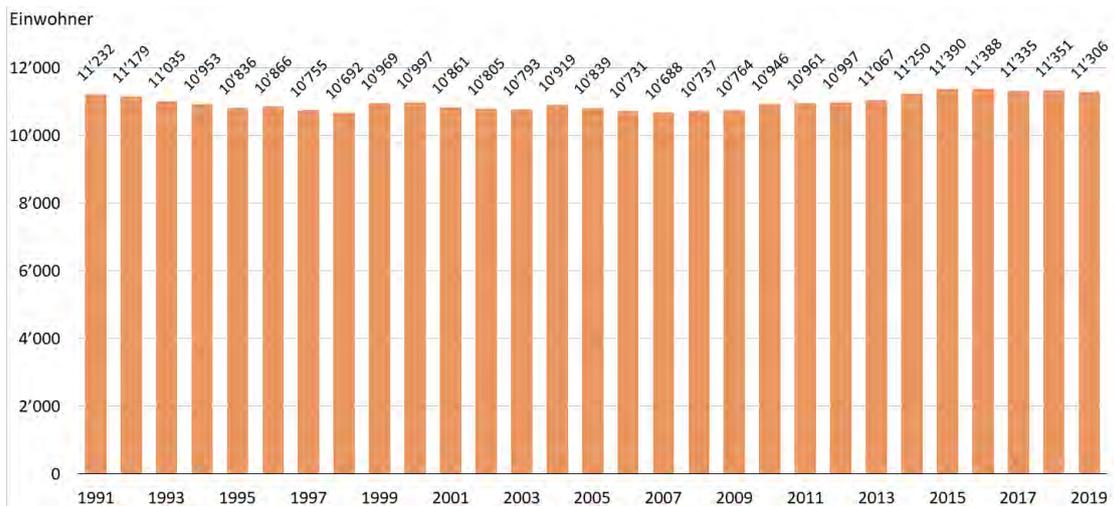
2.1. Bevölkerungsentwicklung

2.1.1. Gemeindeebene

Entwicklung 1991 – 2019

In der Gemeinde Ittigen ist die Einwohnerzahl zwischen 1991 und 2019 von 11'232 auf 11'306 Personen, d.h. um 1% gestiegen. Nach einer Abnahme bis Ende der 90er Jahre, stagnierte in den 2000er Jahren die Bevölkerungszahl auf einem Niveau von ca. 10'800 Einwohnern. Zwischen 2009 und 2015 ist eine Zunahme auf knapp 11'400 Einwohner festzustellen (+6%). Seit 2015 stagniert die Einwohnerzahl wieder bzw. ist tendenziell leicht abnehmend.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 1991 – 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung

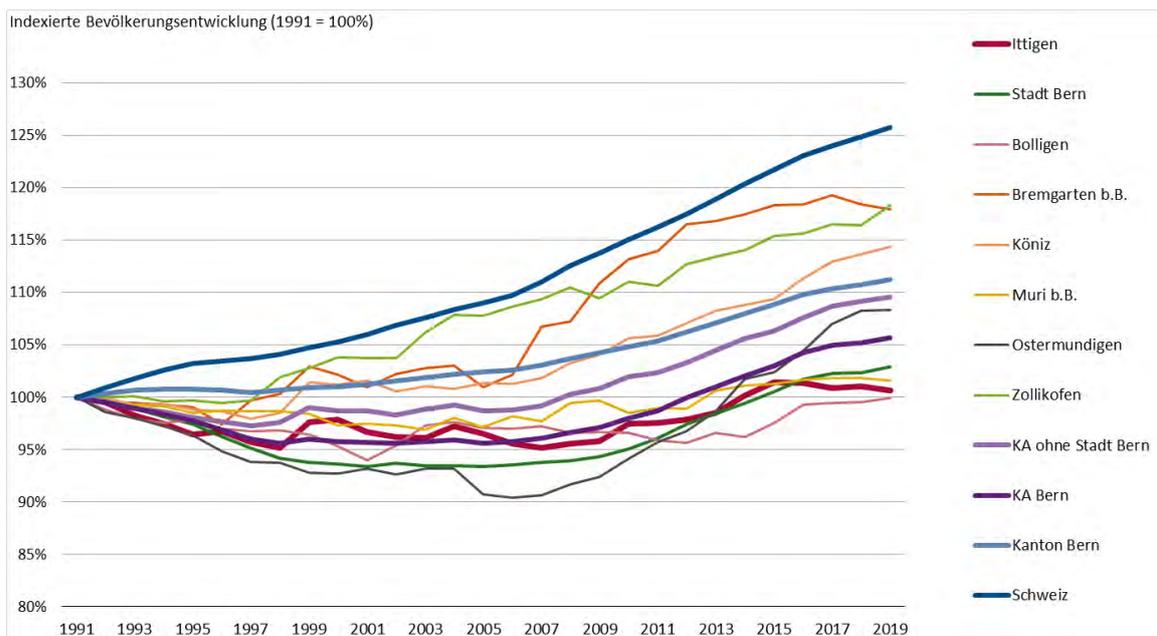
Die detaillierte Tabelle zur Bevölkerungsentwicklung befindet sich im Anhang A1.

Entwicklung im Vergleich

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Ittigen ist zwischen 1991 und 2019 (+1%) gegenüber der Kernagglomeration Bern mit und ohne Stadt Bern (+6% bzw. +10%), dem Kanton Bern (+11%) und der Schweiz (+26%) stark unterdurchschnittlich gewachsen. Ittigen weist in der Kernagglomeration Bern in diesem Zeitraum nach Bolligen die zweitschwächste Entwicklung auf. Ein (stark) überdurchschnittliches Wachstum ist in diesem Zeitraum in der Nachbargemeinde Zollikofen und in Bremgarten b. B. (je +18%) sowie in Köniz (+14%) festzustellen. Stark

unterdurchschnittlich hat sich neben Ittigen, die Bevölkerungszahl in Bolligen (0%), in Muri b. B. (+2%) und in der Stadt Bern (+3%) entwickelt.

Abbildung 2: Indexierte Bevölkerungsentwicklung im Vergleich (1991 = 100%)



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung

2.1.2. Kleinquartierebene

- Auf der Ebene der Kleinquartiere hat zwischen 1990 und 2019 das stärkste relative Wachstum mit +41% im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» stattgefunden (+90 Einwohner). Diese Zunahme steht in Zusammenhang mit der Überbauung «Aare-Wohntraum», welche nach 2010 gebaut wurde (s. auch Karte im Anhang A3 zur Bevölkerungsentwicklung nach Kleinquartieren²).
- Ein stark überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum von +32% (+265 Einwohner) ist in dieser Periode auch im «Eyfeld» festzustellen. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf die Wohnüberbauung im Gebiet «Kirschenacker» zurückzuführen. Da die Zunahme in diesem Gebiet über 350 neue Einwohner beträgt und das «Eyfeld» im Zeitraum 1990 bis 2019 gesamthaft ein geringeres Wachstum aufweist, kann festgestellt werden, dass die Überbauung

² Hinweis: Bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015 und 2019 konnte folgende Anzahl Personen nicht lokalisiert und deshalb nicht geokodiert werden: 260, 74, 182 bzw. 128. Dabei handelt es sich um Personen, die in der Gemeinde Ittigen keinen physischen Wohnsitz haben, da sie z.B. in einem Pflegeheim einer anderen Gemeinde leben. Diese Einwohner sind in der Karte nicht dargestellt. Dieser Hinweis gilt auch für die Karten zur Entwicklung der Altersstruktur und zur Staatsangehörigkeit.

Kirschenacker die Abnahme der Wohnungsbelegung im «Eyfeld» nicht vollständig kompensieren konnte.

- Ein überdurchschnittliches Wachstum (+12% bzw. ca. +100 Einwohner) ist im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» zu verzeichnen. Das Wachstum (gut +20%) konzentriert sich jedoch auf die Periode 1990 – 2000, in der der westliche Teil des Kleinquartiers gebaut wurde. Zwischen 2000 und 2015 ist im «Aespliz/Fischrain» ein Bevölkerungsrückgang zu registrieren. Seither ist eine gewisse Stabilisierung festzustellen.
- Im Kleinquartier «Ittigen» hat ebenfalls eine Bevölkerungszunahme stattgefunden (+5% bzw. ca. +120 Einwohner). Dazu beigetragen hat die bauliche Entwicklung im «Sonnenrain» und am Eichenweg. In Bezug auf das Bevölkerungswachstum und die Abnahme der Wohnungsbelegung gilt auch im Kleinquartier «Ittigen» grundsätzlich der gleiche Hinweis wie beim «Eyfeld».
- Abgenommen hat die Einwohnerzahl zwischen 1990 und 2019 insbesondere in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (-17%; von ca. 700 auf ca. 580 Einwohner), «Altikofen» (-13%; von ca. 720 auf 625 Einwohner), «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (-13%; von 475 auf ca. 415 Einwohner) und «Papiermühle» (-11%; von ca. 720 auf ca. 635 Einwohner). Im «Kappelisacker» ist die Tendenz zwischen 1990 und 2019 auch abnehmend (-4% bzw. ca. -110 auf rund 2'315 Einwohner). Mit der Realisierung der Wohnüberbauung «Jurastrasse» Ende der 1990er Jahre mit heute 260 Einwohnern konnte die Bevölkerungsabnahme im «Kappelisacker» gebremst, jedoch nicht kompensiert werden.

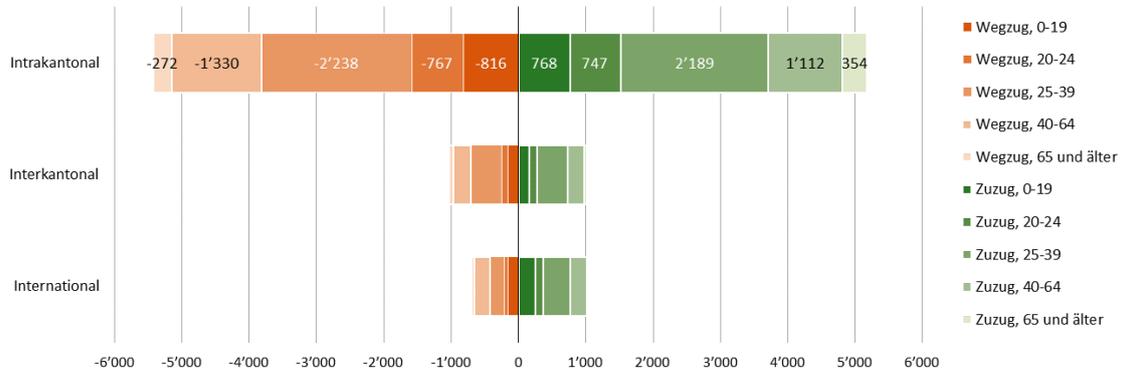
2.2. Zu-/Weg- und Umzüge

Zu- und Wegzüge 2011 – 2018

In der Gemeinde Ittigen wurden gemäss BfS-Daten (STATPOP) zwischen 2011 und 2018 insgesamt 7'219 Zuzüge und 7'149 Wegzüge (innerhalb der Schweiz sowie Ein- und Auswanderungen) registriert. Dies ergibt eine leicht positive Bilanz von 70 Einwohnern.

Bei Wanderungsbewegungen innerhalb des Kantons Bern sind in dieser Periode mehr Wegzüge von Ittigen (5'423) als Zuzüge (5'170) zu verzeichnen. Bei den interkantonalen Wanderungsbewegungen sind die Zu- und Wegzüge ausgeglichen (1'017 bzw. 1'028) und bei den internationalen überwiegen die Zuzüge (1'032) gegenüber den Wegzügen (698).

Abbildung 3: Wanderungsbewegungen der Gemeinde Ittigen 2011 – 2018 (kumuliert) nach Altersklassen

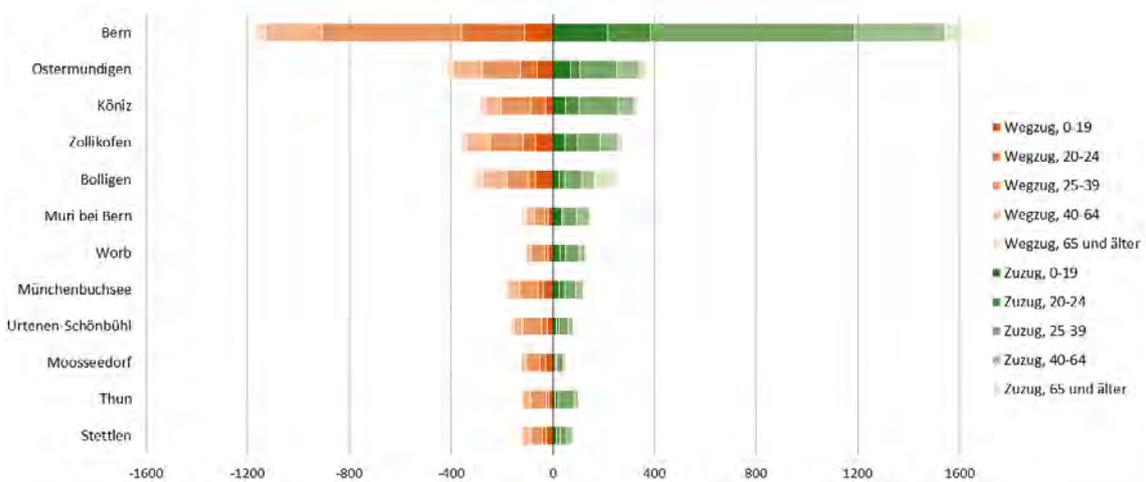


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP

Wie aus der obenstehenden Abbildung ersichtlich, sind bezogen auf die intrakantonale Wanderungsbewegungen, d.h. innerhalb des Kantons Bern leicht mehr Familien von Ittigen weg- als zugezogen und mehr Senioren zu- als weggezogen.

Bei den Zu- und Wegzügen innerhalb des Kantons Bern sind in den Top 10-Gemeinden ausser Urtenen-Schönbühl, Moosseedorf, Muri b. B. und Worb jeweils die gleichen Zuzugs- bzw. Wegzugsgemeinden zu finden.

Abbildung 4: Top-10 der Zuzugs- bzw. Wegzugsgemeinden zwischen 2011 und 2018 (kumuliert) nach Altersklassen



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP

Neben dem Zentrum Bern, mit Ausnahme der Stadt Thun, stellen die Top-10 Gemeinden direkte Nachbargemeinden, weitere Gemeinden der Kernagglomeration Bern und der näheren Agglomeration dar, welche sich durch eine sehr gute Erreichbarkeit und Ausstattung charakterisieren. Bei den Top-5 Zu- und Wegzugsgemeinden befindet sich die Stadt Bern klar an der Spitze, gefolgt von den Gemeinden der Kernagglomeration Ostermundigen, Köniz, Zollikofen und Bolligen. Zwischen 2011 und 2018 fanden 40% aller Zuzüge und 35% aller Wegzüge von Ittigen zu diesen Top-5 Gemeinden statt.

Zu- und Wegzüge im Vergleich

- In Ittigen beträgt in der Periode 2011 bis 2018 sowohl die Zu- als auch die Wegzugsrate durchschnittlich 80 Personen pro 1'000 Einwohner und Jahr. Diese ist sowohl bei den Zu- als auch bei den Wegzügen die zweithöchste in der Kernagglomeration Bern.
- Bei den Zuzügen liegt in diesem Zeitraum die Gemeinde Ostermundigen mit durchschnittlich 89 Personen pro 1'000 Einwohner an der Spitze, gefolgt von Ittigen und der Stadt Bern mit je 80 Personen pro 1'000 Einwohner. Die tiefsten Zuzugsraten in der Kernagglomeration in der Periode 2011 – 2018 sind in den Gemeinden Bremgarten b. B. und Bolligen mit 62 bzw. 63 Personen pro 1'000 Einwohner zu registrieren.
- Bei den Wegzügen nimmt die Gemeinde Zollikofen mit einer Wegzugsrate von durchschnittlich 82 Personen pro 1'000 Einwohner und Jahr den ersten Platz ein. Wie bei den Zuzügen weisen Bremgarten b. B. und Bolligen mit durchschnittlich je 59 Personen pro 1'000 Einwohner in der Periode 2011 – 2018 die tiefste Wegzugsrate auf.
- In der Kernagglomeration Bern ist in Ostermundigen, Zollikofen und Ittigen im Zeitraum 2011 bis 2018 sowohl die höchste intrakantonale Zu- als auch Wegzugsrate zu verzeichnen (Zuzüge: Ostermundigen 66, Ittigen und Zollikofen 58 Personen/1'000 Einwohner; Wegzüge: Zollikofen 64, Ittigen 60 und Ostermundigen 55 Personen/1'000 Einwohner). Bei den Zu- und Wegzügen innerhalb des Kantons sind in diesen drei Gemeinden auch die höchsten Zuzugsraten von ausländischen Staatsangehörigen zu registrieren: Durchschnittlich 22 Personen pro 1'000 Einwohner in Ostermundigen und je 18 Personen pro 1'000 Einwohner in Ittigen und Zollikofen (Bolligen und Bremgarten b. B. je 9 Personen pro 1'000 Einwohner). Unter Berücksichtigung aller Zuzüge von ausländischen Staatsangehörigen (intra- und interkantonal sowie Zuwanderung) befindet sich Ittigen auf dem dritten Platz, nach Ostermundigen und der Stadt Bern.

Umzüge

Zu den Umzügen innerhalb der Gemeinde Ittigen stehen nur Daten für das Jahr 2014 zur Verfügung (Einwohnerregister der Gemeinde). Gemäss diesen Daten haben 2014 gut 290 Umzüge

innerhalb der Gemeinde stattgefunden; über ein Drittel davon innerhalb des jeweiligen Quartiers.

2.3. Altersstruktur

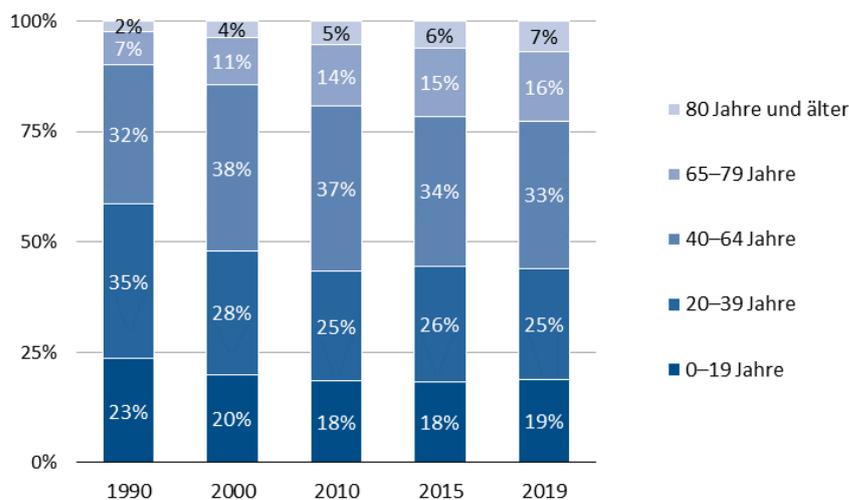
2.3.1. Gemeindeebene

Entwicklung 1990 – 2019

Wie im gesamtschweizerischen Trend, ist in der Gemeinde Ittigen in den letzten Jahren eine Alterung der Wohnbevölkerung festzustellen. Zwischen 1990 und 2019 hat der Anteil der unter 20-Jährigen von 23% auf 19% und derjenige der 20- bis 39-Jährigen von 35% auf 25% abgenommen. Entsprechend stark zugenommen hat der Anteil an Senioren: Von 9% auf 23%.

Zwischen 2010 und 2019 ist der Anteil der 20- bis 39-Jährigen relativ konstant geblieben. Der Anteil an Jugendlichen ist 2019 sogar wieder leicht höher als im Jahr 2010. Zugenommen hat in diesem Zeitraum weiterhin der Anteil an Senioren.

Abbildung 5: Entwicklung der Altersstruktur in der Gemeinde Ittigen, 1990 – 2019

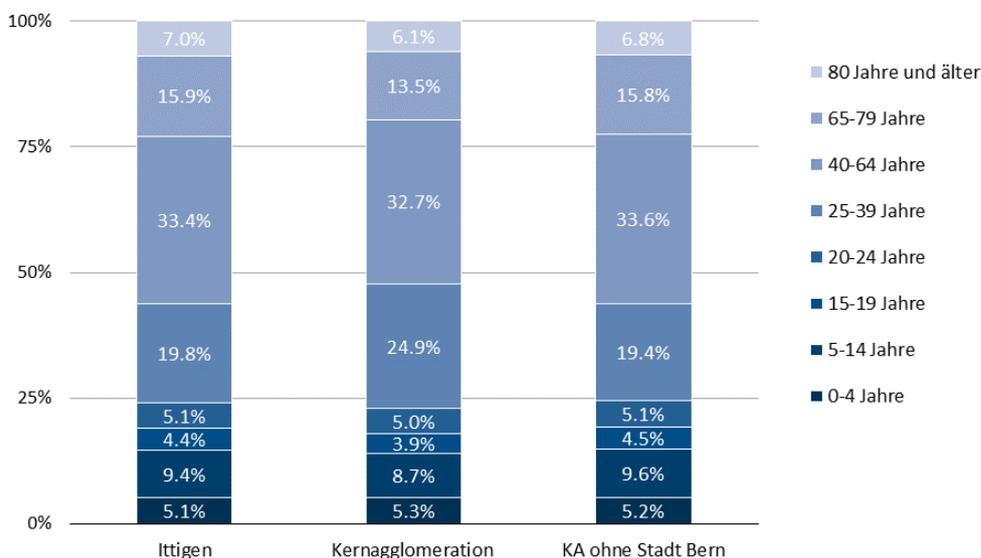


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, VZ 1990 und 2000, Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz; STATPOP ab 2010, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung

Altersstruktur im Vergleich

Die Gemeinde Ittigen weist eine sehr ähnliche Altersstruktur wie die Kernagglomeration ohne Stadt Bern auf. Die Stadt Bern verzeichnet gegenüber der übrigen Kernagglomeration einen höheren Anteil an 25- bis 39-Jährigen.

Abbildung 6: Altersstruktur in der Gemeinde Ittigen und in der Kernagglomeration Bern mit und ohne Stadt Bern, 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung

Ittigen und die Kernagglomeration ohne Stadt Bern weisen mit je 23% einen überdurchschnittlichen Anteil an über 64-Jährigen gegenüber dem Schweizerischen Mittelwert von 19% und dem kantonalen Durchschnittswert von 21% auf. Die Gemeinden der Kernagglomeration mit dem höchsten Anteil an Senioren sind die Gemeinden Bolligen (29%), Muri b. B. (27%) und Bremgarten b. B. (25%). Ittigen befindet sich diesbezüglich auf dem vierten Platz.

2.3.2. Kleinquartierebene

Heutige Situation

- In den Kleinquartieren «Ittigen» und «Kappelisacker» ist mit 21 bzw. 22% ein leicht überdurchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen (0–19 Jahre) zu verzeichnen (Gesamtgemeinde: 19%). Im Kleinquartier «Ittigen» beträgt im Teilgebiet «Sonnenrain» dieser Anteil 31% und im Teilgebiet «Brunnenhof» 27%. Stark unterdurchschnittlich vertreten ist hingegen diese Alterskategorie mit 12% im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke». Ebenfalls unterdurchschnittlich ist mit 16–17% der Anteil an Jugendlichen in den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof», «Lindenhofstrasse» und «Hinterer Schermen» (s. Karte im Anhang A3).
- Ein stark überdurchschnittlicher Anteil an 20- bis 39-Jährigen ist in den Kleinquartieren «Worblaufen/Hammerwerke» (37%) und «Papiermühle» (36%) sowie im Kleinquartier «Lindenhofstrasse» und im «Eyfeld» (je 33%) festzustellen. Höhere Anteile in dieser

Alterskategorie als in der Gesamtgemeinde (25%) sind auch im «Kappelisacker» und im «Hinteren Schermen» (27% bzw. 30%) zu verzeichnen. Die Kleinquartiere «Ittigen», «Aespliz/Fischrain» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (18–20%) weisen hingegen einen (stark) unter dem Durchschnitt liegenden Wert in dieser Alterskategorie auf.

- Die Kategorie der 40- bis 64-Jährigen ist im «Aespliz/Fischrain» (38%) stark präsent. Im entsprechenden Teilgebiet «Im Park» liegt dieser Anteil bei 41%. Ebenfalls (leicht) überdurchschnittlich ist der Anteil der 40- bis 64-Jährigen in den Kleinquartieren «Eyfeld» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (je 36%), in «Altikofen» und im «Hinteren Schermen» (je 35%) sowie im Kleinquartier «Ittigen» (34%). In Letzterem ist im Teilgebiet «Sonnenrain» mit 48% ein stark überdurchschnittlicher Anteil in dieser Alterskategorie festzustellen. Dieses Teilgebiet weist sehr viele Familien mit Jugendlichen auf.
- Die Senioren unter 80 Jahren sind in den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (21%), «Aespliz/Fischrain» und «Worblaufen/Hammerwerke» (je 20%) und «Ittigen» (19%) überdurchschnittlich vertreten. Im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» spielt dabei die Wohnüberbauung «Aarepark» eine wichtige Rolle. Unterdurchschnittlich vertreten ist diese Alterskategorie im Eyfeld (10%), in der «Papiermühle» (12%) sowie an der «Lindenhofstrasse» und im «Hinteren Schermen» (je 13%). In den Teilgebieten «Badhausstrasse / Untere Zollgasse» und «Neuhausweg» liegt dieser Anteil bei 7% bzw. 9%.
- Gegenüber der Gesamtgemeinde ist vor allem im «Eyfeld», in der «Papiermühle» sowie im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» mit 2–4% ein unterdurchschnittlicher Anteil an Personen, die 80-jährig oder älter sind zu verzeichnen. Leicht überdurchschnittlich ist dieser Anteil neben der Seniorenresidenz Talgut in den Kleinquartieren «Ittigen» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (je 8%).

Entwicklung 1990 – 2019

- Zwischen 1990 und 2019 hat der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Kleinquartier «Altikofen» von 31% auf 19%, im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» von 20% auf 12% und im Kleinquartier «Lindenhofstrasse» von 23% auf 16% stark abgenommen.
- Eine (sehr) starke Abnahme in der Alterskategorie der 20- bis 39-Jährigen ist in dieser Periode im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (von 46% auf ca. 20%), im «Aespliz/Fischrain» (von 38% auf 19%) und in der «Papiermühle» (von 49% auf 36%) zu verzeichnen.
- Im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» ist in diesem Zeitraum der Anteil der 40- bis 64-Jährigen von 23% auf 36%, im «Eyfeld» von 27% auf 36% und in der «Papiermühle» von 25% auf 32% gestiegen.
- Im «Aespliz/Fischrain» ist bei den Senioren unter 80 Jahren eine Zunahme von 4% auf 20%, in «Altikofen» von 2% auf 17% und in «Worblaufen/Hammerwerke» von 6% auf 20%

festzustellen. In den letzten zwei Quartieren hat dieser Anteil seit 2015 wieder leicht abgenommen (je -2%-Punkte); in «Worblaufen/Hammerwerke» hat die Wohnüberbauung «Aare-Wohntraum» dazu beigetragen. Im «Kappelisacker» hat sich der Anteil der Senioren unter 80 Jahren von 4% auf 16% und im «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» von 8% auf 21% erhöht.

- Im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» ist zudem der Anteil der Personen, die 80-jährig oder älter sind von 1% auf 8% gestiegen. Im Kleinquartier «Ittigen» hat der Anteil dieser Altersklasse ebenfalls von rund 1% auf 8% zugenommen. Dies u.a. aufgrund der Wohnüberbauung am Eichenweg (Alterswohnungen). In der «Seniorenresidenz Talgut» ist zwischen 1990 und 2019 der Anteil der 65- bis 79-Jährigen von 36% auf 7% gesunken und derjenige der Personen, die 80-jährig oder älter sind von 58% auf 91% gestiegen.

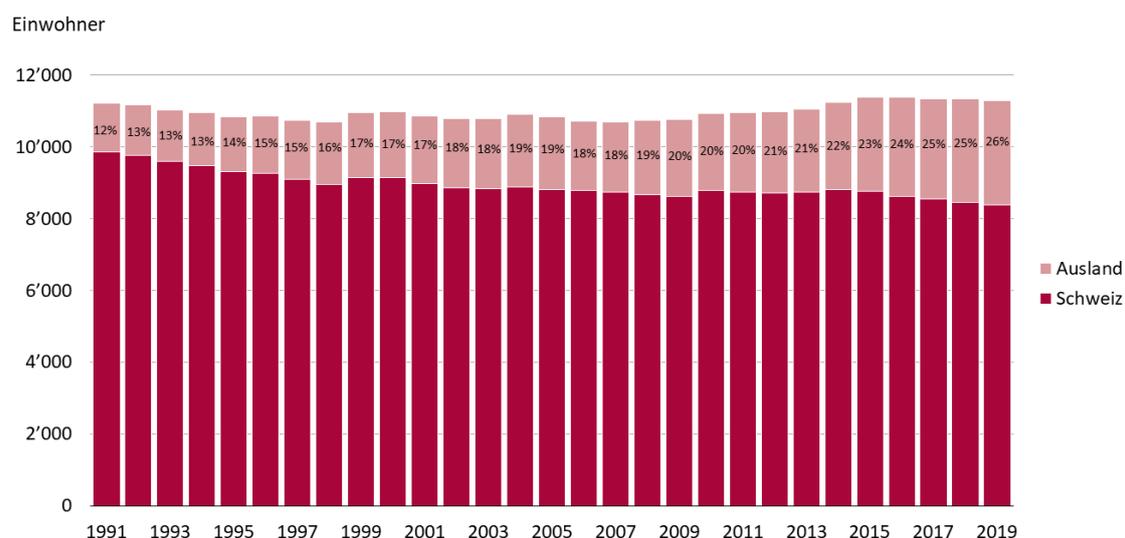
2.4. Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit

2.4.1. Gemeindeebene

Ausländeranteil: Entwicklung 1991 – 2019

In Ittigen hat die Anzahl Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit zwischen 1991 und 2019 von 9'858 auf 8'386 abgenommen. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl Ausländer von 1'374 auf 2'920 gestiegen. 1991 betrug der Ausländeranteil 12%; heute (Stand 2019) liegt er bei 26%. Mit Ausnahme der Mitte der 2000er Jahre ist der Ausländeranteil kontinuierlich gestiegen.

Abbildung 7: Entwicklung des Ausländeranteils, 1991 – 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung

Die detaillierte Tabelle befindet sich im Anhang A1.

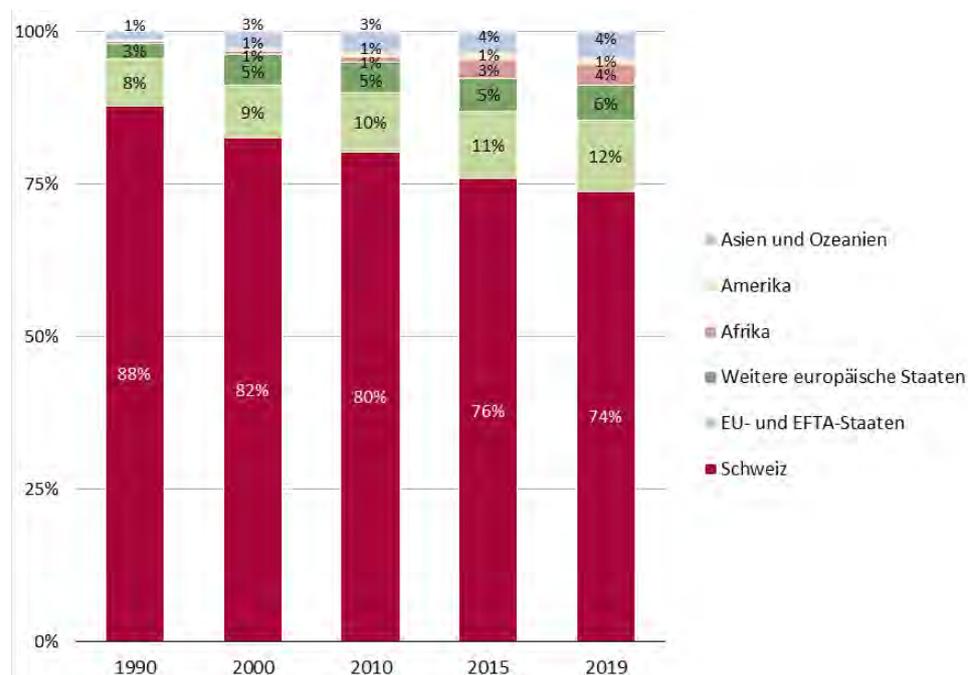
Ausländeranteil im Vergleich

Der Ausländeranteil in der Gemeinde Ittigen liegt mit 26% auf einem ähnlichen Niveau wie der Schweizerische Durchschnittswert (25%). Seit 2015 ist der Ausländeranteil in Ittigen leicht überdurchschnittlich gegenüber der Kernagglomeration Bern (23%). Ohne Stadt Bern weisen die übrigen Gemeinden der Kernagglomeration einen Durchschnittswert von 21% auf. Zwischen diesen Gemeinden sind jedoch z.T. sehr grosse Unterschiede zu verzeichnen: Der Ausländeranteil in Bremgarten b. B. und in Bolligen beträgt 10% bzw. 11%, in Ostermundigen 31%.

Entwicklung der Staatsangehörigkeit

In Ittigen ist zwischen 1990 und 2019 der Anteil an Personen mit einem Pass eines EU- oder EFTA-Staates von 8% auf 12% gestiegen. Der Anteil der Personen mit einem Pass eines weiteren europäischen Staates ist von 3% auf 6%, derjenige der Personen mit einem afrikanischen Pass von weniger als 1% auf 4% und derjenige der Personen mit einem Pass aus einem asiatischen Land von gut 1% auf ebenfalls 4% gewachsen.

Abbildung 8: Entwicklung der Staatsangehörigkeit, 1990 – 2019



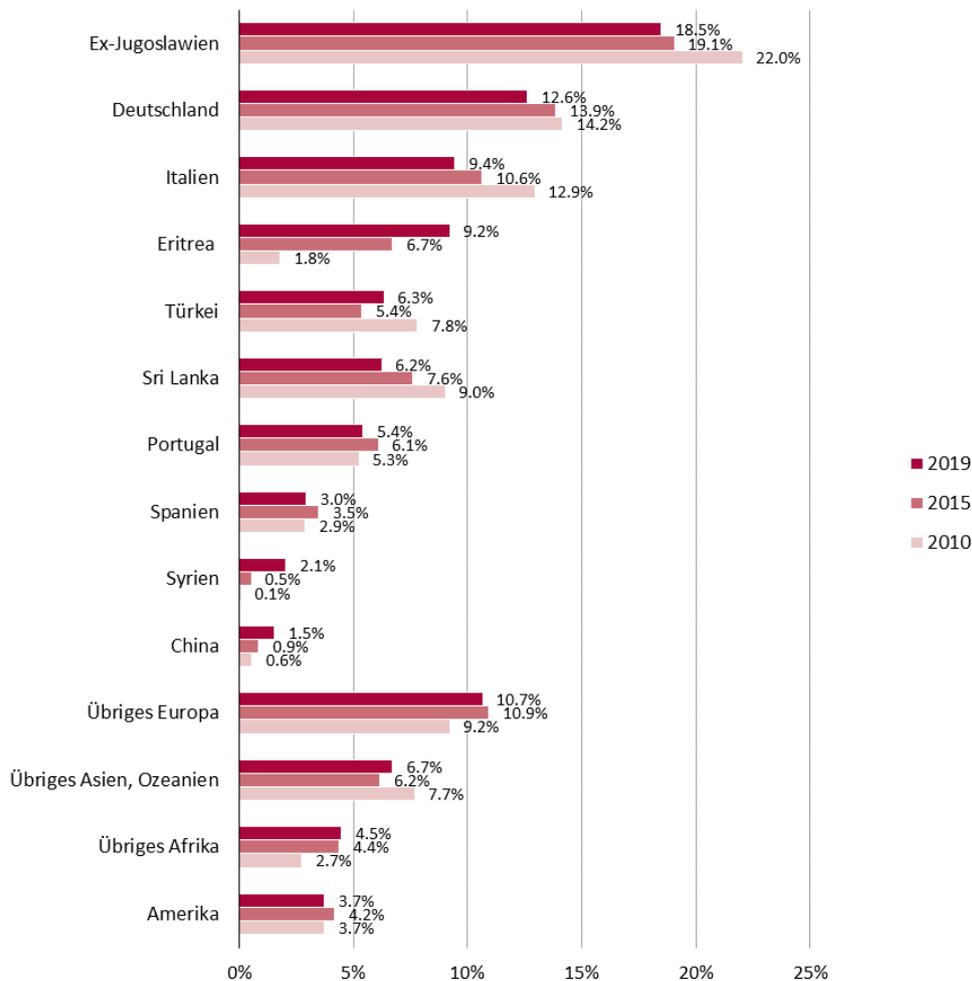
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, VZ 1990 und 2000, Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz; STATPOP 2010 und 2019, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung

Hinweis: Im Jahr 1990 ist Jugoslawien in der Kategorie «Weitere europäische Staaten» enthalten.

Ausländische Bevölkerung: Am stärksten vertretene Länder

Die neben der Schweiz im Jahr 2019 am stärksten vertretenen zehn Länder in Ittigen und deren Entwicklung sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt:

Abbildung 9: Ausländer: Entwicklung der am stärksten vertretenen zehn Länder, 2010 / 2015 / 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung

Personen aus Ex-Jugoslawien bilden heute mit knapp 19% die grösste Ausländergruppe in der Gemeinde Ittigen, gefolgt von den Deutschen (13%) sowie von den Italienern und den Eritreern (je 9%). In der gesamten Kernagglomeration Bern stellen mit 16% die Deutschen die grösste Ausländergruppe dar, gefolgt von den Italienern (13%) und den Ex-Jugoslawen (12%).

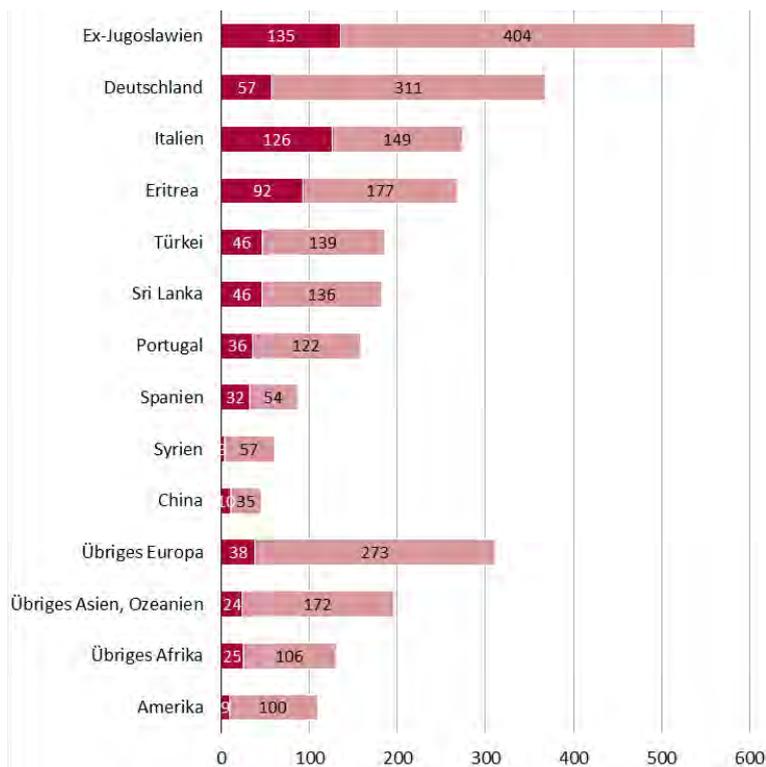
Gegenüber der gesamten ausländischen Bevölkerung haben sich zwischen 2010 und 2019 die Anteile der Personen mit einem Pass aus Ex-Jugoslawien, Italien, Sri Lanka, Deutschland und der Türkei reduziert. Vergrössert haben sich primär die Anteile der Ausländer mit einem

Pass aus Eritrea sowie aus weiteren europäischen oder afrikanischen Staaten. Auf dem neunten und zehnten Platz befinden sich heute Syrien und China. 2010 und 2015 waren es Österreich und Polen.

Ausländische Bevölkerung: Geburtsort

Von den Ausländern, welche in Ittigen leben, sind 23% bereits in der Schweiz geboren (Durchschnittswert in der Kernagglomeration: 19%; in der Kernagglomeration ohne Stadt Bern: 22%). In Ittigen sind über 45% der Personen mit italienischem Pass sowie über ein Drittel der Personen mit einem Pass aus Spanien und Eritrea hier geboren. Rund ein Viertel der Bevölkerung mit einem Pass aus Ex-Jugoslawien, Sri Lanka und aus der Türkei hat ihren Geburtsort in der Schweiz.

Abbildung 10: Geburtsort der ausländischen Bevölkerung, 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung

2.4.2. Kleinquartierebene

Heutige Situation

- Neben den Seniorenresidenzen bzw. Pflegezentren ist in Ittigen im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» mit 89% der höchste Anteil an Schweizern zu verzeichnen; im entsprechenden Teilgebiet «Im Park» liegt dieser Wert bei 91%. Weitere Kleinquartiere mit einem stark überdurchschnittlichen Anteil an Schweizern sind die Kleinquartiere «Worblaufen/Hammerwerke», «Altikofen» und «Ittigen» (81–83%). In Letzterem weist das Teilgebiet «Sonnenrain» mit 89% einen deutlich überdurchschnittlichen und das Teilgebiet «Brunnenhof» mit 66% einen unterdurchschnittlichen Anteil an Schweizern auf.
- Einwohner mit Schweizer Staatsangehörigkeit sind heute auf der Ebene der Kleinquartiere (Wohnquartiere) in der «Papiermühle» mit 56% am wenigsten vertreten. Im «Kappelisacker» beträgt dieser Anteil 63%. In diesem Kleinquartier sind in den Teilgebieten «Jurastrasse» und «Chäppu» mit 82% und 61% ein überdurchschnittlicher bzw. ein unterdurchschnittlicher Anteil an Schweizern zu verzeichnen. Ein ähnlicher Anteil an Einwohnern mit Schweizer Pass wie im «Kappelisacker» findet sich in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (65%) und «Hinterer Schermen» (67%). Im «Hinteren Schermen» weisen die verschiedenen Teilgebiete sehr unterschiedliche Anteile an Schweizern auf: Im Teilgebiet «Neuhausweg» beträgt dieser Anteil 85% und im Teilgebiet «Badhausstrasse / Untere Zollgasse» 44%. In Letzterem sind stark überdurchschnittliche Anteile an Personen mit einem Pass eines asiatischen Landes (15%), mit einem EU-/EFTA-Staat-Pass (19%) und mit einem Pass eines weiteren europäischen Staates (13%) festzustellen (vgl. Karte im Anhang A3).
- Personen mit Staatsangehörigkeit von EU- und EFTA-Ländern sind mit 17% in der «Papiermühle» überdurchschnittlich vertreten (Gesamtgemeinde: 12%). Leicht überdurchschnittlich ist dieser Anteil mit 14–15% auch in den Kleinquartieren «Hinterer Schermen» und «Lindenhofstrasse».
- Der Anteil an Personen mit einem Pass aus weiteren europäischen Staaten ist mit 10% in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse», «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Kappelisacker» überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: 6%).
- Ein überdurchschnittlicher Anteil an Personen mit afrikanischer Staatsangehörigkeit ist in der «Papiermühle» (13%) zu verzeichnen (Gesamtgemeinde: 4%). In diesem Kleinquartier ist mit 6% der Anteil Einwohner mit asiatischer Staatsangehörigkeit ebenfalls leicht überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: 4%). Dieser Anteil liegt auch in den Kleinquartieren «Kappelisacker» und «Hinterer Schermen» (je 7%) über dem Durchschnittswert der Gemeinde.

Entwicklung 1990 – 2019

- Der Anteil an Schweizern hat im Zeitraum 1990 – 2019 im «Kappelisacker» von 88% auf 63% (-25%-Punkte), an der «Lindenhofstrasse» von 87% auf 65% und in der Papiermühle von 78% auf 56% (je -22%-Punkte) deutlich abgenommen. In der Periode 2015 – 2019 ist dieser Anteil im «Kappelisacker» und an der «Lindenhofstrasse» um je 5%-Punkte gesunken.
- Der Anteil der Einwohner mit EU- und EFTA-Staat-Pass hat sich zwischen 1990 und 2019 in den Kleinquartieren «Kappelisacker», «Lindenhofstrasse» und «Ittigen» um +5–7%-Punkte erhöht.
- Der Anteil an Personen mit einem Pass aus weiteren europäischen Staaten hat in dieser Periode in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse», «Kappelisacker» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» mit +7–8%-Punkten stärker als in anderen Teilen der Gemeinde zugenommen.
- Zwischen 1990 und 2019 hat sich der Anteil der Einwohner mit einem afrikanischen Pass in der «Papiermühle» mit +12%-Punkten auf 13% und im «Kappelisacker» von rund 0% auf 7% stark erhöht.
- Der Anteil an Personen mit einem asiatischen Pass hat im «Hinteren Schermen» mit +6%-Punkten und in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» und «Kappelisacker» (je +5%-Punkte) sowohl relativ als auch absolut am stärksten zugenommen.

3. Wohnungswesen

3.1. Alter der Gebäude

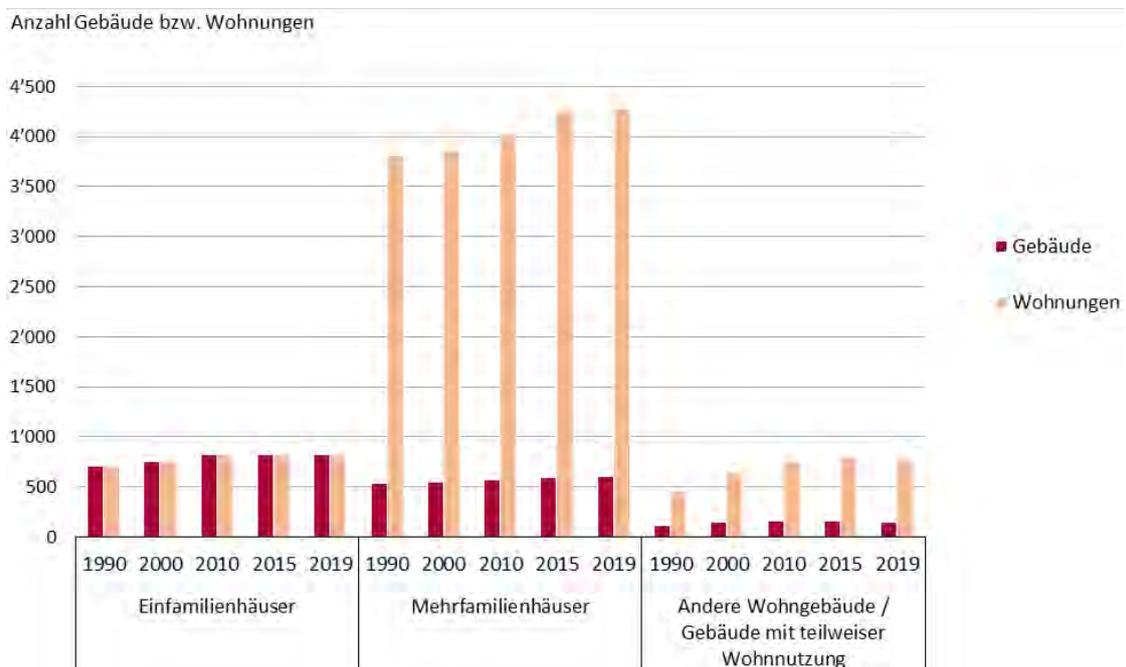
- Vor Mitte der 1940er Jahre befanden sich in Ittigen Wohnhäuser insbesondere in den Gebieten Papiermühle und Eyfeld sowie Neuhaus, Sonnenrain und Ittigenstrasse. Ende der 1940er Jahre sind im Gebiet Neuhaus weitere Wohngebäude realisiert worden.
- Mitte bis Ende der 1950er Jahre ist die Wohnüberbauung an der Badhausstrasse entstanden. Aus der gleichen Periode stammen verschiedene Wohngebäude in den Bereichen Sonnenhalde/Burgerstrasse und Obereyfeldweg/Scheunerweg (siehe Karte im Anhang A3).
- Mitte bis Ende der 1960er Jahre sind Wohnüberbauungen an der Lindenhof-, an der Asyl- und an der Grauholzstrasse realisiert worden. In den darauffolgenden 20 Jahren ist eine sehr starke Wohnbautätigkeit festzustellen: In den 1970er Jahren wurden das Quartier Kappelsacker sowie die Überbauungen Gerbelacker, Brunnenhof (Zulligerstrasse) und – ebenfalls im Kleinquartier «Ittigen» – verschiedene Einfamilienhäuser gebaut. Die Einfamilienhäuser im Fischrain sowie die Mehrfamilienhäuser im nördlichen Bereich der Worblentalstrasse wurden ebenfalls in diesen Jahren erstellt. In den 1980er Jahren sind grosse Wohnüberbauungen in den Gebieten Altikofen, Aespliz und Talgut entstanden. Die Überbauung Aarepark sowie verschiedene Gebäude am Blumenweg, am Hofgutweg und am Gantrischweg/Quellrain stammen ebenfalls aus dieser Periode.
- Ende der 1990er Jahre wurde die Wohnüberbauung nördlich der Jurastrasse realisiert. Aus den 2000er Jahren stammen die erste Etappe der Wohnüberbauung Kirschenacker und die Überbauung Sonnenrain. Anfang der 2010er Jahre wurden die zweite Etappe der Wohnüberbauung Kirschenacker, drei Punktbauten (Alterswohnungen) am Eichenweg, Doppel-einfamilienhäuser im Bereich Sonnenrain sowie die Wohnüberbauung «Aare-Wohntraum» gebaut.

3.2. Gebäudekategorie

- In der Gemeinde Ittigen besteht heute der Wohngebäudepark (Stand 2019) aus 818 Einfamilienhäusern (EFH), aus 604 Mehrfamilienhäusern (MFH) mit 4'276 Wohnungen sowie aus 151 Wohngebäuden mit Nebennutzung bzw. Gebäuden mit teilweiser Wohnnutzung mit 773 Wohnungen.
- Die Anzahl EFH hat zwischen 1990 und 2019 von gut 700 auf 818 zugenommen (+16%). Dieser Zuwachs konzentriert sich auf den Zeitraum 1990 – 2010.
- Die Anzahl MFH (Gebäude) hat in der Periode zwischen 1990 und 2019 um 67 MFH und die entsprechenden Wohnungen um 463, d.h. je +12% bzw. durchschnittlich 0.4% pro Jahr zugenommen. Bei den Mehrfamilienhäusern ist insbesondere zwischen 2000 und 2015 eine stärkere Dynamik feststellbar: Die Anzahl Wohnungen in MFH ist zwischen 1990 und 2000 von

3'810 auf 3'858 (im Durchschnitt +0.1% pro Jahr) gestiegen. In der Periode 2000 bis 2010 ist ein Zuwachs um durchschnittlich 0.4% und zwischen 2010 und 2019 um 0.7% pro Jahr zu verzeichnen. Bei der letzten Periode konzentriert sich die Zunahme hauptsächlich auf den Zeitraum 2010 – 2015.

Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudekategorien, 1990 – 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BfS: VZ 1990 und 2000, Gebäude- und Wohnungsstatistik ab 2010

Hinweis: Die Kategorie «Zweifamilienhäuser» in den VZ-Daten von 1990 und 2000 ist in der Kategorie «Mehrfamilienhäuser» enthalten.

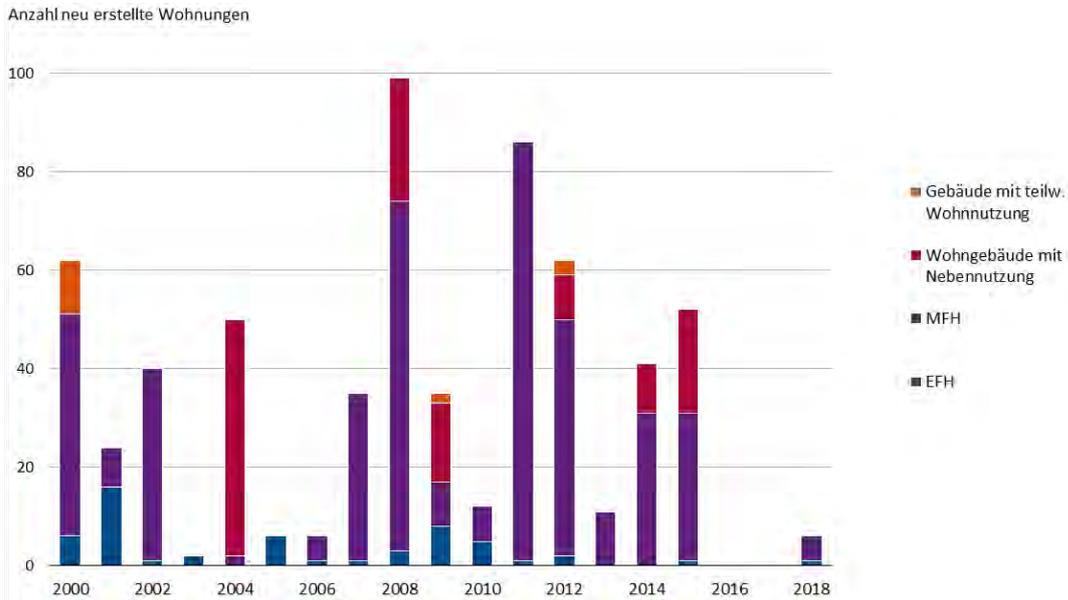
3.3. Wohnungsproduktion und Leerwohnungsziffer

Neu erstellte Wohnungen 2000 – 2018

Die Gemeinde Ittigen wies in den letzten knapp 20 Jahren, insbesondere zwischen 2008 und 2012, eine stärkere Bautätigkeit auf. Diese widerspiegelt sich auch in der Entwicklung der Bevölkerungszahl. In diesen Jahren sind neue Wohnüberbauungen in den Gebieten Niesenweg (Überbauung Sunnepark), Kirschenacker und am Eichenweg (Alterswohnungen) realisiert worden. Ab 2013 ist die Wohnüberbauung «Aare-Wohntraum» entstanden. 2016 und 2017 wurden in Ittigen gemäss Daten des BfS keine neuen Wohnungen gebaut.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die neu erstellten Wohnungen nach Gebäudekategorie in der Periode 2000 bis 2018:

Abbildung 12: Neu erstellte Wohnungen 2000 – 2018 nach Gebäudekategorie

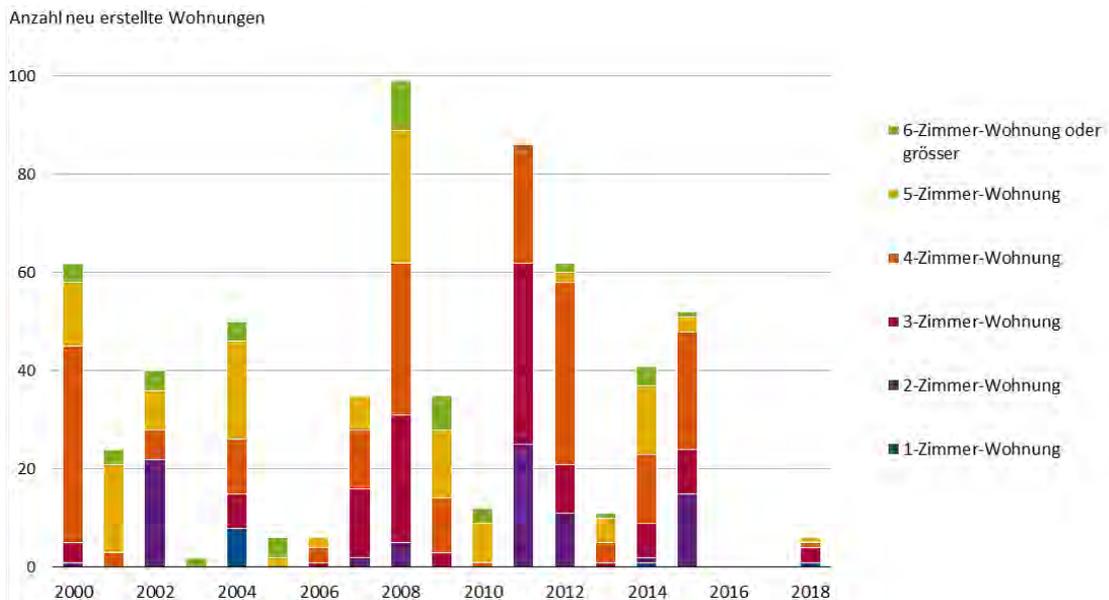


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Bau- und Wohnbaustatistik

Hinweis: Seit 2013 Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes.

In der folgenden Abbildung sind die neu erstellten Wohnungen nach Zimmerzahl dargestellt.

Abbildung 13: Neu erstellte Wohnungen 2000 – 2018 nach Zimmerzahl



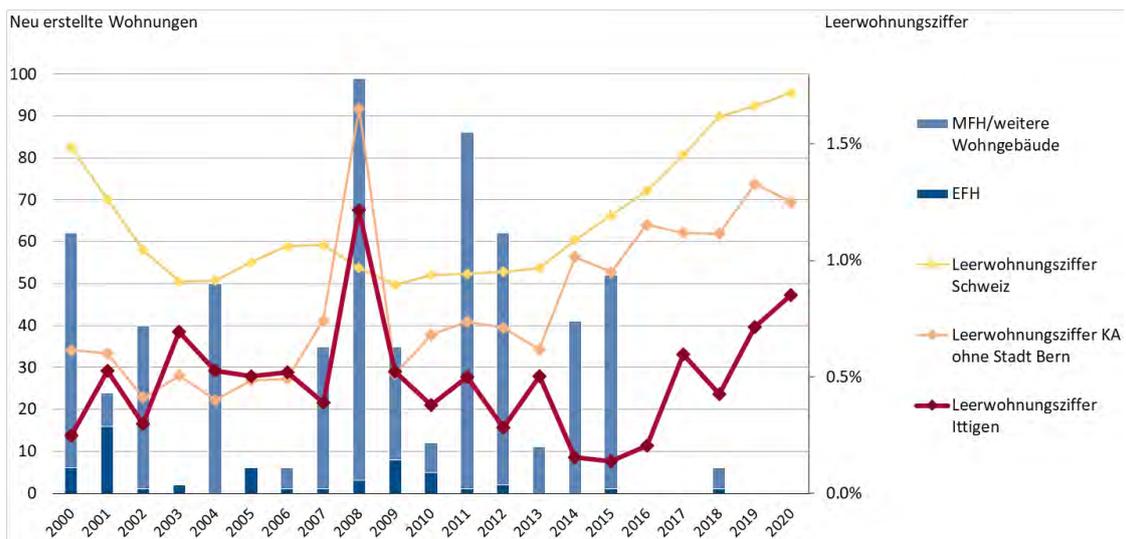
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Bau- und Wohnbaustatistik

Hinweis: Seit 2013 Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes.

Entwicklung der Leerwohnungsziffer 2000 – 2020 im Vergleich

Wie aus der untenstehenden Abbildung ersichtlich, decken sich die Wohnungsproduktion und die Leerwohnungsziffer in den letzten Jahren in Ittigen weitgehend. Zwischen 2000 und 2015 sank nach Jahren mit Bautätigkeit die Leerwohnungsziffer in Ittigen jeweils im darauffolgenden Jahr auf ein Niveau von 0.5% oder tiefer. Dies zeigt trotz stagnierender Gesamtbevölkerung, dass sich in Ittigen für neue Wohnungen jeweils schnell Abnehmer finden. In der Gemeinde Ittigen lag die Leerwohnungsziffer in den letzten 20 Jahren zumeist bei 0.5% oder tiefer und somit auf einem vergleichbaren Niveau wie die Stadt Bern. Üblicherweise wird bei solch tiefen Werten von Wohnungsnot gesprochen. Zwischen 2014 und 2016 lag die Leerwohnungsziffer sogar auf einem Niveau von 0.2%.

Abbildung 14: Neu erstellte Wohnungen und Entwicklung der Leerwohnungsziffer, 2000 – 2020



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Leerwohnungszählung (jeweils am 1. Juni), Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik
Hinweis: Bis 2010 wurde die Leerwohnungsziffer aufgrund des approximativen Gesamtwohnungsbestandes des Vorjahres und seit 2010 wird die Leerwohnungsziffer aufgrund des Wohnungsbestandes der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) berechnet.

Insbesondere seit 2013 ist gesamtschweizerisch die Tendenz bei den leerstehenden Wohnungen steigend. In den Gemeinden der Kernagglomeration ohne Stadt Bern liegt die Leerwohnungsziffer seit Mitte der 2010er Jahre auf einem Niveau von rund 1.2%. Der Schweizerische Durchschnittswert beträgt seit 2018 über 1.6% und der kantonale Wert über 1.8%. In Ittigen beläuft sich der aktuelle Wert (Stand 2020) auf 0.85%. Leerstehend in dieser Gemeinde sind heute primär ältere, kleine 3- und 4-Zimmerwohnungen.

3.4. Wohnungsstruktur und Wohnfläche

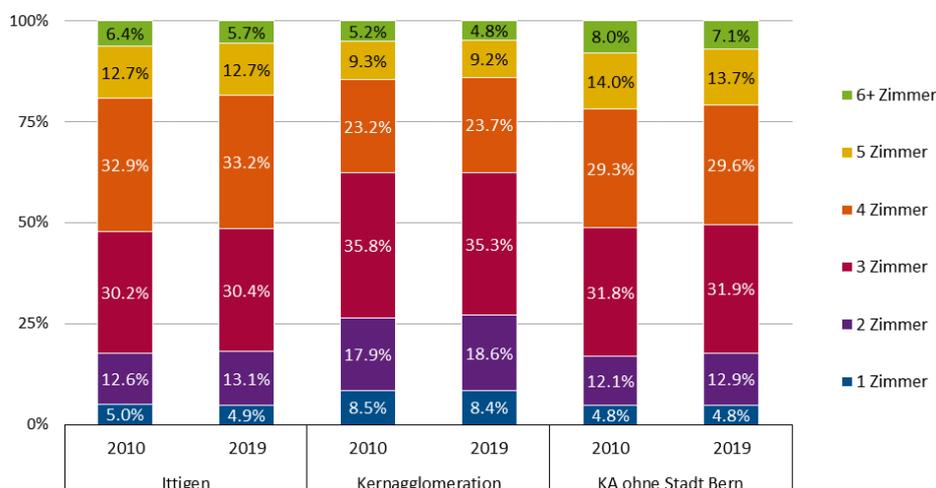
3.4.1. Gemeindeebene

Wohnungsstruktur im Vergleich

In Ittigen liegt der Anteil der 4-Zimmerwohnungen mit 33.2% (Stand 2019) über dem Wert der Kernagglomeration ohne Stadt Bern (29.6%); die Anteile der 3- sowie der 5- und mehr Zimmerwohnungen leicht darunter. Im Vergleich zur übrigen Kernagglomeration weist die Stadt Bern überdurchschnittlich viele 1- bis 3-Zimmerwohnungen auf.

Zwischen 2010 und 2019 haben nur geringe Veränderungen stattgefunden. In Ittigen hat der Anteil der 2-Zimmerwohnungen leicht zugenommen (von 12.6% auf 13.1%) und der Anteil der 6- und mehr Zimmerwohnungen leicht abgenommen (von 6.4% auf 5.7%). Eine Verschiebung in diese Richtung ist generell auch in der Kernagglomeration festzustellen.

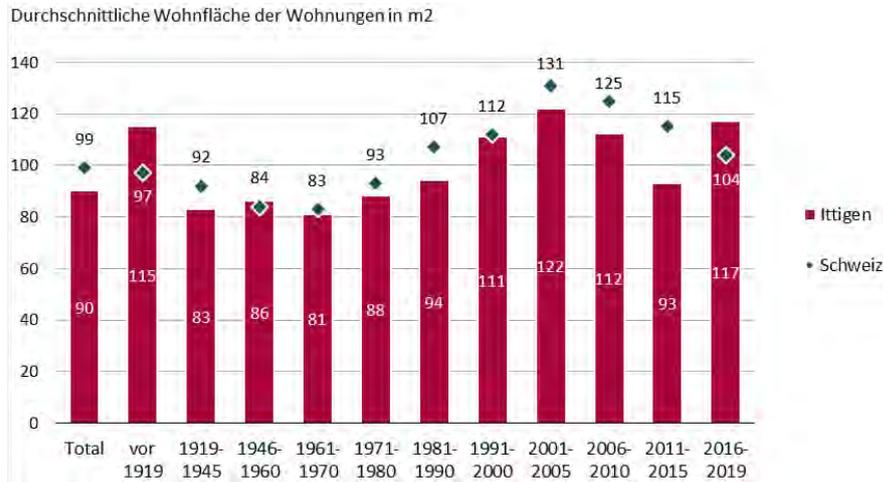
Abbildung 15: Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer pro Wohnung) 2010 und 2019 im Vergleich



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen nach Bauperiode

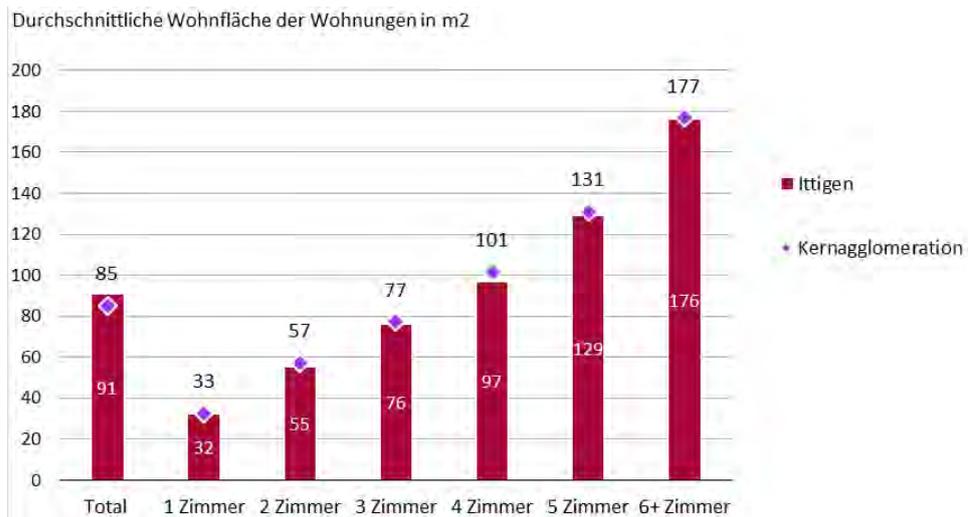
In der Gemeinde Ittigen sind mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 81 m², wie in der gesamten Schweiz, die kleinsten Wohnungen in der Periode 1961 – 1970 gebaut worden. Ab den 1970er Jahren ist die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in Ittigen bis auf 122 m² in der Periode 2001 – 2005 gestiegen. Seither ist in Ittigen wieder eine kleinere durchschnittliche Wohnfläche der neugebauten Wohnungen zu verzeichnen: 112 m² in der Periode 2006 – 2010 und 93 m² zwischen 2011 und 2015. In der Periode 2016 – 2019 beträgt die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen 117 m². Aufgrund der in diesen Jahren geringen Anzahl an erstellten Wohnungen bzw. der geringen Datenbasis, ist dieser Wert nicht sehr aussagekräftig.

Abbildung 16: Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m² nach Bauperiode

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2019

Durchschnittliche Wohnfläche nach Zimmerzahl

Die durchschnittliche Wohnfläche aller Wohnungen nach Zimmerzahl in Ittigen sowie in der Kernagglomeration Bern im Jahr 2019 ist aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich.

Abbildung 17: Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m² nach Zimmerzahl

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2019

Die Gemeinde Ittigen weist primär in der Kategorie der 4-Zimmerwohnungen, mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 97 m², leicht kleinere Wohnungen als die Kernagglomeration Bern auf (101 m²).

3.4.2. Kleinquartierebene

Wohnungsstruktur

Nachfolgend ist die Wohnungsstruktur in den Kleinquartieren von Ittigen, welche mindestens 50 Wohnungen aufweisen, aufgeführt (s. zudem Karte im Anhang A3).

Abbildung 18: Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer pro Wohnung) in den Wohnquartieren, 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2019

- Im Vergleich zur Gesamtgemeinde mit 18% weisen die Kleinquartiere «Hinterer Schermen» (23%) und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (26%) sowie das Kleinquartier «Papiermühle» (45%) einen (stark) überdurchschnittlich hohen Anteil an Kleinwohnungen auf (1- und 2-Zimmerwohnungen). In Letzterem sind es die Wohnblocks aus den 1970er Jahren im nördlichen Bereich der Worblentalstrasse, die durch eine Vielzahl an Kleinwohnungen geprägt sind. Naturgemäss haben in der «Seniorenresidenz Talgut» knapp 80% aller Wohnungen nur 1 oder 2 Zimmer.
- Der Anteil an 3-Zimmerwohnungen ist in den Kleinquartieren «Eyfeld» (40%), «Hinterer Schermen» (46%) und «Lindenhofstrasse» (48%) stark überdurchschnittlich. Stark unterdurchschnittlich vertreten sind hingegen solche Wohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (13%) und «Ittigen» (15%).
- Überdurchschnittlich vertreten sind 4-Zimmerwohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (40%), «Worblaufen/Hammerwerke» (41%) und «Lindenhofstrasse» (46%). Im Kleinquartier

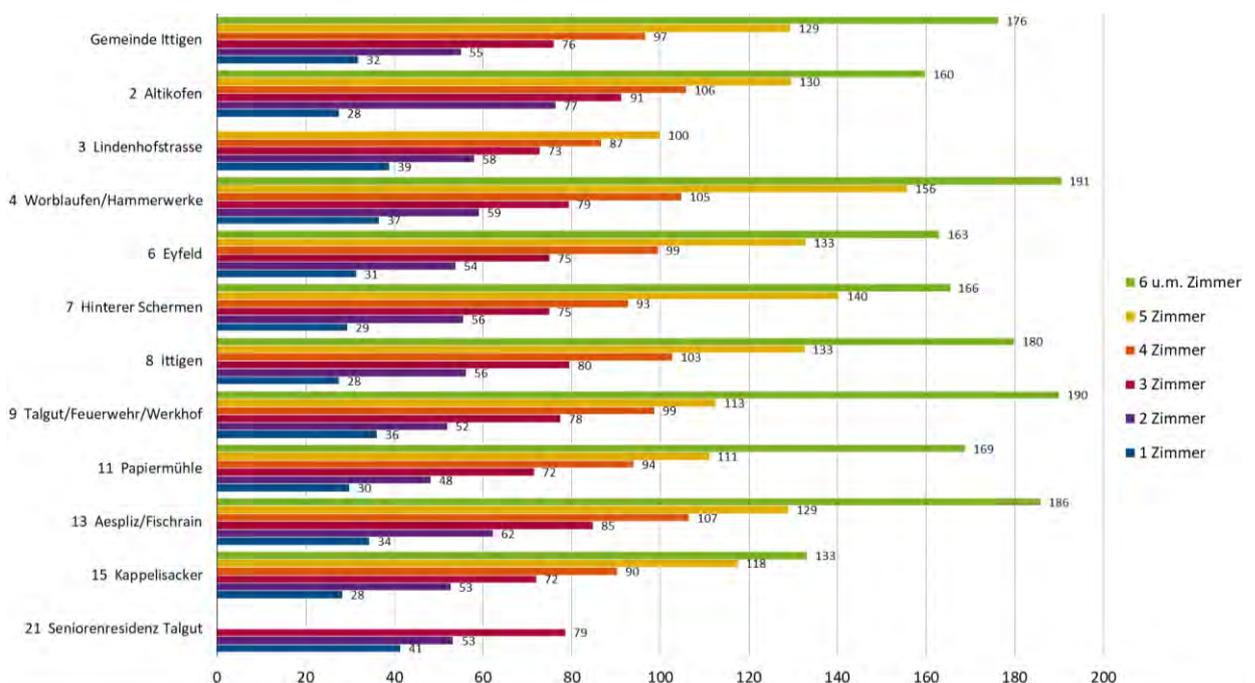
«Kappelisacker» ist mit 55% der höchste Anteil an 4-Zimmerwohnungen in der Gemeinde Ittigen zu verzeichnen.

- Auffallend hoch ist der Anteil an 5-Zimmerwohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (38%) und «Ittigen» (27%). Letzteres weist auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern auf (18%).
- Bei den kleinräumigen Analyseperimetern sind gegenüber dem jeweiligen Kleinquartier überdurchschnittlich hohe Anteile an 4-Zimmerwohnungen in den Überbauungen «Brunnenhof» (35%), «Gerbelacker» (36%), «Neuhausweg» (39%), «Kirschenacker» (49%) sowie «Chäppu» und «Jurastrasse» (je 67%) zu verzeichnen. In den Wohnüberbauungen «Jurastrasse» und «Sonnenrain» sind die 5-Zimmerwohnungen mit 22% bzw. 65% (stark) überdurchschnittlich vertreten. In den Überbauungen «Gerbelacker» und «Brunnenhof» liegt hingegen der Anteil an kleineren Wohnungen (2- bis 3- bzw. 1- bis 3-Zimmerwohnungen) – neben den bereits erwähnten 4-Zimmerwohnungen – über dem Durchschnittswert des Kleinquartiers «Ittigen».

Durchschnittliche Wohnfläche nach Zimmerzahl

Aus der nachfolgenden Abbildung ist die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen nach Zimmerzahl für die Kleinquartiere von Ittigen mit mehr als 50 Wohnungen ersichtlich.

Abbildung 19: Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m² nach Zimmerzahl, 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2019

- Bei den Kleinwohnungen fallen die 2-Zimmerwohnungen im Kleinquartier «Altikofen» mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 77 m² auf.
- In den Kleinquartieren «Papiermühle», «Kappelisacker» und «Lindenhofstrasse» weisen die 3-Zimmerwohnungen eine durchschnittliche Wohnfläche zwischen 72 und 73 m² auf. In der Gesamtgemeinde liegt diese Zahl bei einem Durchschnittswert von 76 m². Grössere 3-Zimmerwohnungen sind in den Kleinquartieren «Ittigen» (durchschnittliche Wohnfläche 80 m²), «Aespliz/Fischrain» (85 m²) und «Altikofen» (91 m²) zu finden.
- Kleinere 4-Zimmerwohnungen sind in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (durchschnittliche Wohnfläche 87 m²) und «Kappelisacker» (90 m²), im «Hinteren Schermen» (93 m²) und in der «Papiermühle» (94 m²) zu verzeichnen. Im Vergleich zur Gesamtgemeinde überdurchschnittlich grosse 4-Zimmerwohnungen wurden in den Kleinquartieren «Ittigen» (103 m²), «Worblaufen/Hammerwerke» (105 m²), «Altikofen» (106 m²) und «Aespliz/Fischrain» (107 m²) gebaut.
- Gegenüber der Gesamtgemeinde weisen die Kleinquartiere «Papiermühle» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» mit einer Wohnfläche von durchschnittlich 111 bzw. 113 m² kleine 5-Zimmerwohnungen auf. Im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» beträgt der Durchschnittswert bei diesen Wohnungen 156 m².

3.5. Einwohner pro Wohnung

3.5.1. Gemeindeebene

In der Gemeinde Ittigen liegt die Belegungsdichte der bewohnten Wohnungen mit 2.2 Bewohnern im kantonalen und Schweizerischen Durchschnitt.

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl Bewohner pro bewohnte Wohnung, 1970 – 2019

Jahr	Ittigen	Kanton Bern
1970	3.0	3.0
1980	3.0	3.0
1990	2.3	2.4
2000	2.1	2.2
2012	2.1	2.2
2019	2.2	2.2

Tabelle INFRAS. Quelle: BfS, Daten 1970–2000: VZ 1970–2000; Daten ab 2012: Gebäude- und Wohnungsstatistik
Hinweis: Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Volkszählung bzw. Gebäude- und Wohnungsstatistik) sind die Angaben zur Entwicklung zwischen 2000 und 2012 bzw. aktuelleren Daten mit Vorsicht zu geniessen.

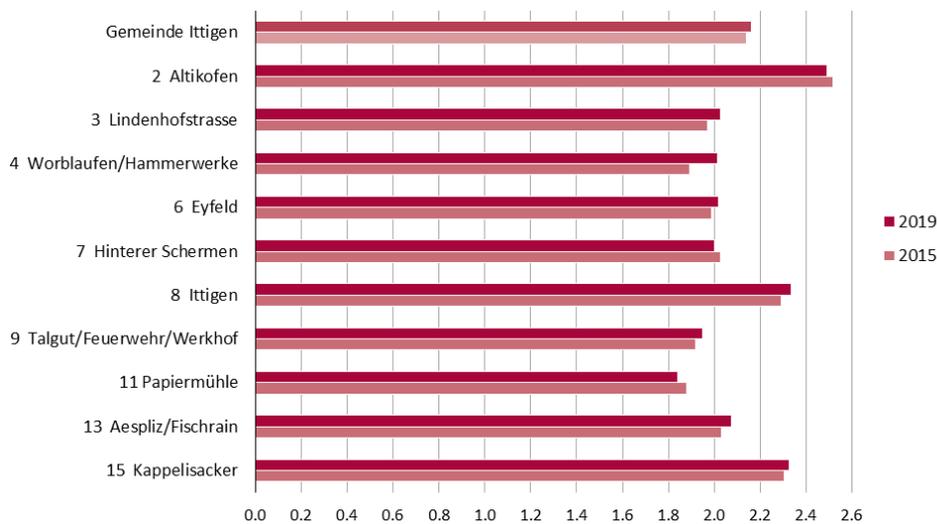
Wie im gesamtschweizerischen Trend, hat in der Gemeinde Ittigen die Wohnungsbelegung zwischen 1970 und 1990 stark abgenommen. Seither hat sich die Abnahme der Belegungsdichte

abgeschwächt und stabilisiert. Die Belegungsdichte lag in Ittigen mehrere Jahre bei 2.1, seit 2017 liegt sie bei knapp 2.2.

3.5.2. Kleinquartierebene

Neben der Haushaltsstruktur bzw. neben dem Lebenszyklus hängt der Wert der Bewohner pro Wohnung mit der in den verschiedenen Quartieren vorhandenen Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer) zusammen. Nachfolgend ist die Anzahl Bewohner pro Wohnung in den Wohnquartieren von Ittigen ersichtlich:

Abbildung 20: Anzahl Bewohner pro bewohnte Wohnung in den Wohnquartieren von Ittigen, 2015 und 2019



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik
Hinweis: Wohnquartiere ohne Seniorenresidenz Talgut

- Im Kleinquartier «Altikofen» liegt die Anzahl Einwohner pro Wohnung mit 2.5 klar über dem Wert der Gesamtgemeinde. Dieses Kleinquartier weist auch einen stark überdurchschnittlichen Anteil an 4- und 5-Zimmerwohnungen auf. Leicht überdurchschnittlich ist die Anzahl Einwohner pro Wohnung zudem in den Kleinquartieren «Ittigen» und «Kappelisacker».
- Den tiefsten Wert (Stand 2019) unter zwei Bewohnern pro Wohnung weisen neben der «Seniorenresidenz Talgut» die Kleinquartiere «Papiermühle» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» auf. Im Jahr 2015 war dies auch noch der Fall im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke».

3.6. Wohnfläche pro Person

Entwicklung der durchschnittlichen Wohnfläche pro Person

In Ittigen beträgt heute (Stand 2019) die durchschnittliche Wohnfläche pro Person knapp 43 m². Dieser Wert liegt somit leicht unter dem Schweizerischen Durchschnitt von 46 m². Seit 2013 ist die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in der Gemeinde Ittigen konstant geblieben bzw. sogar leicht gesunken (gut 0.5 m²). Auf nationaler Ebene ist dieser Wert in der Periode 2013 bis 2019 von 45 auf 46 m² gestiegen.

Abbildung 21: Durchschnittliche Wohnfläche pro Person in m², 2013 – 2019

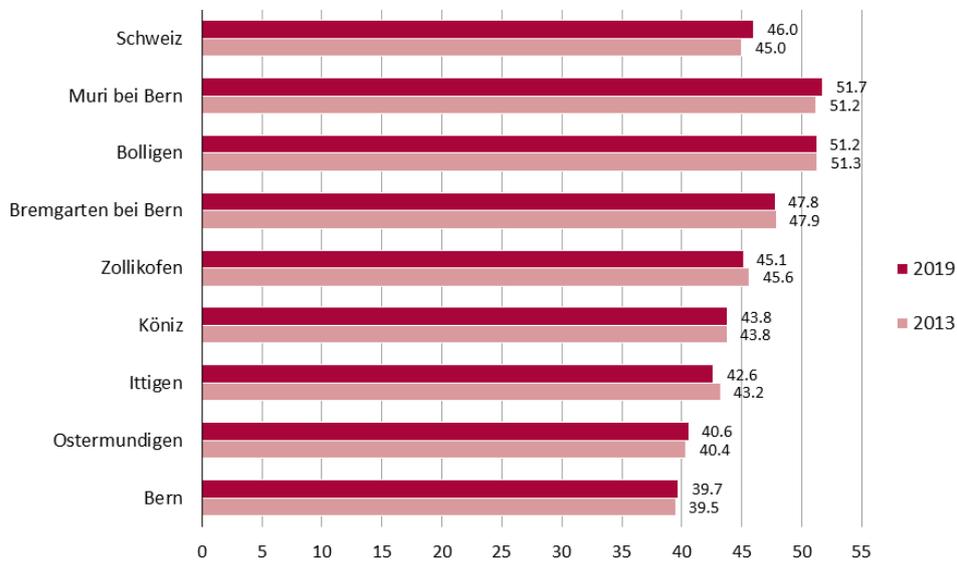


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Durchschnittliche Wohnfläche pro Person im Vergleich

In den Gemeinden der Kernagglomeration Bern sind in Bezug auf die durchschnittliche Wohnfläche pro Person grössere Differenzen zu verzeichnen. In Muri b. B. beträgt dieser Wert 52 m²; in der Stadt Bern 40 m². Ittigen befindet sich zusammen mit der Stadt Bern und Ostermundigen unter den Gemeinden der Kernagglomeration, welche die geringste durchschnittliche Wohnfläche pro Person aufweisen.

In der Periode 2013 bis 2019 war die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in den verschiedenen Gemeinden der Kernagglomeration relativ konstant. Die stärksten Veränderungen sind in Muri b. B. mit einer Zunahme von 0.5 m² sowie in Ittigen und Zollikofen mit einer Abnahme von rund 0.5 m² zu registrieren.

Abbildung 22: Durchschnittliche Wohnfläche pro Person in m², 2013/2019 im Vergleich

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

4. Arbeitsplätze

4.1. Arbeitsstätten

Entwicklung der Arbeitsstätten 2011 – 2018³

Die Anzahl Arbeitsstätten in der Gemeinde Ittigen hat zwischen 2011 und 2018 gesamthaft von 698 auf 675 abgenommen (-3.3%). Die Entwicklung im 2. und 3. Sektor ist aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich. Die Tendenz im 2. Sektor ist abnehmend: Die Anzahl Arbeitsstätten hat sich in der Periode 2011 – 2018 um 21% reduziert. Im 3. Sektor betrug die Abnahme 0.2%. In diesem Sektor sind gewisse Schwankungen zu verzeichnen.

Abbildung 23: Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten im 2. und 3. Sektor, 2011 – 2018



Grafik INFRAS. Quelle: Bfs, STATENT

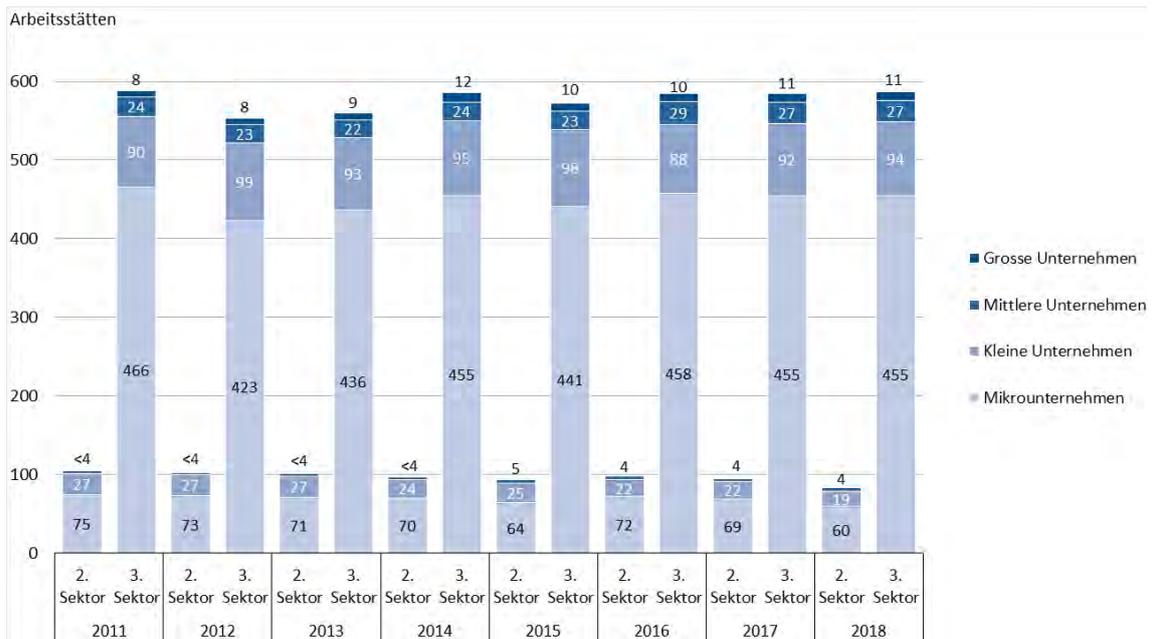
Wird die Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten nach Grössenklassen⁴ betrachtet, so ist Folgendes festzustellen: Im 2. Sektor war die Anzahl der mittleren Unternehmen zwischen 2011 und 2018 relativ konstant bei rund vier Arbeitsstätten. Die Anzahl der kleinen Unternehmen hat hingegen von 27 auf 19 abgenommen. Bei den Mikrounternehmen hat sich in der Periode 2011 bis 2018 die Anzahl von 75 auf 60 reduziert. Mit Ausnahme des Jahres 2016 war die Abnahme in dieser Kategorie kontinuierlich. Im 3. Sektor hat in den Kategorien der grossen, mittleren

³ Zu den Arbeitsstätten stehen keine vergleichbaren Zahlen für die Jahre 2005 und 2008 zur Verfügung.

⁴ Mikrounternehmen: 0–9 Beschäftigte; kleine Unternehmen: 10 bis < 50 Beschäftigte; mittlere Unternehmen: 50 bis < 250 Beschäftigte; grosse Unternehmen: 250 oder mehr Beschäftigte.

und kleinen Unternehmen eine Zunahme stattgefunden. Einzig bei den Mikrounternehmen ist eine leichte Abnahme (-2.4%) festzustellen.

Abbildung 24: Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten im 2. und 3. Sektor, unterschieden nach Grössenklassen, 2011 – 2018



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT

Heute (Stand 2018) beschäftigen die 11 grossen Unternehmen in Ittigen 5'454 Personen, was 44% aller Beschäftigten in der Gemeinde entspricht. Weitere 27% der Beschäftigten arbeiten in den 31 mittleren Unternehmen.

4.2. Beschäftigte und Vollzeitäquivalente

4.2.1. Gemeindeebene

Entwicklung der Beschäftigten 2005 – 2018

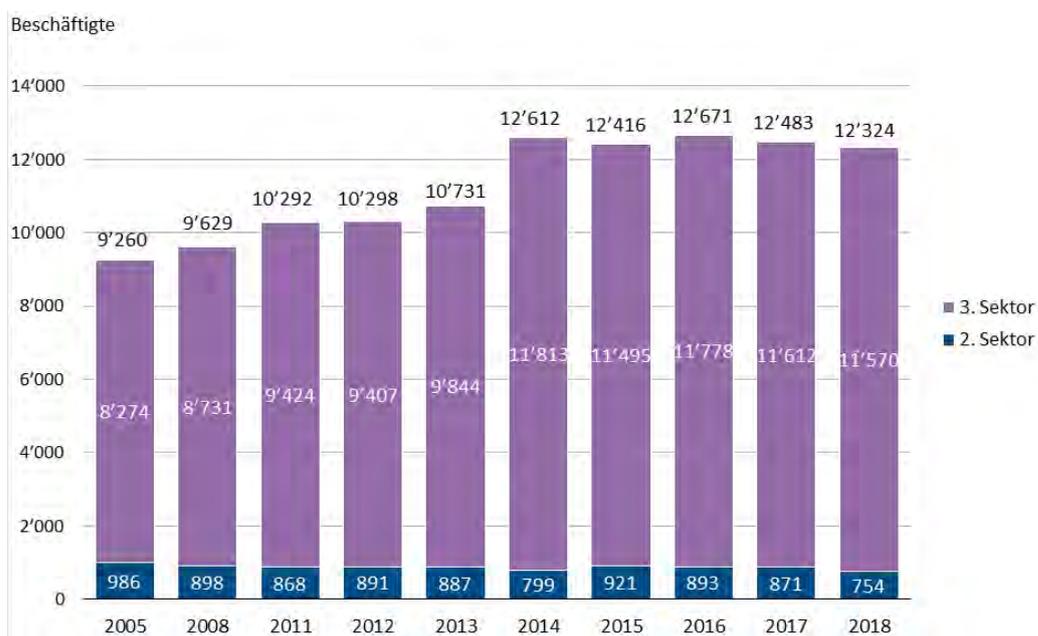
Die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor hat in der Gemeinde Ittigen zwischen 2005 und 2018 gesamthaft von 9'260 auf 12'324 Beschäftigte (+33%) stark zugenommen. Die stärkste Zunahme mit knapp 1'900 Beschäftigten (+18%) ist zwischen 2013 und 2014 festzustellen. Seit 2014 stagniert die Beschäftigtenzahl bzw. seit 2016 ist sie tendenziell abnehmend (-3%).

In der Periode 2005 bis 2018 hat sich die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor sehr unterschiedlich entwickelt: Der 3. Sektor hat eine Zunahme um 40% und der 2. Sektor eine Abnahme um 24% erfahren. Rund die Hälfte dieser Abnahme hat zwischen 2017 und 2018 stattgefunden. Dies hängt insbesondere mit der Schliessung von einzelnen Unternehmen

zusammen. Mit Ausnahme der Jahre 2012 und 2015 (zusätzliche Arbeitsplätze im Gebiet Ey) war die Tendenz in diesem Sektor sinkend.

Im 3. Sektor hat die Anzahl der Beschäftigten entgegen der Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten stark zugenommen. Die Zunahme zwischen 2013/2014 um knapp 2'000 Beschäftigte hängt mit der Niederlassung der Swisscom am Standort Ey 10 zusammen.

Abbildung 25: Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor), 2005 – 2018



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen

In der Gemeinde Ittigen hatte sich die Situation im Dienstleistungsbereich auch bereits zwischen 1995 und 2005 sehr dynamisch entwickelt (rund +4'000 Beschäftigte, Angaben aus der Betriebszählung), vor allem durch die Niederlassung des Hauptsitzes der Swisscom in Worblaufen und die Ansiedlung von verschiedenen Bundesämtern im Gebiet Papiermühle.

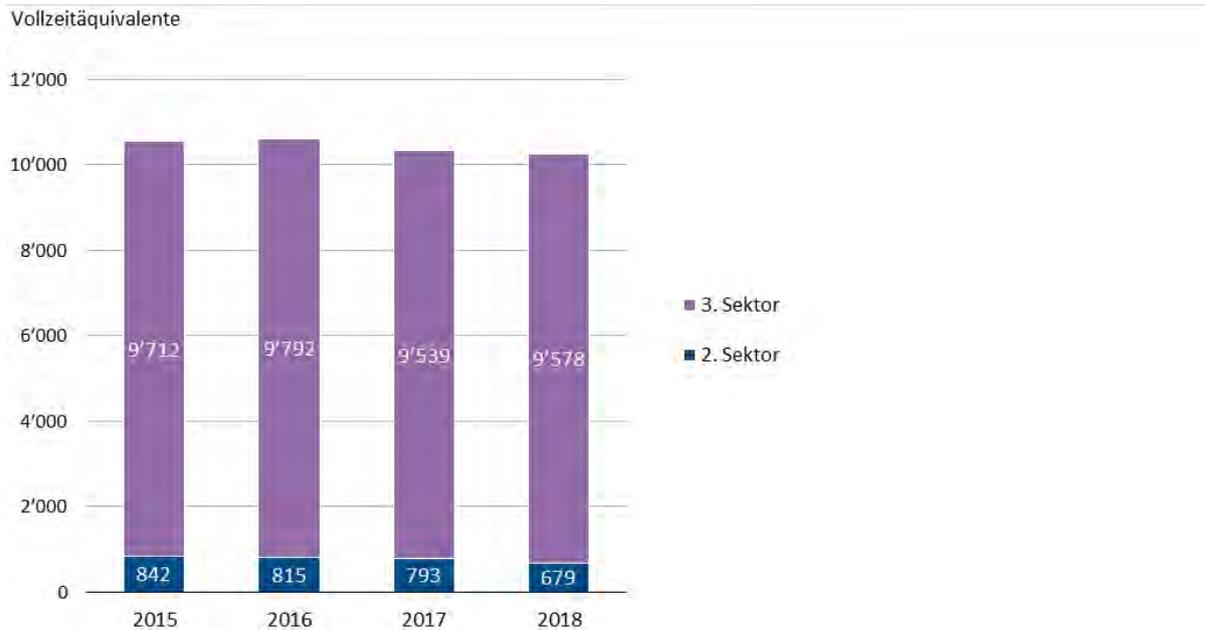
Entwicklung der Vollzeitäquivalente 2015 – 2018⁵

In der Gemeinde Ittigen sind heute (Stand 2018) im 2. und 3. Sektor gesamthaft 10'257 Vollzeitäquivalente zu verzeichnen. Zwischen 2015 und 2018 haben die Vollzeitäquivalente im 2. Sektor um 19% abgenommen. Im Gegensatz zur Anzahl der Beschäftigten ist in dieser Periode

⁵ Aufgrund einer zwischen 2014 und 2015 stattgefundenen Änderung in der Methodik zur Berechnung der VZÄ wird nur die Periode 2015 bis 2018 dargestellt.

auch im 3. Sektor ein leichter Rückgang bei den VZÄ zu registrieren (-1%). Dies hängt mit der Tendenz zur vermehrten Teilzeitarbeit zusammen.

Abbildung 26: Entwicklung der Vollzeitäquivalente nach Sektoren (2. und 3. Sektor), 2015 – 2018



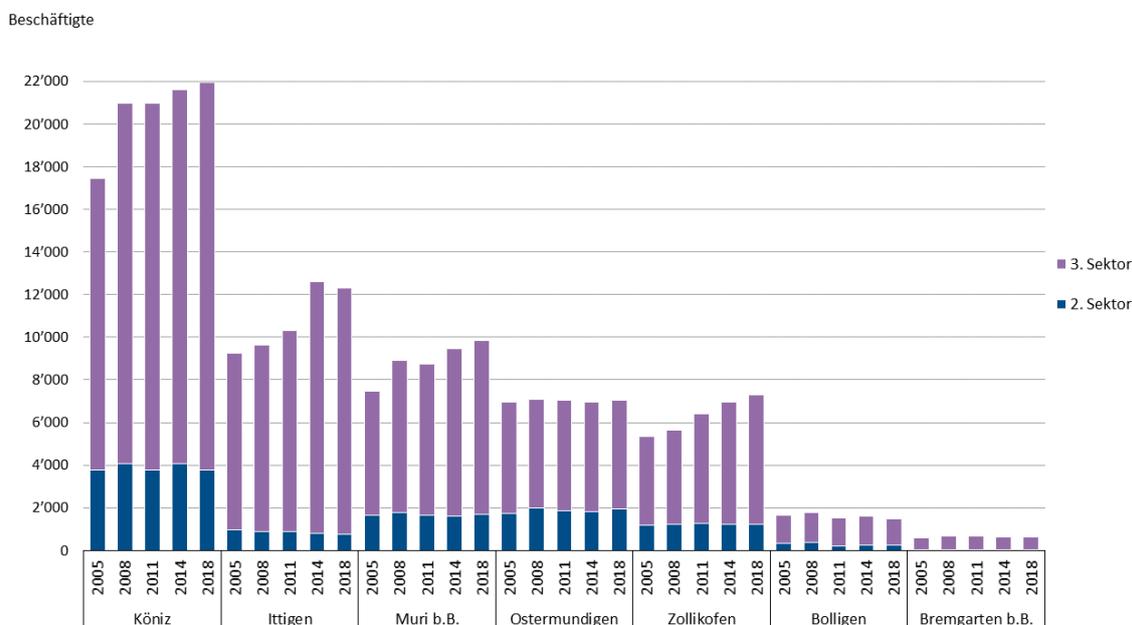
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT

Entwicklung der Beschäftigten im Vergleich

Zwischen 2005 und 2018 ist in der Kernagglomeration Bern die stärkste absolute Zunahme in der Stadt Bern mit 14'115 auf 187'937 Beschäftigte (2. und 3. Sektor) zu verzeichnen. Die zweit- und drittstärkste absolute Zunahme findet sich mit 4'522 bzw. 3'064 in Köniz und Ittigen. In der Periode 2005 bis 2018 hat der stärkste relative Zuwachs an Beschäftigten mit +36% in Zollikofen, gefolgt von den Gemeinden Ittigen (+33%) und Muri b. B. (+32%) stattgefunden.

Aus der nachfolgenden Abbildung ist die Entwicklung der Anzahl Beschäftigten im 2. und 3. Sektor in den Gemeinden der Kernagglomeration (ohne Stadt Bern) ersichtlich.

Abbildung 27: Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor) in den Gemeinden der Kernagglomeration Bern (ohne Stadt Bern), 2005 – 2018

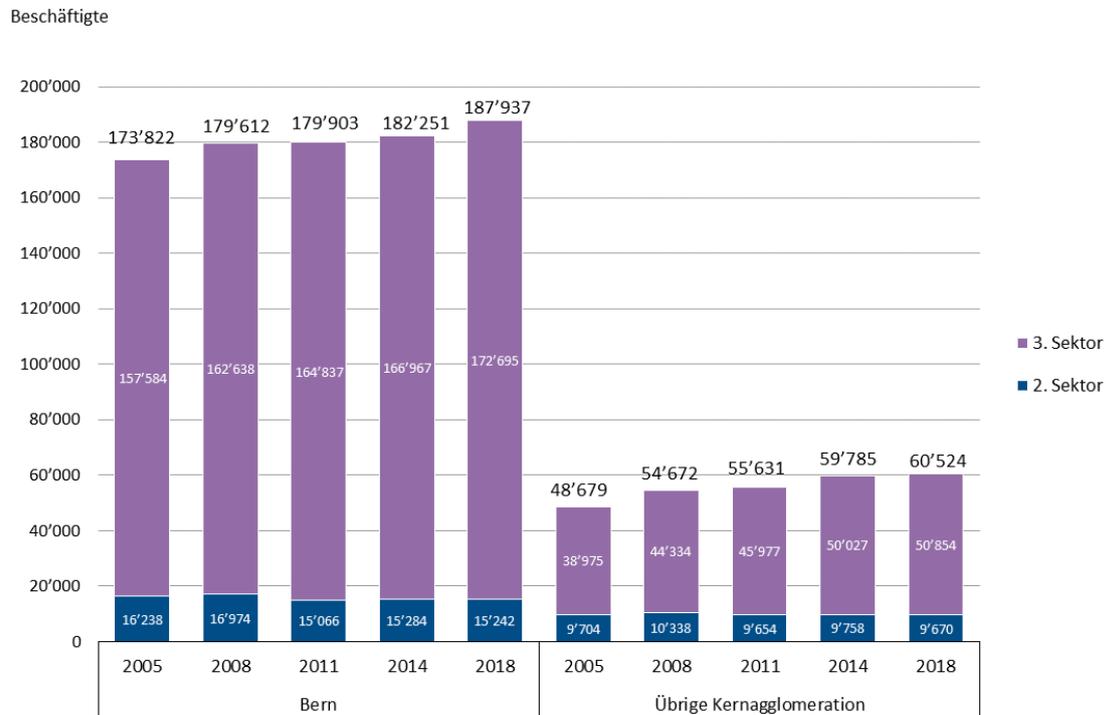


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen

In der Abbildung 27 ist der sehr geringe Anteil an Beschäftigten im 2. Sektor (6%) in der Gemeinde Ittigen gegenüber den anderen Gemeinden der Kernagglomeration auffallend. In den Gemeinden der Kernagglomeration ohne Stadt Bern beträgt der Anteil des 2. Sektors 16% und mit der Stadt Bern 10%. Der Anteil der Beschäftigten im Gewerbe- und Industriesektor ist in Ittigen mit 6% sogar geringer als in der Stadt Bern (8%).

Zwischen 2005 und 2018 hat die Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Bern um gut 14'000 Personen (+8%) zugenommen. In der übrigen Kernagglomeration ist in diesem Zeitraum eine Zunahme um rund 11'800 Beschäftigte (+24%) zu verzeichnen (siehe Abbildung 28). Heute beträgt das Verhältnis zwischen der Anzahl Beschäftigten in der Stadt Bern und der übrigen Kernagglomeration rund drei zu eins.

Abbildung 28: Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor) in der Stadt Bern und in der übrigen Kernagglomeration, 2005 – 2018



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen

4.2.2. Kleinquartierebene⁶

- Heute (Stand 2018) befinden sich 37% der Beschäftigten der Gemeinde Ittigen – 436 Personen im 2. Sektor und 4'608 im 3. Sektor – im Kleinquartier «Ey» (insbesondere Bundesverwaltung, Swisscom). Am zweitmeisten Beschäftigte weist mit 2'919 Beschäftigten, hauptsächlich im 3. Sektor mit dem Hauptsitz der Swisscom, mit dem RBS und der Helsana, das Kleinquartier «Hubelgut» auf. Auf dem dritten und vierten Platz befinden sich die Kleinquartiere «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Bahnstrasse» mit 1'000 bzw. 725 Beschäftigten (s. auch Karte im Anhang A3). Im Teilgebiet «Gurit» im Kleinquartier «Ey» arbeiten 1'068 Beschäftigte.
- Zwischen 2011 und 2018 ist die stärkste absolute Zunahme mit knapp 800 Beschäftigten im Kleinquartier «Ey» festzustellen. Ein Zuwachs um über 200 Beschäftigte hat in dieser Periode auch in den Kleinquartieren «Hubelgut», «Hinterer Schermen» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» stattgefunden.
Es ist zu bemerken, dass im Kleinquartier «Ey» eine sehr starke Zunahme im 3. Sektor

⁶ Mikrodaten für die Auswertung auf der Ebene der Kleinquartiere stehen ab 2011 zur Verfügung.

zwischen 2011 und 2014 und anschliessend wieder eine Abnahme zu verzeichnen ist. Dies kann mit (vorübergehenden) internen Verschiebungen und Konzentrationen bei der Bundesverwaltung zusammenhängen.

- Wie bereits erwähnt, dominiert in der Gemeinde Ittigen der 3. Sektor sehr stark. In den zwei Kleinquartieren mit den meisten Beschäftigten – «Ey» und «Hubelgut» – liegt heute (Stand 2018) der Anteil des 3. Sektors bei 91% bzw. 97%.
- 58% der Beschäftigten im 2. Sektor, was 436 Beschäftigten entspricht, haben heute ihren Arbeitsplatz im Kleinquartier «Ey». Im Jahr 2011 betrug dieser Anteil 53%.
- In der Periode 2011 – 2018 hat die Anzahl der Beschäftigten im 2. Sektor insbesondere in den Kleinquartieren «Worblaufen/Hammerwerke», «Hinterer Schermen» und «Ey» abgenommen. Dies hängt u.a. mit der Schliessung von einzelnen Unternehmen zusammen.
- Trotz starker Abnahme weist das Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» mit 22% den höchsten Anteil an Beschäftigten im 2. Sektor auf. Im Jahr 2011 betrug dieser Anteil noch 52%.

5. Steuern

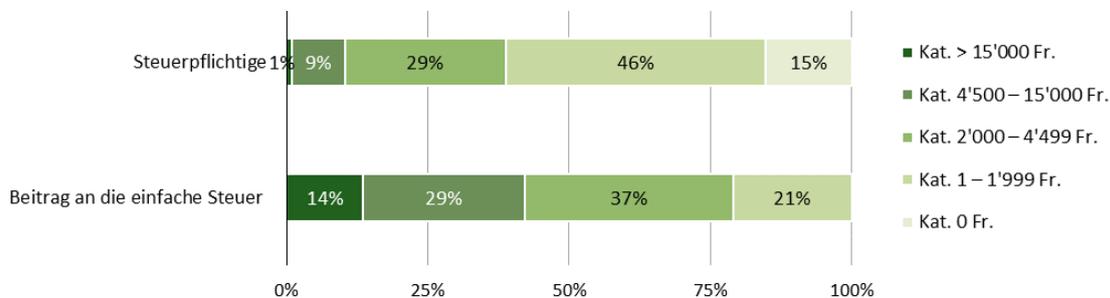
5.1. Natürliche Personen

Beim Thema «Steuern der natürlichen Personen» wurde die «einfache Steuer»⁷ berücksichtigt. Für die Darstellung dieses Themas wurden in Anlehnung an die Kategorien, welche die Gemeinde Ittigen zum steuerbaren Einkommen verwendet, folgende fünf Kategorien gebildet: 0 Fr., 1–1'999 Fr., 2'000–4'499 Fr., 4'500–15'000 Fr. und über 15'000 Fr.

5.1.1. Gemeindeebene

Wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich, zahlen rund 10% der Steuerpflichtigen der Gemeinde Ittigen eine einfache Steuer von über 4'500 Franken (Stand 2016). Diese Steuerzahler tragen zu über 40% zu den Steuereinnahmen der natürlichen Personen (einfache Steuer) in Ittigen bei. Der grösste Anteil der steuerpflichtigen Personen (46%) liegt in der Kategorie «1–1'999 Fr.» und der zweitgrösste in der Kategorie «2'000–4'499 Fr.». 15% der Steuerpflichtigen von Ittigen (Einzelpersonen bzw. Ehepaare) zahlen keine Steuern.

Abbildung 29: Anteil Steuerpflichtige und entsprechender Beitrag an die einfache Steuer nach Kategorien



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016

Von den 7'326 Steuerpflichtigen von Ittigen, haben 264 eine Adresse ausserhalb der Gemeinde.

5.1.2. Kleinquartierebene

Aus der Karte «Einfache Steuer» im Anhang A3 sind die Anteile der Steuerpflichtigen in den fünf definierten Kategorien in den verschiedenen Wohnquartieren ersichtlich.

⁷ Einfache Steuer: Aus der Steuererklärung ergibt sich das steuerbare Einkommen und Vermögen (Gesamteinkommen bzw. Gesamtvermögen minus sämtliche Abzüge). Auf diesen beiden Beträgen wird aufgrund des im Gesetz verankerten Steuertarifs die sogenannte Einfache Steuer berechnet. Die Einfache Steuer wird mit einer Zahl vervielfacht, die im Kanton Bern mit Steueranlage bezeichnet wird. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Steueranlage des Kantons ergibt die Kantonssteuer. Sie gilt für das ganze Gebiet des Kantons. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Anlage der Gemeinde ergibt die Gemeindesteuer.

- Alle Wohnquartiere von Ittigen weisen Steuerpflichtige auf, bei denen die einfache Steuer 0 Fr. beträgt. In «Worblaufen/Hammerwerke» sind es rund 6% und im «Aespliz/Fischrain» knapp 10%; in Wohnquartieren wie «Altikofen» und «Kappelisacker» rund 16–18% und in der «Papiermühle» 22% (Durchschnittswert der Gemeinde: 15%).
- Das Wohnquartier «Lindenhofstrasse» weist mit 65% einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Steuerpflichtigen in der Kategorie «1–1'999 Fr.» auf. In der «Papiermühle» beträgt dieser Anteil ca. 58%; im «Kappelisacker» und «Hinterer Schermen» rund 54%.
- Die Kategorie «2'000–4'499 Fr.» ist in der «Seniorenresidenz Talgut» und im «Aespliz/Fischrain» stark überdurchschnittlich vertreten (ca. 39–40%). Mit einem leicht geringeren Anteil – jedoch immer noch über dem Durchschnittswert der Gemeinde – ist diese Kategorie in den Wohnquartieren «Eyfeld», «Talgut/Feuerwehr/Werkhof», «Worblaufen/Hammerwerke» und «Altikofen» (ca. 33–37%) vertreten.
- Klar überdurchschnittlich sind – mit gesamthaft über 20% – die Anteile der Steuerpflichtigen in den Kategorien über 4'500 Fr. im Kleinquartier «Ittigen».

5.2. Juristische Personen

Beim Thema «Steuern der juristischen Personen» wurde ebenfalls die «einfache Steuer»⁸ berücksichtigt.

5.2.1. Gemeindeebene

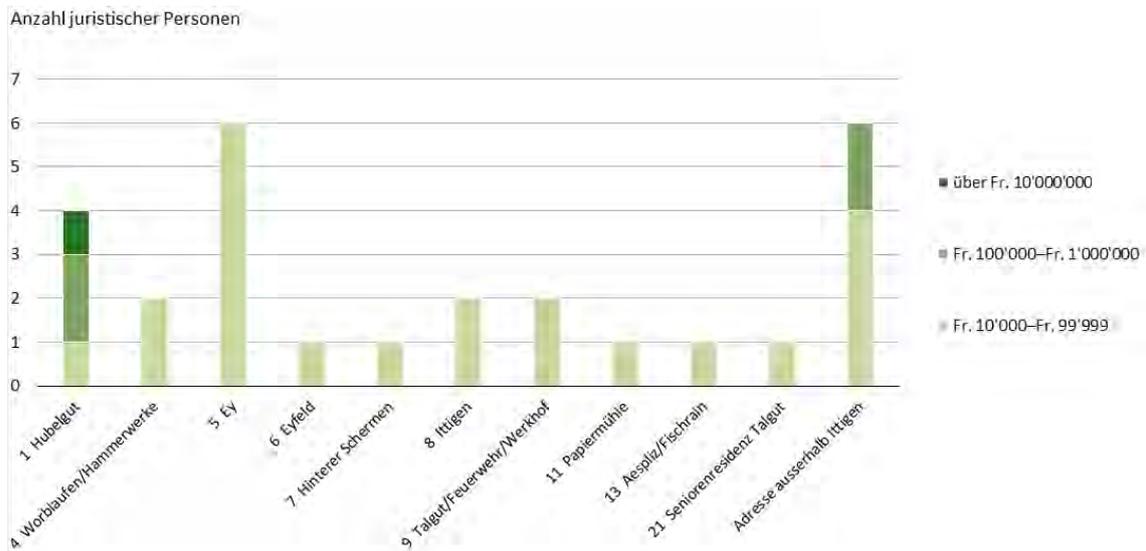
In der Gemeinde Ittigen werden 565 steuerpflichtige juristische Personen registriert (Stand 2016). Die fünf juristischen Personen in der Gemeinde Ittigen mit einer einfachen Steuer von über 100'000 Fr. tragen zu 93% zu den Steuererträgen bei. Berücksichtigt man die «Top-27» (juristische Personen mit einer einfachen Steuer von über 10'000 Fr.) beträgt diese Zahl 98%.

5.2.2. Kleinquartierebene

Die Übersicht nach Kleinquartieren der Anzahl juristischer Personen, bei denen eine einfache Steuer von über 10'000 Fr. zu verzeichnen ist («Top27»), ist nachfolgend aufgeführt:

⁸ Einfache Steuer: Aus der Steuererklärung ergibt sich der steuerbare Gewinn und das Kapital (Gewinn bzw. Kapital minus sämtliche Abzüge). Auf diesen beiden Beträgen wird aufgrund des im Gesetz verankerten Steuertarifs die sogenannte Einfache Steuer berechnet. Die Einfache Steuer wird mit einer Zahl vervielfacht, die im Kanton Bern mit Steueranlage bezeichnet wird. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Steueranlage des Kantons ergibt die Kantonssteuer. Sie gilt für das ganze Gebiet des Kantons. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Anlage der Gemeinde ergibt die Gemeindesteuer.

Abbildung 30: Räumliche Verteilung der juristischen Personen mit einer einfachen Steuer von über Fr. 10'000 («Top-27»)



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016

- Neben den juristischen Personen im «Hubelgut» ist auffallend, dass sechs juristische Personen in den «Top-27» eine Adresse ausserhalb der Gemeinde Ittigen haben. Zwei davon weisen eine einfache Steuer zwischen 100'000 und 700'000 Fr. auf.
- Sechs juristische Personen mit einer einfachen Steuer zwischen 10'000 und 100'000 Fr. befinden sich im Kleinquartier «Ey». Die weiteren «Top-27» sind in verschiedenen (Wohn)Quartieren der Gemeinde Ittigen verteilt.

6. Sozialhilfe

6.1. Sozialhilfequote

6.1.1. Gemeindeebene⁹

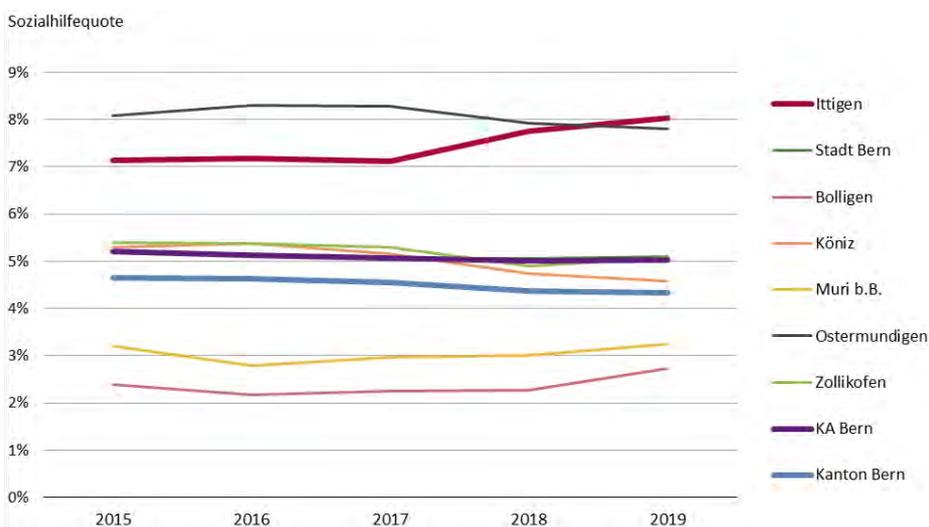
Entwicklung 2015 – 2019

In Ittigen liegt die Sozialhilfequote gemäss «Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe» des Kantons Bern heute (Stand 2019) bei 8.0%. In absoluten Zahlen sind es 901 Personen, welche in Ittigen Sozialhilfeleistungen erhalten. Im Jahr 2015 lag die Sozialhilfequote in dieser Gemeinde bei 7.1%.

Stand und Entwicklung im Vergleich

Ittigen weist mit 8.0% neben Ostermundigen (7.8%) eine überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequote gegenüber der Kernagglomeration¹⁰ mit rund 5% und dem Kanton mit 4.3% auf. In der Stadt Bern beträgt dieser Wert 5.1%. Im Kanton Bern sind Sozialhilfequoten von über 10% in der Region Biel und im Jura zu verzeichnen (Stadt Biel und Saint-Imier).

Abbildung 31: Sozialhilfequote im Vergleich, 2015 – 2019



Grafik INFRAS. Quelle: Kanton Bern, Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe 2015-2017, 2018, 2019

⁹ Damit die Situation in Ittigen mit anderen räumlichen Einheiten verglichen werden kann, werden in diesem Unterkapitel die Daten aus der «Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe» des Kantons Bern zwischen 2015 und 2019 verwendet. Im Kap. 6.1.2 sowie in den Kap. 6.2 und 6.3 sind die Daten der Gemeinde Ittigen für die Jahre 2016 und 2019 für die Analysen nach Kleinquartieren sowie nach Alter und Staatsangehörigkeit aufgeführt. Diese unterscheiden sich leicht von den Daten der Berichterstattung des Kantons.

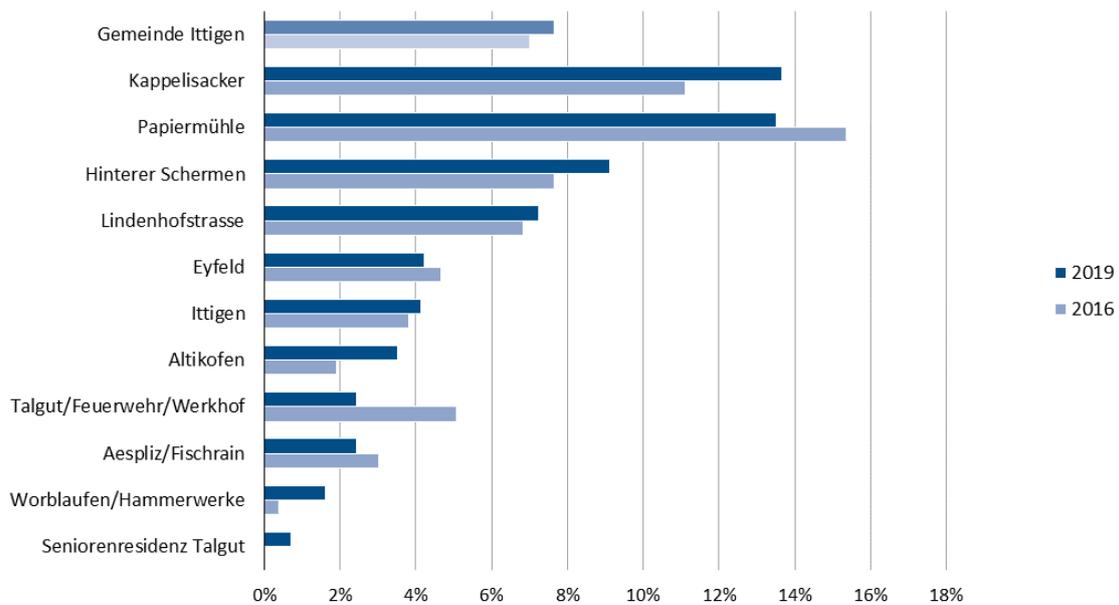
¹⁰ Daten für die Gemeinde Bremgarten b. B. stehen in der «Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe» des Kantons Bern nicht zur Verfügung und sind somit in diesem Kapitel nicht berücksichtigt.

Auf kantonaler Ebene sowie auf der Ebene der Kernagglomeration ist in den letzten fünf Jahren die Quote relativ stabil bzw. leicht sinkend. In Ittigen hingegen hat sie zwischen 2017 und 2019 um knapp 1%-Punkt zugenommen. Das ist die stärkste Zunahme in der Kernagglomeration Bern. Seit 2015 hat die Sozialhilfequote unter anderem in Ostermundigen leicht abgenommen. Dazu beigetragen hat das in dieser Gemeinde stattgefundenene überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum.

6.1.2. Kleinquartierebene

Innerhalb der Gemeinde Ittigen variiert die Quote der Sozialhilfeempfänger je nach Wohnquartier zwischen rund 1% und 14% (Stand 2019).

Abbildung 32: Sozialhilfequote in den Wohnquartieren der Gemeinde Ittigen, 2016 und 2019¹¹



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen

Hinweis: In der Abbildung sind nur die Kleinquartiere aufgeführt, welche mehr als 50 Wohnungen aufweisen.¹²

- Eine (stark) überdurchschnittliche Sozialhilfequote ist in den Kleinquartieren «Kappelisacker» und «Papiermühle» (je 14%) und «Hinterer Schermen» (9%) festzustellen.

¹¹ Die Datenbasis für die Jahre 2016 und 2019 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2019 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Dieser Hinweis gilt für das Kap. 6.1.2 sowie für die Kap. 6.2 und 6.3.

¹² 74 Sozialhilfeempfänger, d.h. rund 9%, weisen eine Adresse ausserhalb der Gemeinde Ittigen auf (Stand 2019). Diese Personen wohnen in Heimen, betreutes Wohnen usw. oder der zivilrechtliche Sitz entspricht nicht dem Sozialhilfesitz.

- Stark unterdurchschnittlich ist die Sozialhilfequote in der «Seniorenresidenz Talgut» (1%) in den Kleinquartieren «Worblaufen/Hammerwerke», «Aespliz/ Fischrain» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (je 2%).
- Ebenfalls unterdurchschnittlich mit rund 4% ist die Sozialhilfequote in den Kleinquartieren «Eyfeld», «Ittigen» und «Altikofen».

Zwischen 2016 und 2019 hat die Sozialhilfequote in den Kleinquartieren «Hinterer Schermen», «Altikofen» und «Kappelisacker» am stärksten zugenommen. Abgenommen hat diese Quote vor allem in den Kleinquartieren «Papiermühle» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof».

6.2. Sozialhilfeempfänger nach Alter

6.2.1. Gemeindeebene

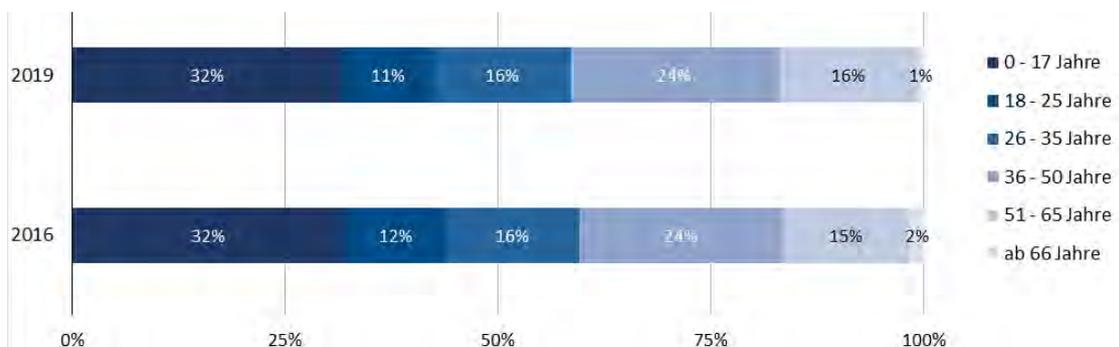
Aktueller Stand

- Beinahe 60% der Sozialhilfeempfänger in der Gemeinde Ittigen sind heute (Stand 2019) jünger als 36-jährig: Knapp ein Drittel aller Sozialhilfeempfänger sind Jugendliche unter 18 Jahre; weitere 27% sind zwischen 18 und 35 Jahre alt (s. Abbildung 33).
- Knapp ein Viertel der Sozialhilfeempfänger befindet sich in der Altersklasse der 36- bis 50- und 16% in derjenigen der 51- bis 65-Jährigen.
- Die Kategorie der Senioren macht lediglich 1% der Sozialhilfeempfänger aus.

Entwicklung 2016 – 2019

Zwischen 2016 und 2019 hat sich die Altersstruktur der Sozialhilfeempfänger, wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich wird, kaum verändert.

Abbildung 33: Sozialhilfeempfänger nach Altersklassen, 2016 und 2019



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen

Hinweis: Die Datenbasis für die Jahre 2016 und 2019 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2019 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

6.2.2. Kleinquartierebene

- Gegenüber der Gesamtgemeinde mit 32% weisen heute (Stand 2019) die Kleinquartiere «Ae-spliz/Fischrain» (43%) «Kappelisacker» (37%) und «Ittigen» (35%) einen überdurchschnittlichen Anteil an Sozialhilfeempfängern in der Kategorie der Jugendlichen auf.
- In den Kleinquartieren «Papiermühle» und «Altikofen» ist mit 23% ein überdurchschnittlicher Anteil an Sozialhilfeempfängern in der Alterskategorie der 26- bis 35-Jährigen zu verzeichnen. Diese Altersklasse ist in der «Papiermühle», unabhängig von den Sozialhilfeempfängern, gegenüber der Gesamtgemeinde überdurchschnittlich vertreten.
- Im «Eyfeld» ist mit 52% ein stark überdurchschnittlicher Anteil an Personen, welche Sozialhilfe erhalten bei den 36- bis 65-Jährigen festzustellen.

6.3. Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit

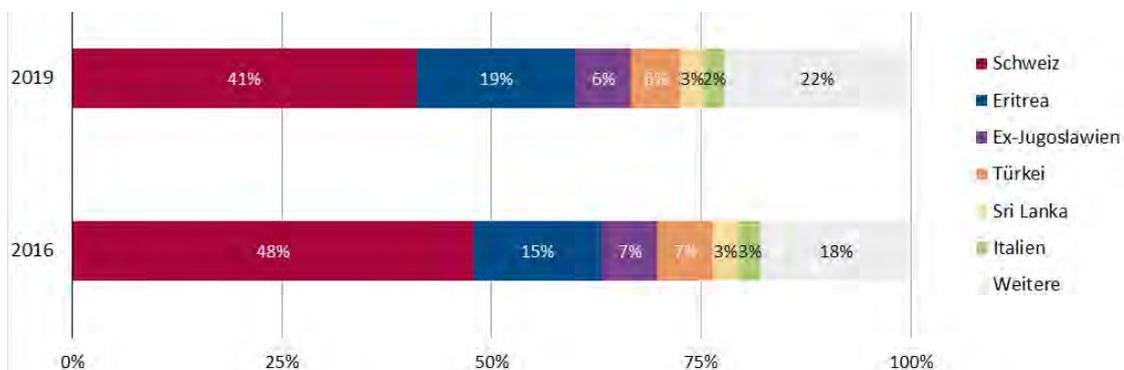
6.3.1. Gemeindeebene

Aktueller Stand

- Über 350 Personen bzw. rund 41% der Sozialhilfeempfänger in der Gemeinde Ittigen sind Schweizer. Im Verhältnis zur gesamten Schweizer Bevölkerung von Ittigen stellen diese Sozialhilfeempfänger einen Anteil von 4% dar.
- Bei den Ausländern beträgt das Verhältnis zwischen den Personen, welche Sozialhilfe empfangen und der gesamten ausländischen Bevölkerung 17%. Die als Sozialhilfeempfänger grössten Ausländergruppen sind die Eritreer, die Ex-Jugoslawen und die Türken.

In der nachfolgenden Abbildung sind die sechs Staaten aufgeführt, welche in Ittigen am meisten Sozialhilfeempfänger aufweisen:

Abbildung 34: Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit, 2016 und 2019



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen

Hinweis: Die Datenbasis für die Jahre 2016 und 2019 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2019 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

Entwicklung 2016 – 2019

In der Periode 2016 bis 2019 sind bezüglich der Anteile der Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit folgende Tendenzen festzustellen: Der Anteil Schweizer hat um mehr als 5-Punkte abgenommen. Zugenommen haben hingegen der Anteil Eritreer und der Anteil Staatsangehöriger weiterer Staaten.

6.3.2. Kleinquartierebene

- In den Kleinquartieren «Aespliz/ Fischrain» und «Altikofen» liegt heute (2019) der Anteil an Sozialhilfeempfängern aus der Schweiz mit 87% bzw. 68% deutlich über dem Durchschnitt von Ittigen. In diesen Kleinquartieren ist auch der Anteil der Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit gegenüber dem Wert der Gesamtgemeinde unterdurchschnittlich.
- In der «Papiermühle» ist mit 30% und im «Kappelisacker» mit 24% ein überdurchschnittlicher Anteil an Sozialhilfeempfängern aus Eritrea festzustellen.
- An der «Lindenhofstrasse» und im «Hinteren Schermen» liegt mit 12% bzw. 14% der Anteil an Personen aus Ex-Jugoslawien, welche Sozialhilfe erhalten, über dem Durchschnittswert der Gemeinde.
- Gegenüber der Gesamtgemeinde ist in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» und «Papiermühle» (je 12%) der Anteil der Sozialhilfeempfänger aus der Türkei überdurchschnittlich hoch.
- An der «Lindenhofstrasse» und im «Kappelisacker» ist mit 24% bzw. 26% der Anteil an Sozialhilfeempfängern aus weiteren Ländern als diejenigen, die oben dargestellt sind, überdurchschnittlich hoch.

7. Pendler

7.1. Pendlersaldo

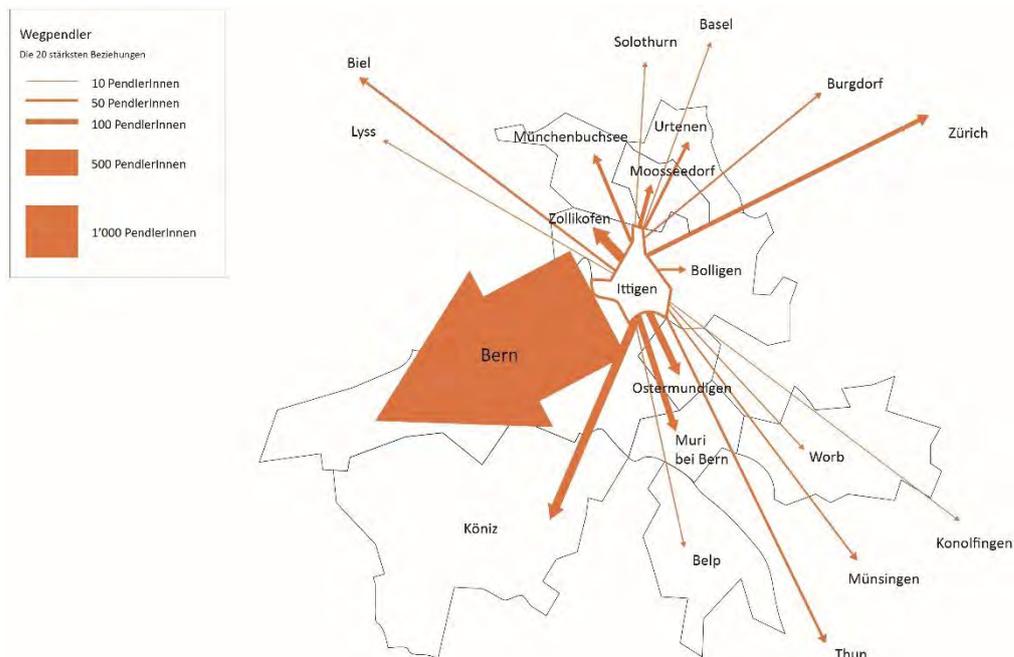
Im Jahr 2018 waren in Ittigen 1'539 Binnenpendler¹³ zu verzeichnen. 4'070 Erwerbstätige pendelten von Ittigen weg in eine andere Gemeinde. Im selben Jahr betrug die Zahl der Zupendler 10'294. Die Gemeinde Ittigen wies somit einen positiven Saldo von 6'224 Pendlern auf.

Zwischen 2011 und 2018 haben die Binnenpendler leicht abgenommen (-6%). In dieser Periode haben die Wegpendler leicht (+2%) und die Zupendler deutlich zugenommen (+32% bzw. + ca. 2'500 Erwerbstätige). Dieser Zuwachs hat grösstenteils zwischen 2011 und 2014 stattgefunden.

7.2. Wegpendler

Ittigen weist Wegpendlerströme in alle Himmelsrichtungen auf. Der mit Abstand grösste Wegpendlerstrom geht jedoch nach Bern (2'258 Wegpendler, Stand 2018). Die 20 stärksten Wegpendlerbeziehungen der Gemeinde Ittigen sind nachfolgend grafisch aufgeführt.

Abbildung 35: Wegpendler von Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; Stand 2018

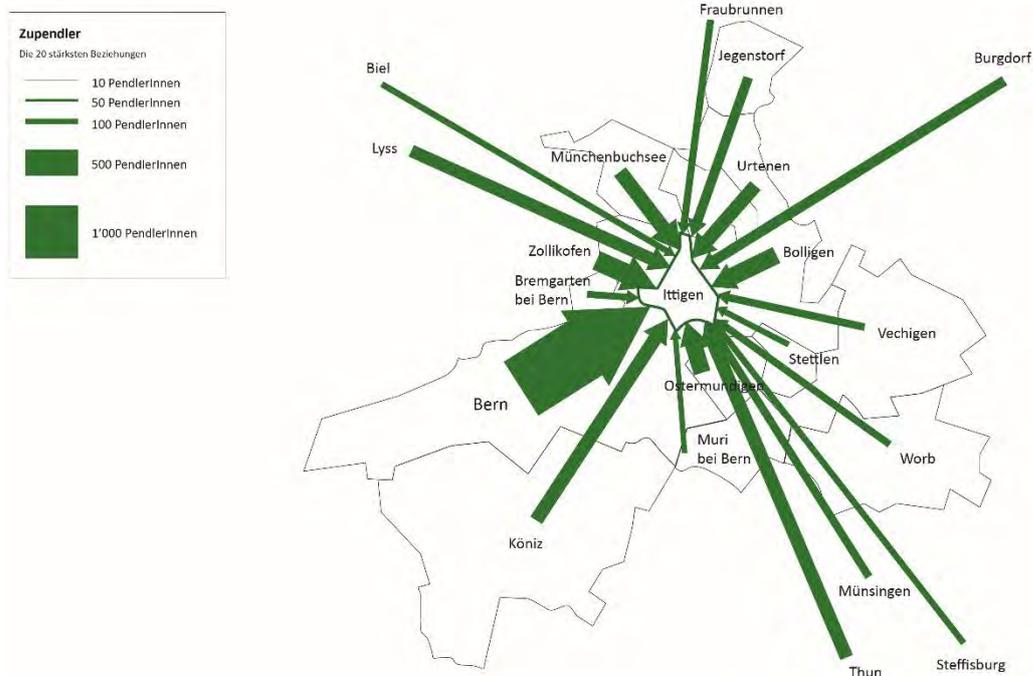
¹³ Unter Binnenpendlern werden Personen verstanden, deren Wohn- und Arbeitsort in derselben Gemeinde liegen. Die im Kapitel 7 dargestellten Zahlen beziehen sich auf die Arbeitspendler.

Neben der Stadt Bern sind die Gemeinden Zollikofen (180), Köniz (163), Ostermundigen (133) und Muri b. B. (119) weitere Destinationen mit 100 oder mehr Pendlern. Wie bereits im Jahr 2011 sind in den Top-5 ausschliesslich Gemeinden der Kernagglomeration Bern zu finden. An sechster Stelle befindet sich heute die Stadt Zürich mit 82 Wegpendlern. Diese lag im Jahr 2011 auf dem 12. Platz mit 36 Wegpendlern. Neu in den Top-20 befinden sich im Jahr 2018 Solothurn und Konolfingen. Stettlen und Bremgarten b. B. sind hingegen nicht mehr Teil der 20 stärksten Wegpendlerbeziehungen. Die Tabelle mit den detaillierten Zahlen zu den Top-20 Wegpendlerbeziehungen findet sich im Anhang A2.

7.3. Zupendler

Die Zupendlerströme sind deutlich stärker verteilt als die Wegpendler: Wie bei den Wegpendlern nimmt Bern auch bei den Zupendlern (1'210) den Spitzenplatz ein. Aber auch aus Zollikofen (374), Bolligen (333) und Ostermundigen (322) haben jeweils über 300 Personen ihren Arbeitsplatz in Ittigen. Neben diesen Gemeinden befindet sich in den Top-5 Münchenbuchsee mit 276 Zupendlern. Die nachfolgende Abbildung stellt die 20 stärksten Zupendlerbeziehungen dar. Die entsprechende Tabelle findet sich im Anhang A2.

Abbildung 36: Zupendler nach Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; Stand 2018

Zwischen 2011 und 2018 hat sich der Zupendlerstrom von Bern verdoppelt. An Bedeutung gewonnen haben zudem u.a. die Zupendler von Thun, Lyss und Biel. Letztere zwei befinden sich neu in den Top-20. Dies ist auch der Fall für Bremgarten b. B. und Muri b. B. Nicht mehr Teil der stärksten 20 Beziehungen sind hingegen die Gemeinden Bätterkinden, Moosseedorf, Olten und Krauchthal.

Zwischen 2011 und 2018 haben sich die Zupendlerbeziehungen generell weiter differenziert: Im Jahr 2011 betrug die Ströme der Top-20 55% und im Jahr 2018 49% aller Zupendler nach Ittigen.

8. Verkehr

8.1. ÖV-Güteklassen

- Das gesamte Siedlungsgebiet der Gemeinde Ittigen befindet sich in den ÖV-Güteklassen A bis D (s. Karte im Anhang A3). Am besten durch den ÖV erschlossen (ÖV-Güteklassen A) ist das Gebiet um den Bahnhof Worblaufen (u.a. Gebiete Hubelgut und Lindenhofstrasse).
- In der ÖV-Güteklasse B liegen die Gebiete im Umfeld der Bahnstationen Papiermühle und Ittigen. Im weiteren Umfeld des Bahnhofs Worblaufen (v.a. Gebiete Altikofen und Hammerwerke) ist ebenfalls diese ÖV-Güteklasse zu verzeichnen.
- Ein weiterer grosser Teil des Siedlungsgebietes von Ittigen liegt in der ÖV-Güteklasse C (u.a. Gebiete Eyfeld, Ey, Rain, Aespliz, Chasseralstrasse, Kappelisacker). In der ÖV-Güteklasse D sind nur kleine Teile des Siedlungsgebiets (v.a. Tivoli, Fischrain sowie Teile der Wohnüberbauungen «Im Park» und «Brunnenhof»).

8.2. Öffentlicher Verkehr: Passagieraufkommen

Bahn

Zwischen Bern und Worblaufen werden auf der Bahn pro Tag über 36'000 Fahrgäste registriert. Auf der S7 sind auf den Abschnitten Worblaufen – Papiermühle und Papiermühle – Ittigen rund 17'600 bzw. ca. 12'700 Fahrgäste pro Tag unterwegs. Das Passagieraufkommen pro Tag zwischen Worblaufen und Oberzollkofen (S8) beträgt gut 13'000 und zwischen Worblaufen und Unterzollkofen (S9) rund 4'000 Fahrgäste (s. Karte im Anhang A3).

Bus

Auf dem Busnetz ist die stärkste Nachfrage auf der Linie 40 zu verzeichnen. Zusammen mit der Linie 41 werden auf der Strecke zwischen Wankdorfbrücke (Stadt Bern) und Kappelisacker auf

den verschiedenen Abschnitten über 2'000 Fahrgäste pro Tag registriert. Der Abschnitt Papiermühle – Aespliz weist mit 2'390 Fahrgästen das stärkste Passagieraufkommen auf. Auf dem Ortsbus (Linie 43), welcher insbesondere die Gebiete Zulligerstrasse, Brunnenhof und Sonnenrain erschliesst, sind mit bis ca. 400 deutlich tiefere Fahrgastzahlen pro Tag zu verzeichnen.

Entwicklung

Die Nachfrage im öffentlichen Verkehr ist in den letzten 3 bis 4 Jahren stagnierend. Dahinter können die in den letzten Jahren festzustellende Stagnation bei der Anzahl Einwohner und Arbeitsplätze sowie Entwicklungen im Arbeitsmarkt (z.B. mehr Homeoffice, mobile Arbeitsplätze) und demografische Effekte stehen. Beim Bus können auch die in den Spitzenstunden zu verzeichnenden Verlustzeiten sowie die Tendenz zur vermehrten Nutzung von E-Bikes eine Rolle spielen.

Eine leichte Zunahme beim Bus ist im Bereich der Station Ittigen mit der Verlegung der Endhaltestelle der Linie 43 vom Talgutzentrum zu dieser Station zu registrieren. Im Gegensatz ist bei dieser Linie eine leichte Abnahme Richtung Gerenstrasse/Brunnenhof zu verzeichnen.

8.3. Verkehrsunfälle

In der Gemeinde Ittigen ist eine Anhäufung von Verkehrsunfällen vor allem

- auf verschiedenen Abschnitten der Papiermühlestrasse (Knoten Worblaufenstrasse bis Schermenwaldstrasse, Buchenweg bis Kurve Ey, Knoten Papiermühle),
- auf dem Talweg (Sonnenrain – Untere Zollgasse),
- beim Kreisel Aespliz (Grauholz-/Jurastrasse),
- zwischen den Knoten Zulligerstrasse – Grauholzstrasse und Längfeldstrasse – Kappelackerstrasse sowie
- beim Knoten Worblaufenstrasse – Tiefenaustrasse festzustellen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass der Knoten Papiermühle zwischen Frühling 2016 und Ende Sommer 2017 saniert wurde.

Die kartografische Darstellung der verschiedenen Unfälle (Unfälle mit Todesfällen, mit Schwerverletzten bzw. mit Leichtverletzten) zwischen 2005 und 2016 auf dem Gemeindegebiet von Ittigen ist im Anhang A3 aufgeführt.

8.4. Motorisierter Individualverkehr: Verkehrsaufkommen

Kantonsstrassen

- Auf der Worblaufenstrasse ist zwischen Bahnhof Worblaufen und Sandhof ein durchschnittlicher Tagesverkehr (DTV) von 11'000 bis 12'000 Fahrzeugen zu verzeichnen (s. Karte im

Anhang A3). Der DTV zwischen Sandhof und Löchligut (Stadt Bern) beträgt gut 9'000 Fahrzeuge (Messungen aus den Jahren 2014 – 2015).

- Auf der Tiefenaustrasse ist südlich des Kreisels ein Verkehrsaufkommen von gut 13'000 und nördlich des Kreisels von gut 16'000 Fahrzeugen (DTV) festzustellen (Messungen 2018/2019).

Wichtige Gemeindestrassen

Die wichtigen Gemeindestrassen weisen folgende DTV-Werte auf (2019):

- Worblentalstrasse: ca. 6'800 – 7'400 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Grauholzstrasse: ca. 7'800 – 11'600 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Papiermühlestrasse: ca. 7'300 – 8'800 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Untere Zollgasse: 6'300 Fahrzeuge
- Talweg: 5'800 Fahrzeuge

Entwicklung

Beim MIV sind seit 2010 auf wichtigen Gemeindestrassen gewisse Verschiebungen zu verzeichnen (z.B. Zunahme auf der Worblentalstrasse und Abnahme auf der Papiermühlestrasse Süd). In der Tendenz ist eine Stagnation festzustellen.

9. Weitere Infrastrukturen

9.1. Gebäude mit Solaranlagen

In der Gemeinde Ittigen sind auf dem Dach von über 140 Gebäuden (Wohn- und andere Gebäude) Solaranlagen vorhanden. Die entsprechende Karte ist im Anhang A3 aufgeführt. Seit 2016 wurden auf über 25 bestehenden oder neuen Gebäuden (z.B. Vierfachkindergarten, neues ASTRA-Gebäude) Solaranlagen installiert.

9.2. Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen

Die Übersicht der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen in der Gemeinde Ittigen ist im Anhang A3 kartografisch dargestellt.

- Erwartungsgemäss befindet sich die grösste Anzahl an Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut. Neben dem Detailhandel- und Gastronomieangebot sind verschiedene Spezialgeschäfte zu finden (u.a. Schuhe, Sport, Kleider, Optiker). Gegenüber 2017 haben im Talgut gewisse Veränderungen stattgefunden und heute sind einzelne Leerstände zu verzeichnen.

- Einzelne Gastronomiebetriebe und Spezialgeschäfte (z.B. Blumenladen, Velogeschäft) sind auch im Umfeld des Knotens Papiermühle und des Bahnhofs Worblaufen zu verzeichnen.
- In den Wohnquartieren sind neben dem Talgut kleinere Detailhandelsangebote nur im Kappelisacker und beim Bahnhof Worblaufen zu finden.
- Einzelne Spezialgeschäfte, welche grössere Flächen benötigen (z.B. Möbel), haben sich im Gebiet Ey angesiedelt.

9.3. Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze

Öffentlich zugängliche Grünräume

Wie aus der Karte im Anhang ersichtlich, befinden sich öffentlich zugängliche Sportanlagen in der Gemeinde Ittigen in Worblaufen sowie bei den Schulanlagen Altikofen und Rain.

In Ittigen befinden sich zudem zwei Feuerstellen im nördlichen Bereich des Rütiwäldlis und am Rand des Mannebergs. Im Scherme gibt es zudem einen Tiergarten.

Öffentliche Spielplätze

Öffentlich zugängliche Spielplätze befinden sich in den folgenden Gebieten (s. auch Karte im Anhang A3):

- Eyfeld, nordwestlich der Wohnüberbauung Kirschenacker
- Badhus
- Talgut-Zentrum
- Manneberg (zwei Spielplätze)
- Kappelisacker und
- Altikofen (Schulhaus).

Annex

A1. Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2019

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung und Ausländeranteil 1991 – 2019

Jahr	Schweizer	Ausländer	Total	Anteil Schweizer	Anteil Ausländer
1991	9'858	1'374	11'232	88%	12%
1992	9'761	1'418	11'179	87%	13%
1993	9'611	1'424	11'035	87%	13%
1994	9'480	1'473	10'953	87%	13%
1995	9'309	1'527	10'836	86%	14%
1996	9'274	1'592	10'866	85%	15%
1997	9'090	1'665	10'755	85%	15%
1998	8'963	1'729	10'692	84%	16%
1999	9'152	1'817	10'969	83%	17%
2000	9'140	1'857	10'997	83%	17%
2001	8'987	1'874	10'861	83%	17%
2002	8'873	1'932	10'805	82%	18%
2003	8'840	1'953	10'793	82%	18%
2004	8'880	2'039	10'919	81%	19%
2005	8'823	2'016	10'839	81%	19%
2006	8'788	1'943	10'731	82%	18%
2007	8'735	1'953	10'688	82%	18%
2008	8'671	2'066	10'737	81%	19%
2009	8'623	2'141	10'764	80%	20%
2010	8'798	2'148	10'946	80%	20%
2011	8'750	2'211	10'961	80%	20%
2012	8'730	2'267	10'997	79%	21%
2013	8'749	2'318	11'067	79%	21%
2014	8'823	2'427	11'250	78%	22%
2015	8'763	2'627	11'390	77%	23%
2016	8'627	2'761	11'388	76%	24%
2017	8'547	2'788	11'335	75%	25%
2018	8'468	2'883	11'351	75%	25%
2019	8'386	2'920	11'306	74%	26%

Tabelle INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung, Stand per Ende Jahr

A2. Pendler

Tabelle 4: Wegpendler von Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen im Jahr 2018

Wegpendler von Ittigen nach ...

	2018	2011
Bern	2'258	2'202
Zollikofen	180	151
Köniz	163	152
Ostermundigen	133	219
Muri bei Bern	119	108
Zürich	82	36
Moosseedorf	79	107
Münchenbuchsee	65	77
Urtenen-Schönbühl	56	49
Thun	47	38
Biel/Bienne	45	25
Bolligen	44	47
Burgdorf	35	37
Münsingen	32	25
Belp	23	22
Worb	22	25
Solothurn	21	14
Basel	21	16
Lyss	18	26
Konolfingen	17	15

Tabelle INFRAS. Quelle: BfS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; 2011 und 2018

Tabelle 5: Zupendler von Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen im Jahr 2018

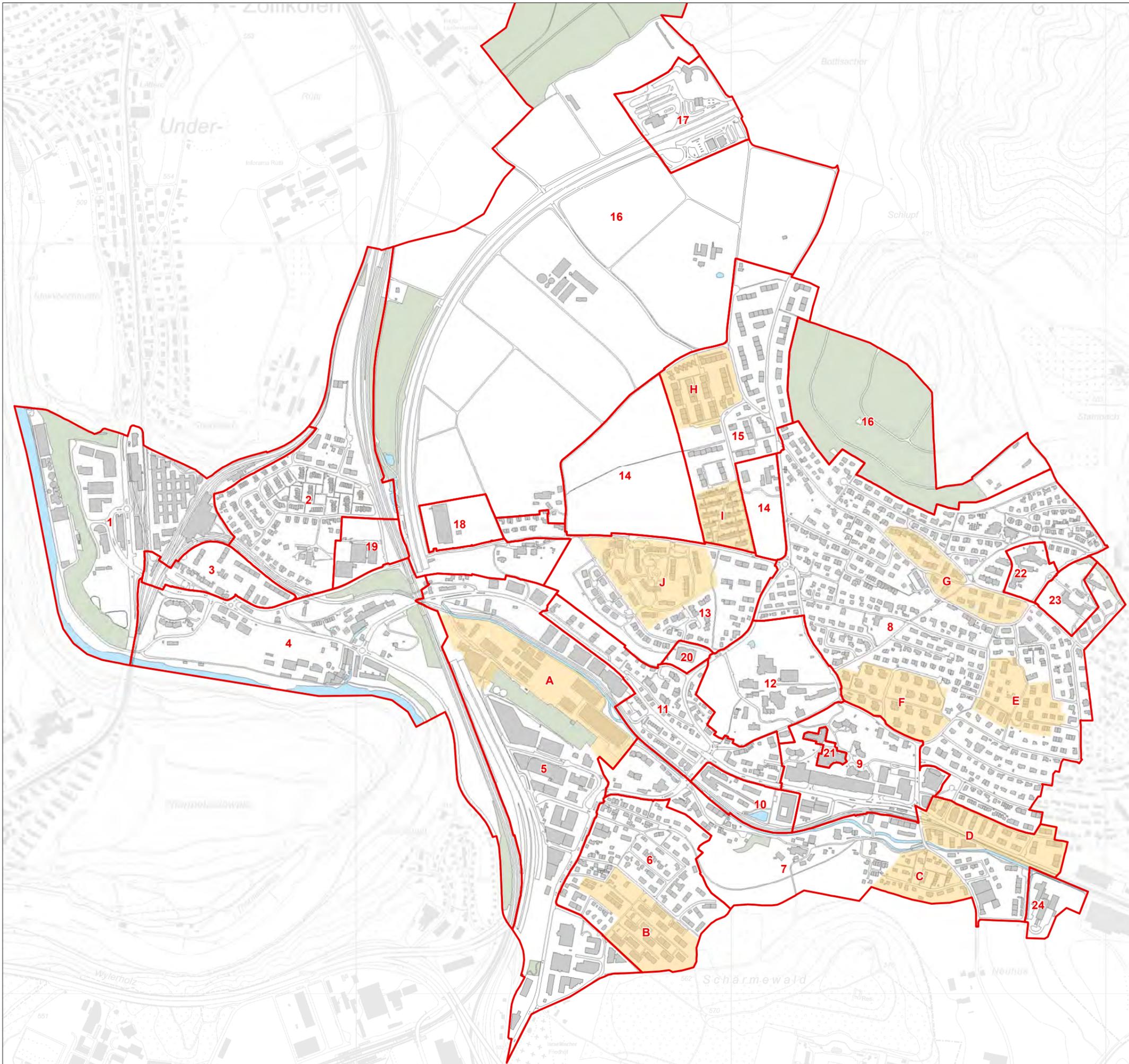
Zupendler nach Ittigen von ...

	2018	2011
Bern	1'210	592
Zollikofen	374	555
Bolligen	333	359
Ostermundigen	322	253
Münchenbuchsee	276	354
Köniz	260	176
Urtenen-Schönbühl	259	266
Thun	252	96
Lyss	240	72
Burgdorf	197	297
Jegenstorf	184	230
Münsingen	150	94
Vechigen	144	197
Worb	137	128
Fraubrunnen	135	206
Biel/Bienne	118	43
Steffisburg	118	91
Stettlen	113	179
Bremgarten bei Bern	105	57
Muri bei Bern	102	62

Tabelle INFRAS. Quelle: BfS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; 2011 und 2018

A3. Karten

Kleinquartiereinteilung

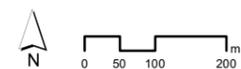


 Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

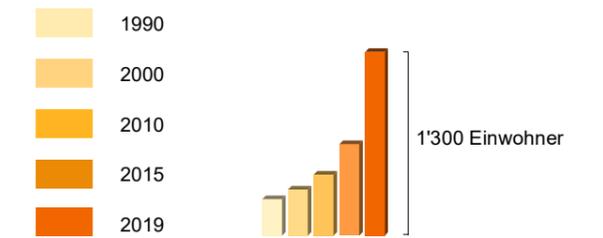
 Perimeter für kleinräumige Analysen

- A Gurit
- B Kirschenacker
- C Neuhausweg
- D Badhausstrasse / Untere Zollgasse
- E Sonnenrain
- F Gerbelacker
- G Brunnenhof
- H Chäppu
- I Jurastrasse
- J Im Park



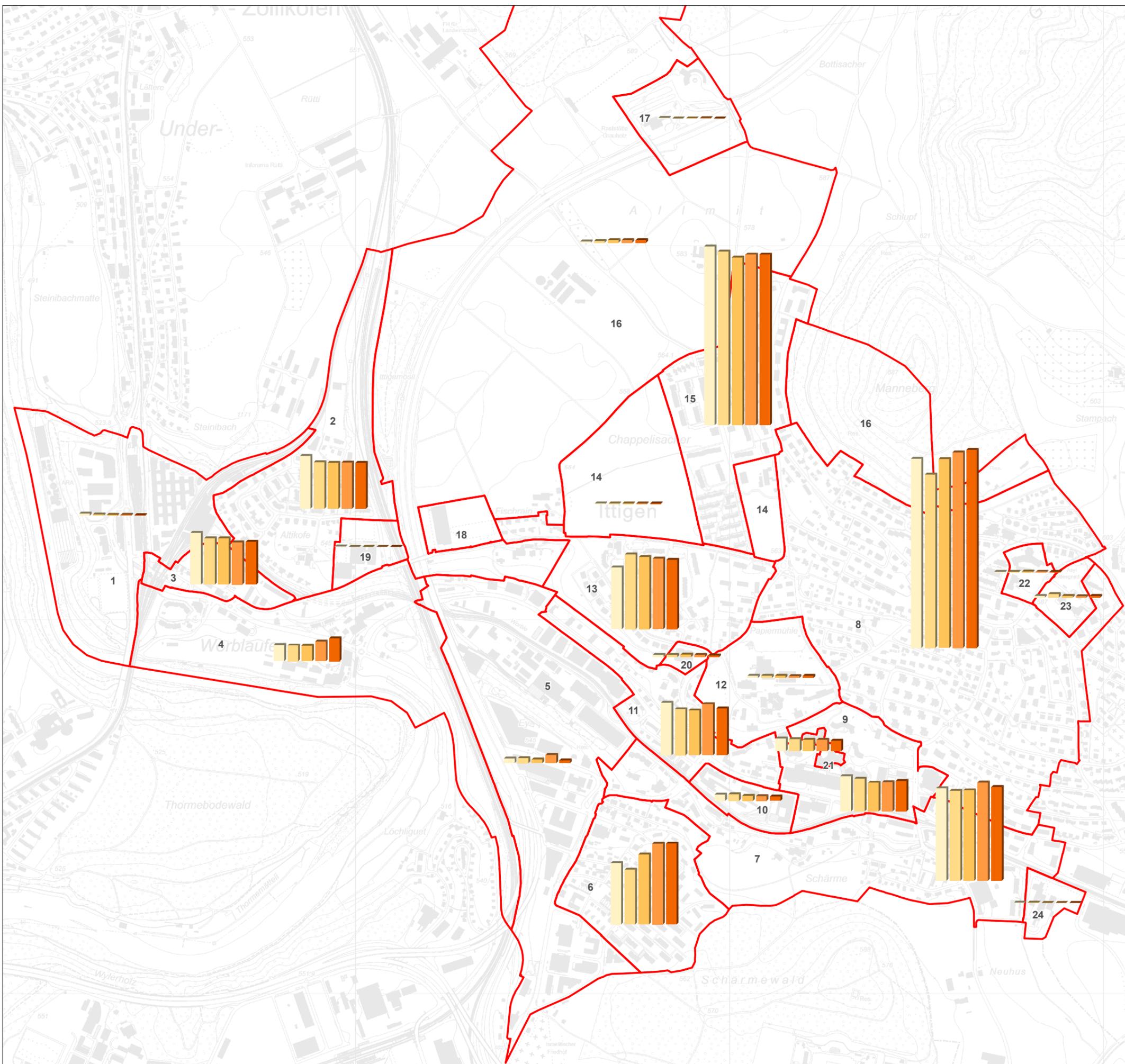
Gemeinde Ittigen
Statistische Grundlagen

Bevölkerungsentwicklung 1990-2019
(Kleinquartiere)



Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseraistrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

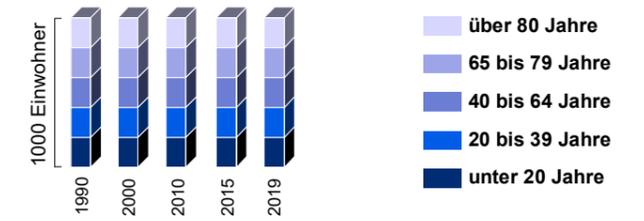


Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, ab 2010 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

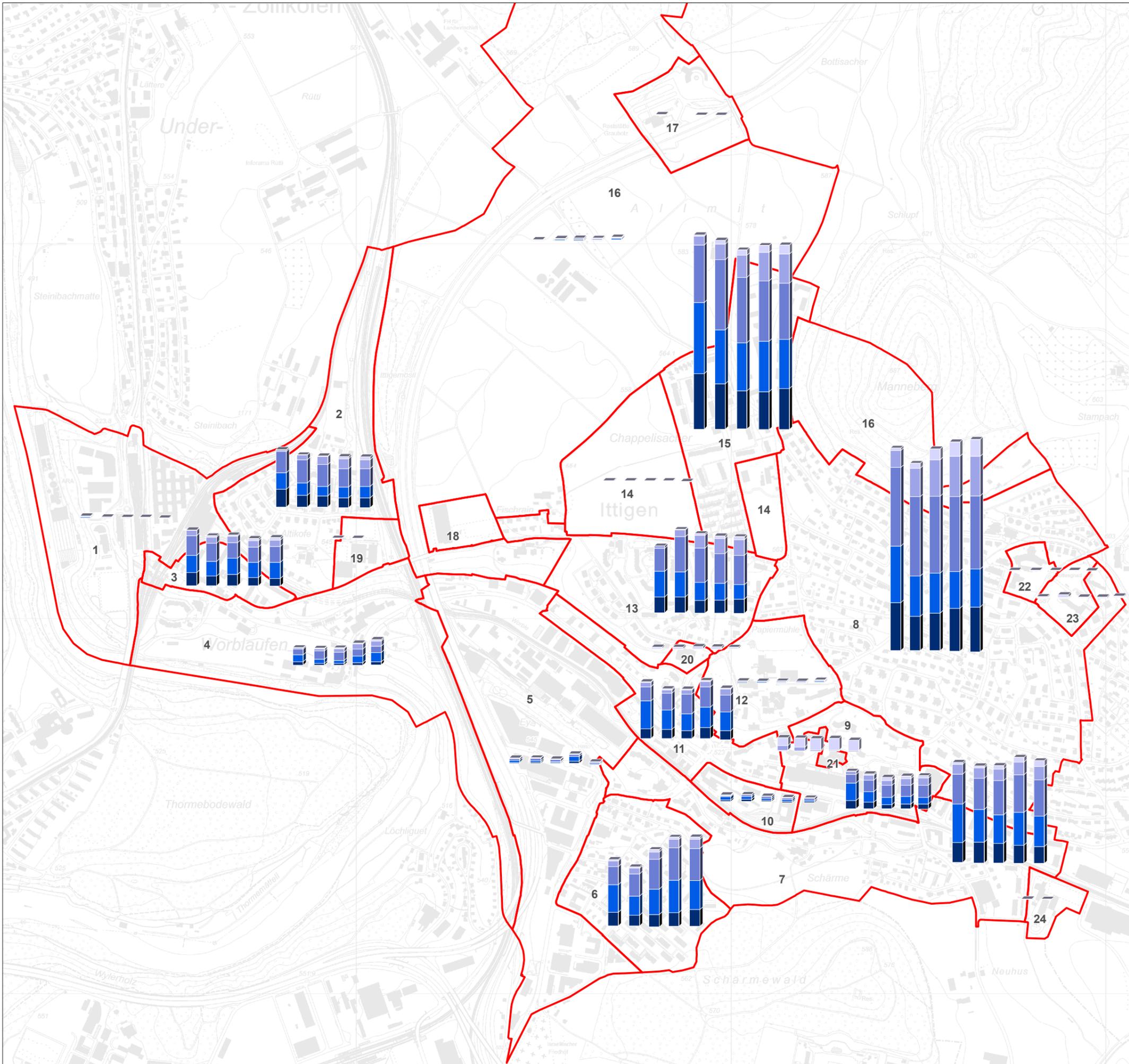
Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015 und 2019 nicht lokalisiert werden: 260, 74, 182 bzw. 128 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.



Entwicklung der Altersstruktur
 1990-2019 (Kleinquartiere)

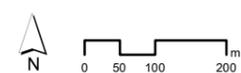


- Kleinquartiere**
- 1 Hubelgut
 - 2 Altikofen
 - 3 Lindenhofstrasse
 - 4 Worblaufen / Hammerwerke
 - 5 Ey
 - 6 Eyfeld
 - 7 Hinterer Schermen
 - 8 Ittigen
 - 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
 - 10 Bahnstrasse
 - 11 Papiermühle
 - 12 Rain
 - 13 Aespliz / Fischrain
 - 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
 - 15 Kappelisacker
 - 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
 - 17 Grauholz
 - 18 Tivoli
 - 19 Schule Altikofen
 - 20 Altersheim Aespliz
 - 21 Seniorenresidenz Talgut
 - 22 Rudolf-Steiner Schule
 - 23 Pflegezentrum Tilia
 - 24 Kantonale Polizeischule



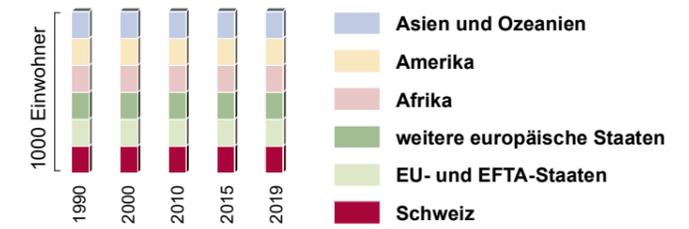
Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, ab 2010 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015 und 2019 nicht lokalisiert werden: 260, 74, 182 bzw. 128 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.



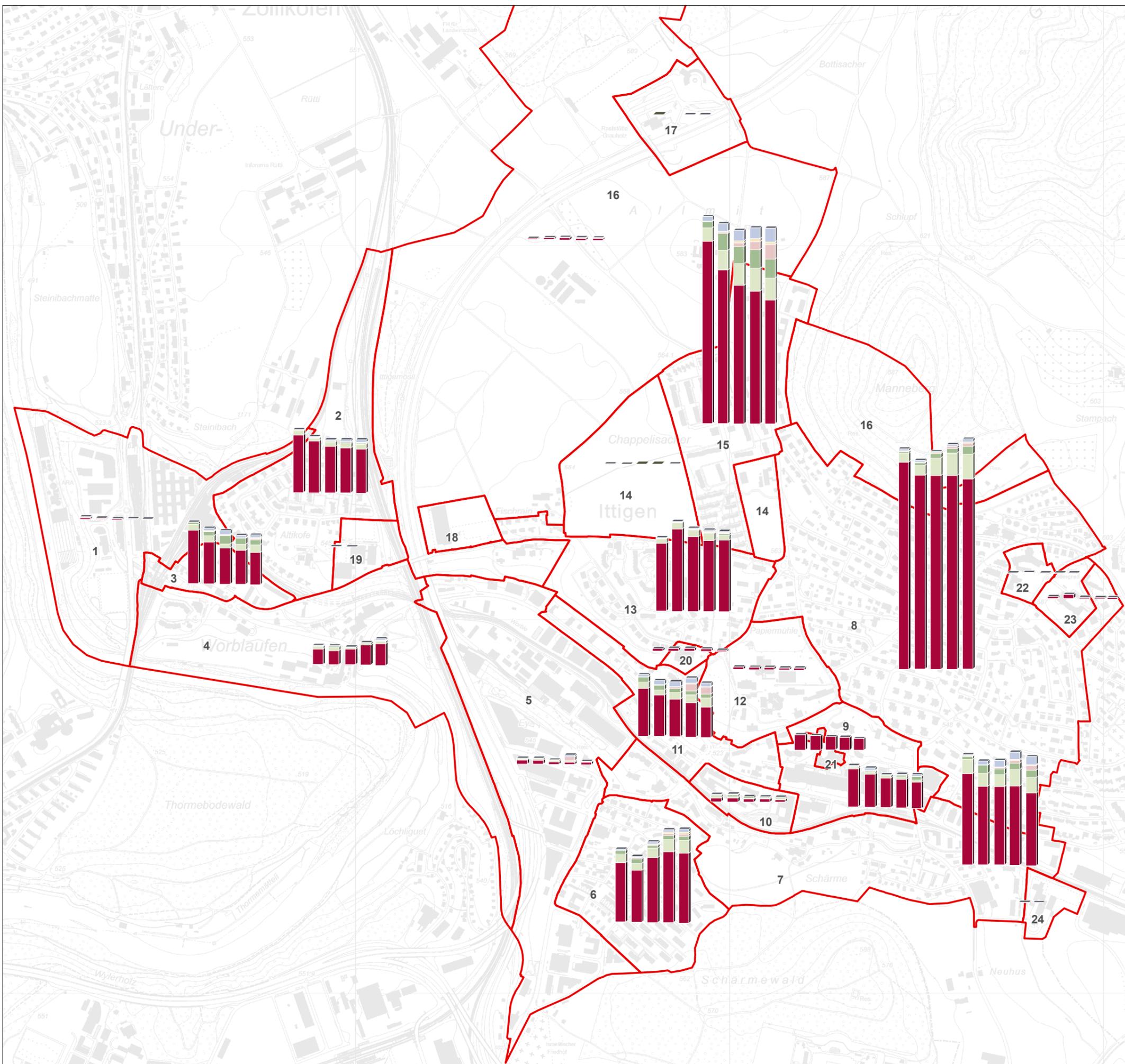
Gemeinde Ittigen
 Statistische Grundlagen

Staatsangehörigkeit 1990-2019
 (Kleinquartiere)



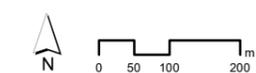
Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule



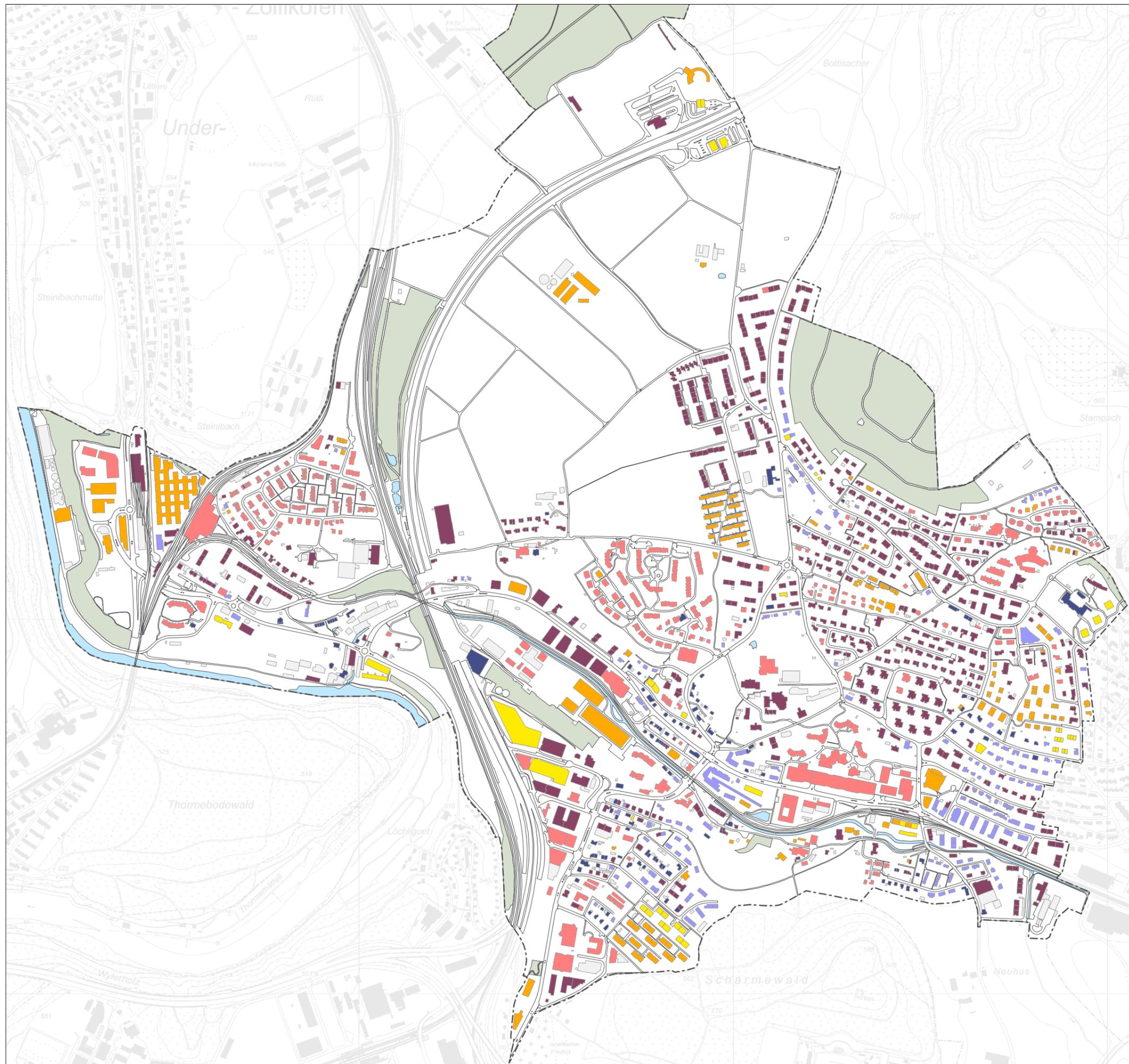
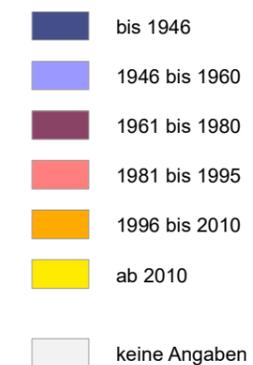
Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, ab 2010 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015 und 2019 nicht lokalisiert werden: 260, 74, 182 bzw. 128 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.

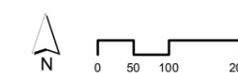


Gemeinde Ittigen
Statistische Grundlagen

Alter der Gebäude

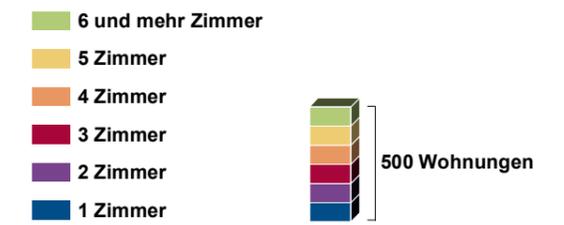


Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Gebäude- und Wohnregister (GWR), 2017, ergänzt



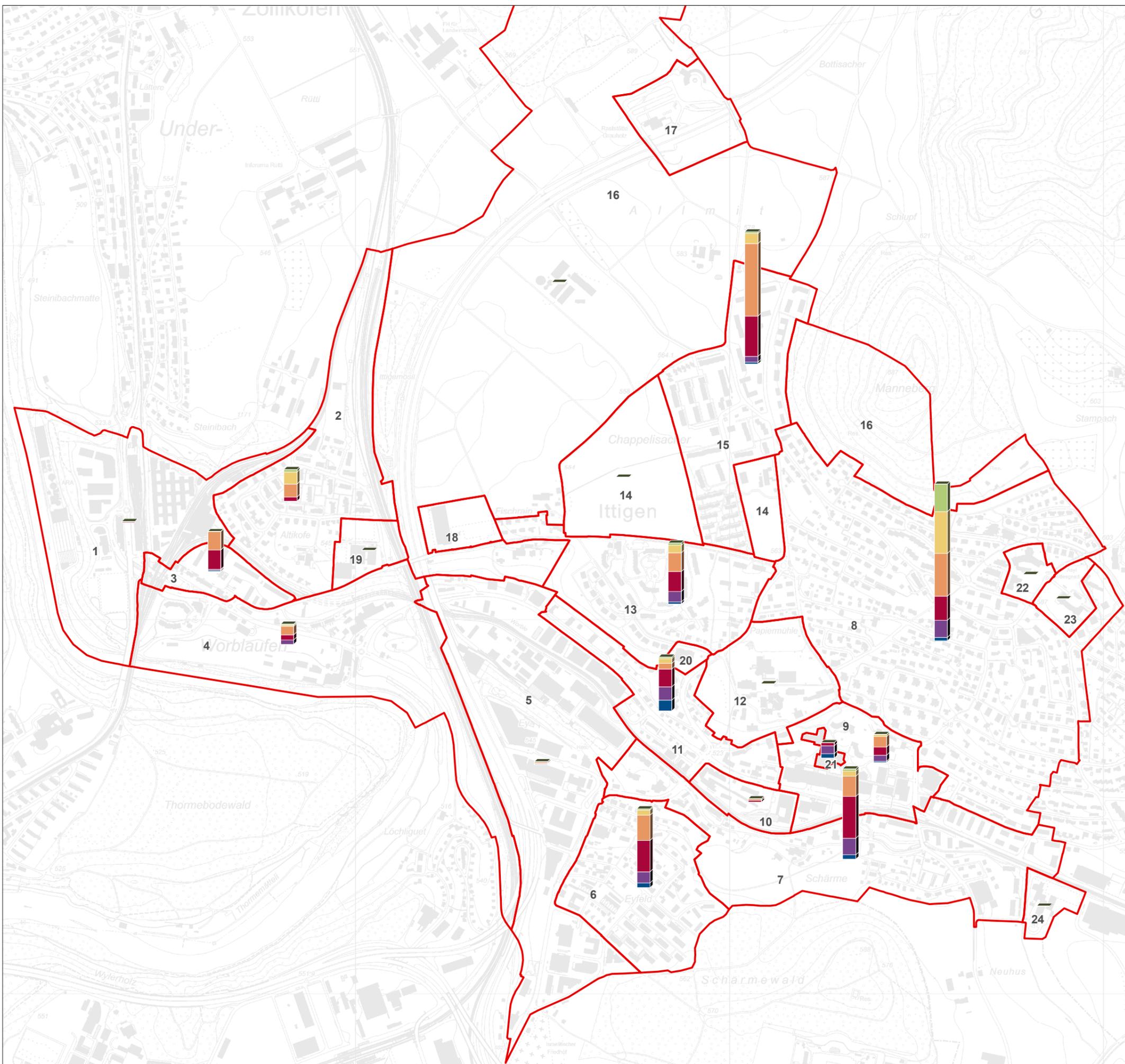
Gemeinde Ittigen
 Statistische Grundlagen

Anzahl Zimmer pro Wohnung
 (Kleinquartiere)

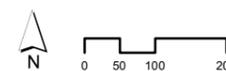


 Kleinquartiere

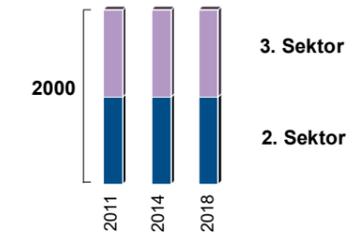
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule



Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS), 2019

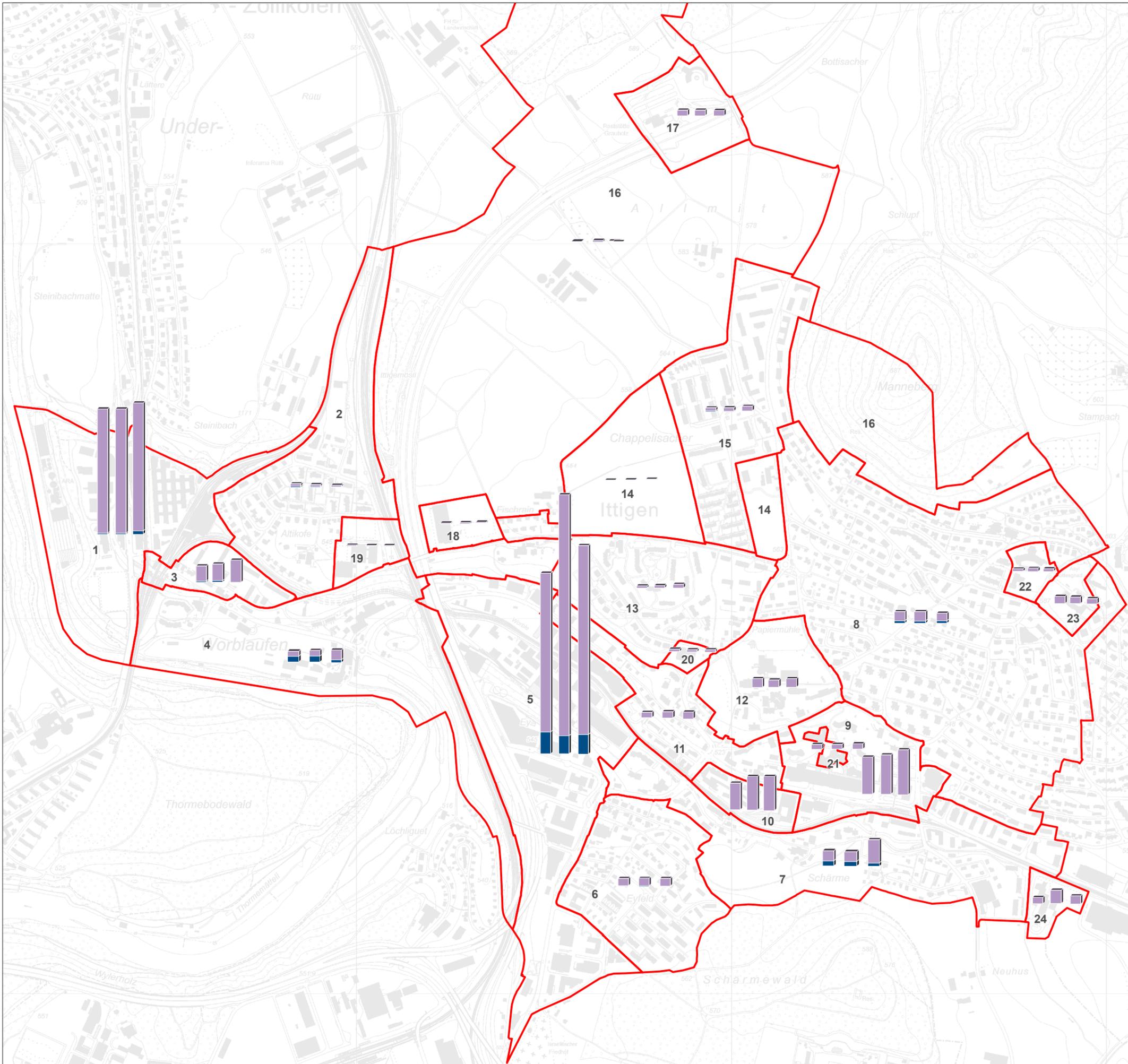


Entwicklung der Anzahl Beschäftigten
 2011-2018 (Kleinquartiere)

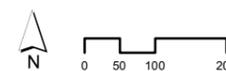


Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule



Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)



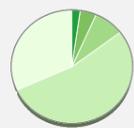
Gemeinde Ittigen
Statistische Grundlagen

**Natürliche Personen: Einfache Steuer
 (Kleinquartiere)**



- Kleinquartiere**
- 1 Hubelgut
 - 2 Altikofen
 - 3 Lindenhofstrasse
 - 4 Worblaufen / Hammerwerke
 - 5 Ey
 - 6 Eyfeld
 - 7 Hinterer Schermen
 - 8 Ittigen
 - 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
 - 10 Bahnstrasse
 - 11 Papiermühle
 - 12 Rain
 - 13 Aespliz / Fischrain
 - 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
 - 15 Kappelisacker
 - 16 Ittigenmöslis / Allmit / Mannenberg
 - 17 Grauholz
 - 18 Tivoli
 - 19 Schule Altikofen
 - 20 Altersheim Aespliz
 - 21 Seniorenresidenz Talgut
 - 22 Rudolf-Steiner Schule
 - 23 Pflegezentrum Tilia
 - 24 Kantonale Polizeischule

**Steuerpflichtige mit
 Adresse ausserhalb Ittigen**

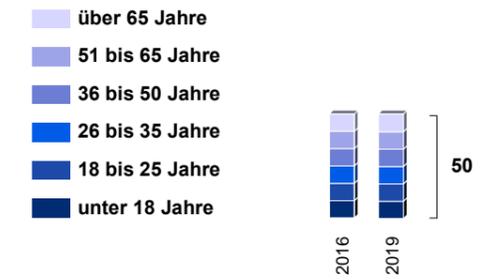


Hinweis: Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt. (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24)

Quelle: Gemeinde Ittigen, Einfache Einkommenssteuer und einfache Vermögenssteuer, 2016



Sozialhilfeempfänger nach Alter
 2016 und 2019 (Kleinquartiere)

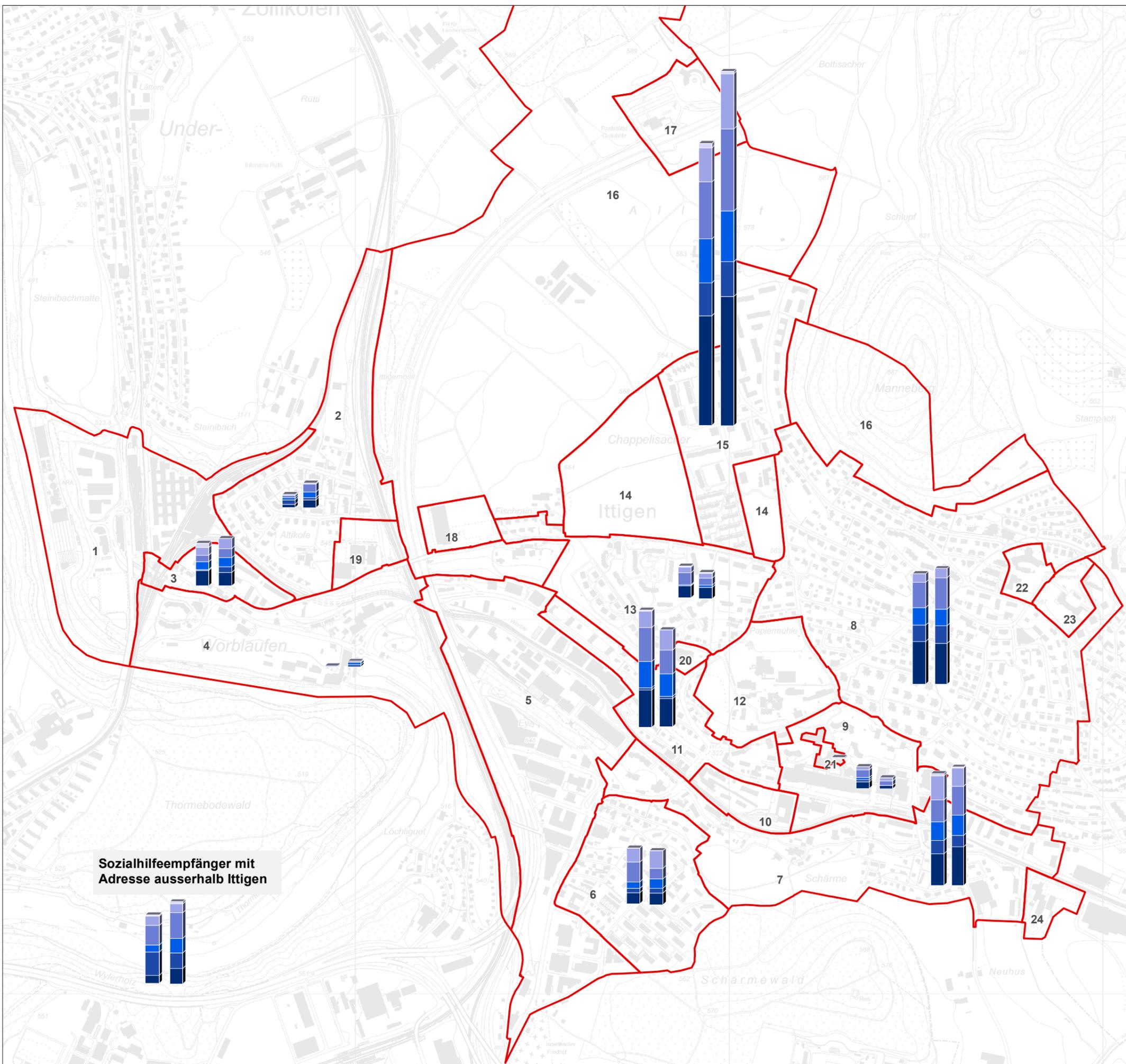
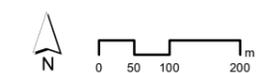


Kleinquartiere

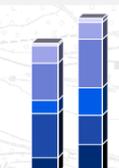
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasserstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Hinweise:
 - Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24).
 - Die Datenbasis für die Jahre 2016 und 2019 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2019 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

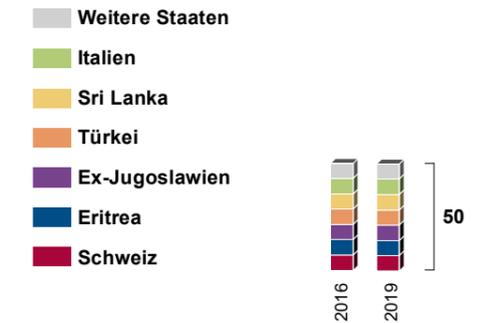
Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016/2019



Sozialhilfeempfänger mit
 Adresse ausserhalb Ittigen



Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit 2016 und 2019 (Kleinquartiere)

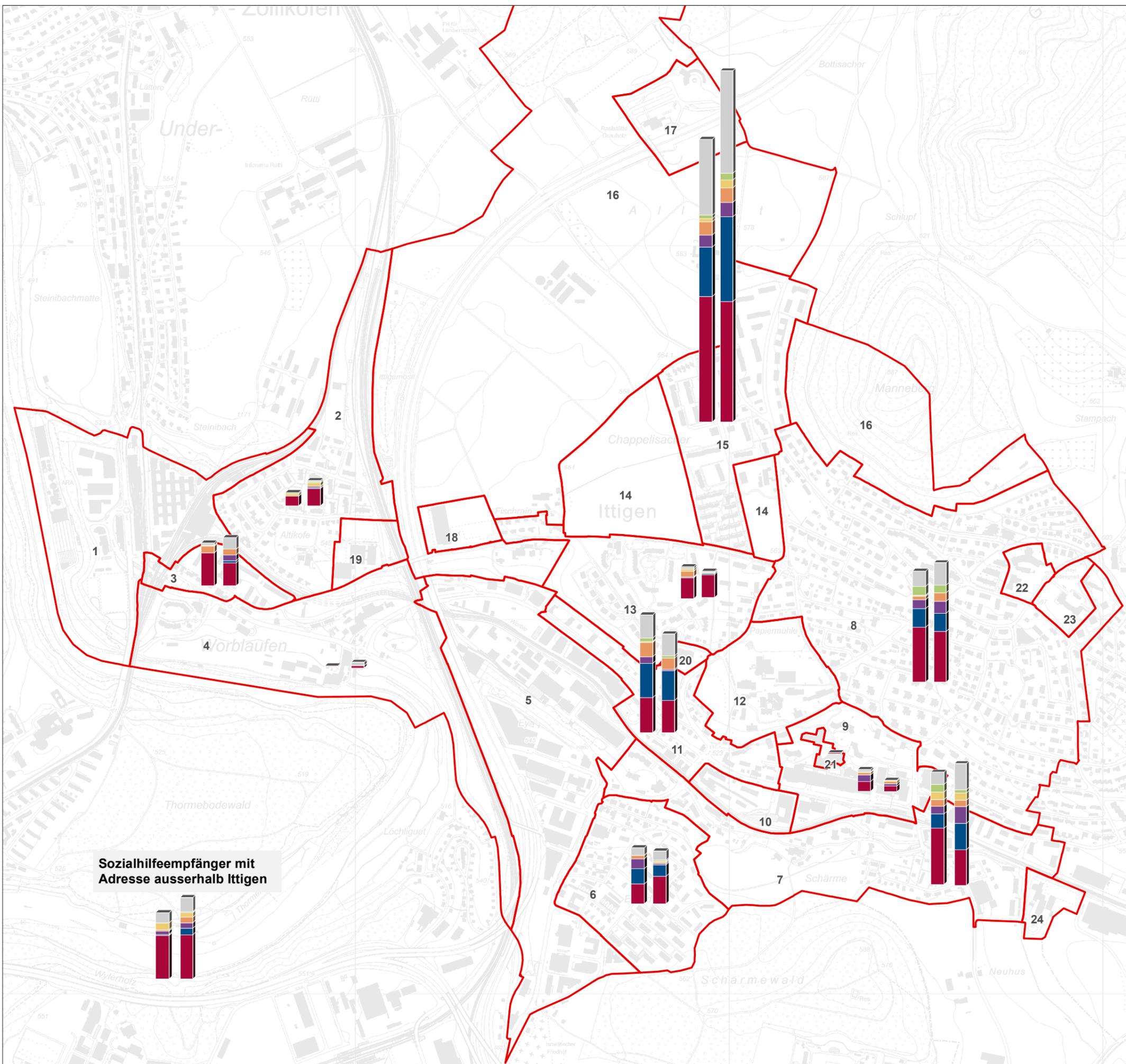
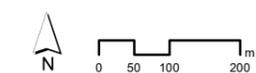


Kleinquartiere

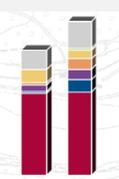
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Hinweise:
 - Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24).
 - Die Datenbasis für die Jahre 2016 und 2019 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2019 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016/2019

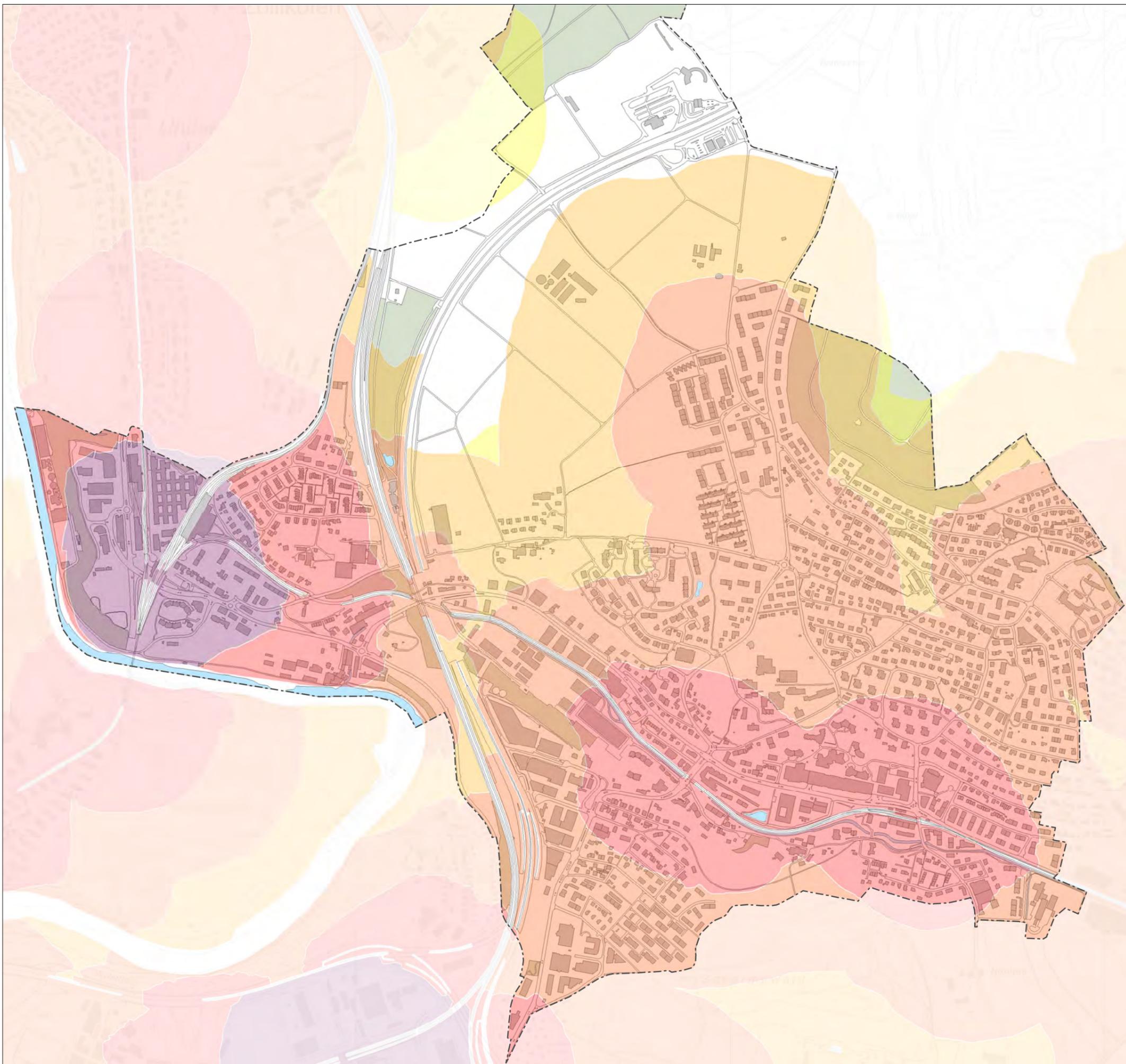


Sozialhilfeempfänger mit Adresse ausserhalb Ittigen

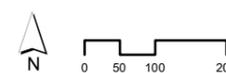


ÖV-Erschliessungsgüteklassen

-  ÖV-Güteklasse A
-  ÖV-Güteklasse B
-  ÖV-Güteklasse C
-  ÖV-Güteklasse D
-  ÖV-Güteklasse E

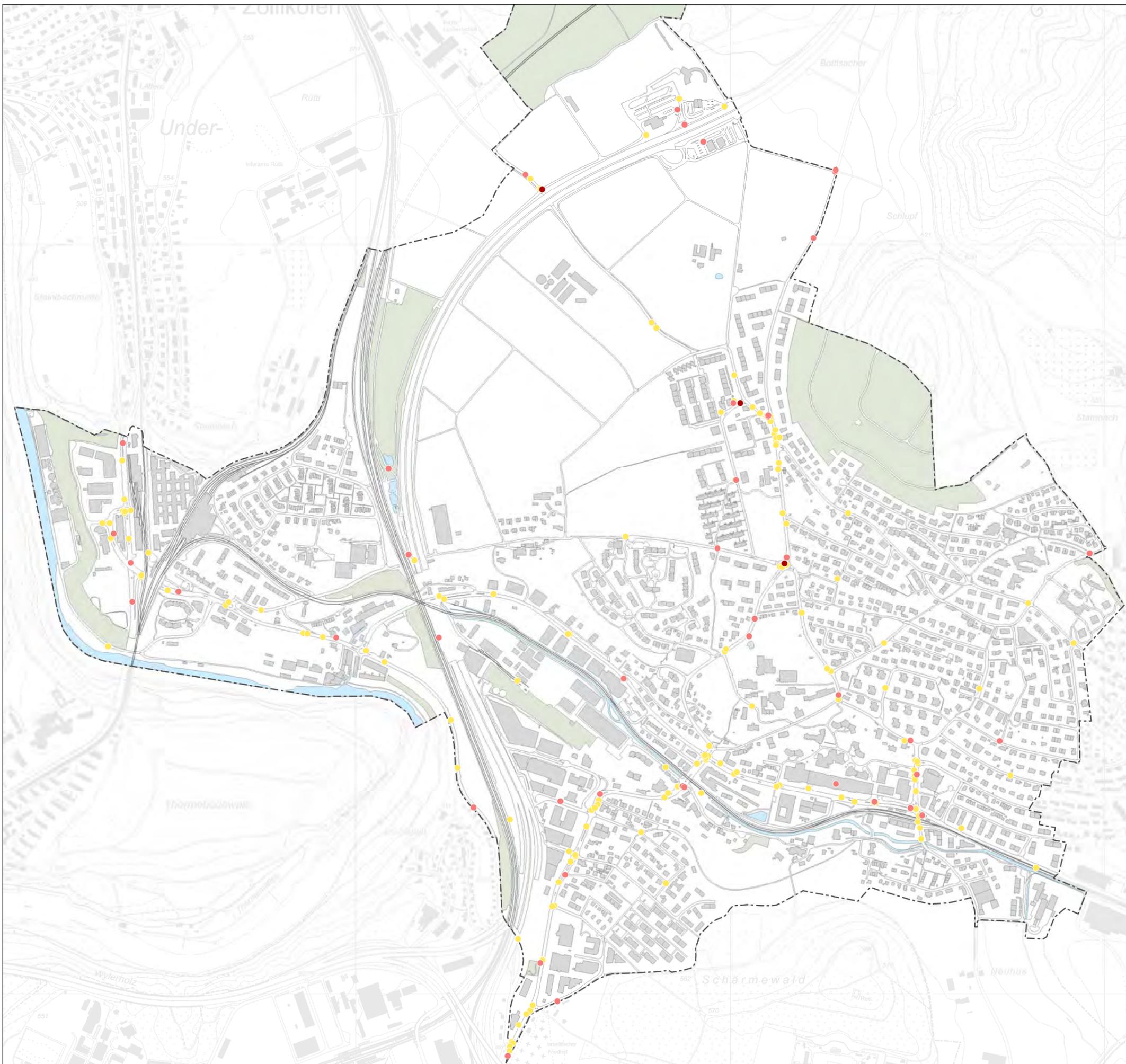


Quelle: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination, 2020

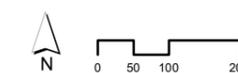


Unfälle von 2005 bis 2016

- Unfall mit Todesfällen
- Unfall mit Schwerverletzten
- Unfall mit Leichtverletzten

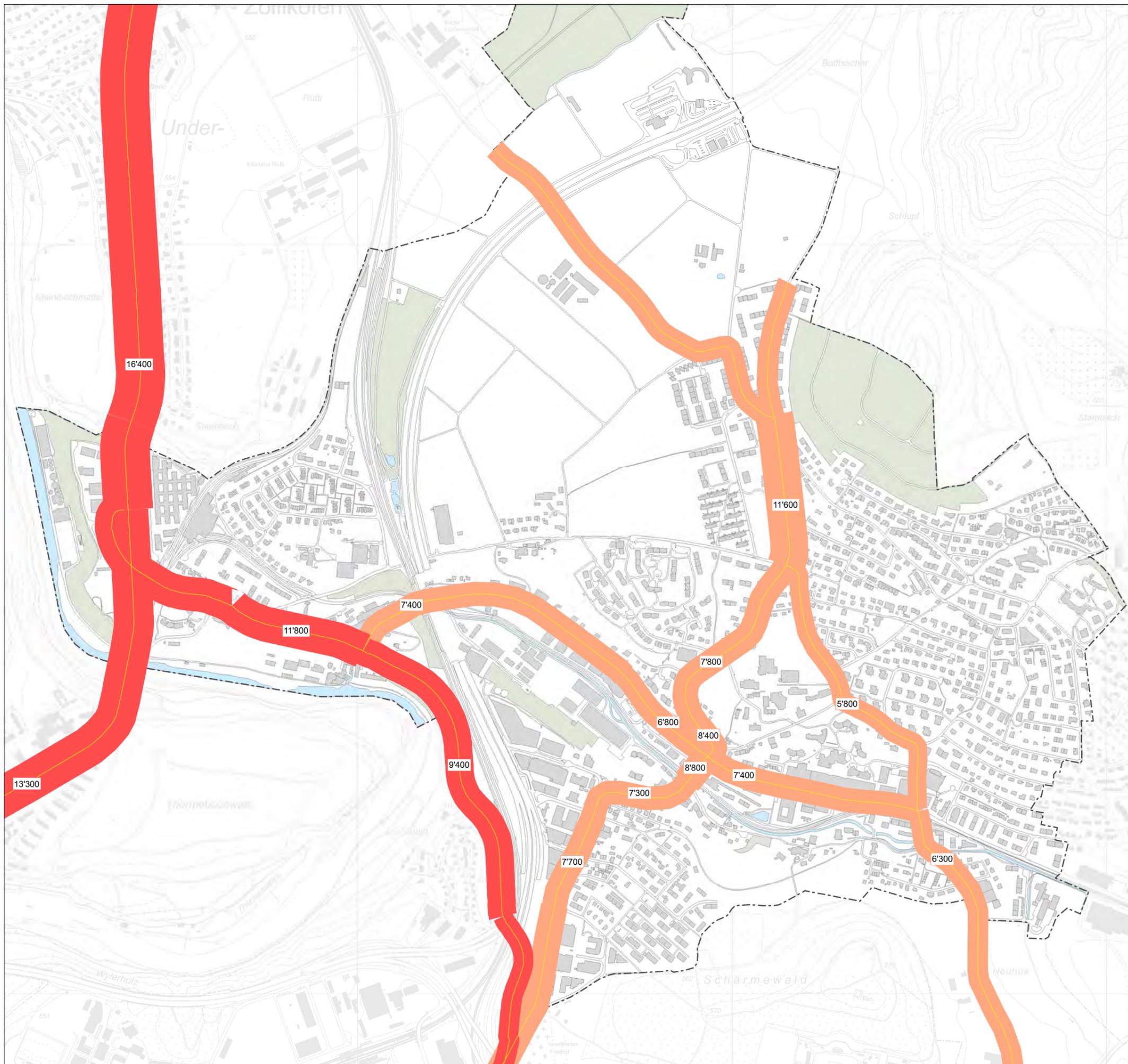


Quelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung 2005 bis 2016



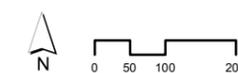
**Motorisierter Individualverkehr:
Verkehrsaufkommen**

-  Kantonsstrassen mit DTV
-  wichtige Gemeindestrassen mit DTV



Quellen: Kantonsstrassen: Kanton Bern, Tiefbauamt, DTV, Messungen 2019, mit Ausnahme des westlichen Teils der Worblaufenstrasse (Messungen 2015)
Gemeindestrassen: Gemeinde Ittigen, DTV, Messungen 2018/2019
Alle Daten gerundet

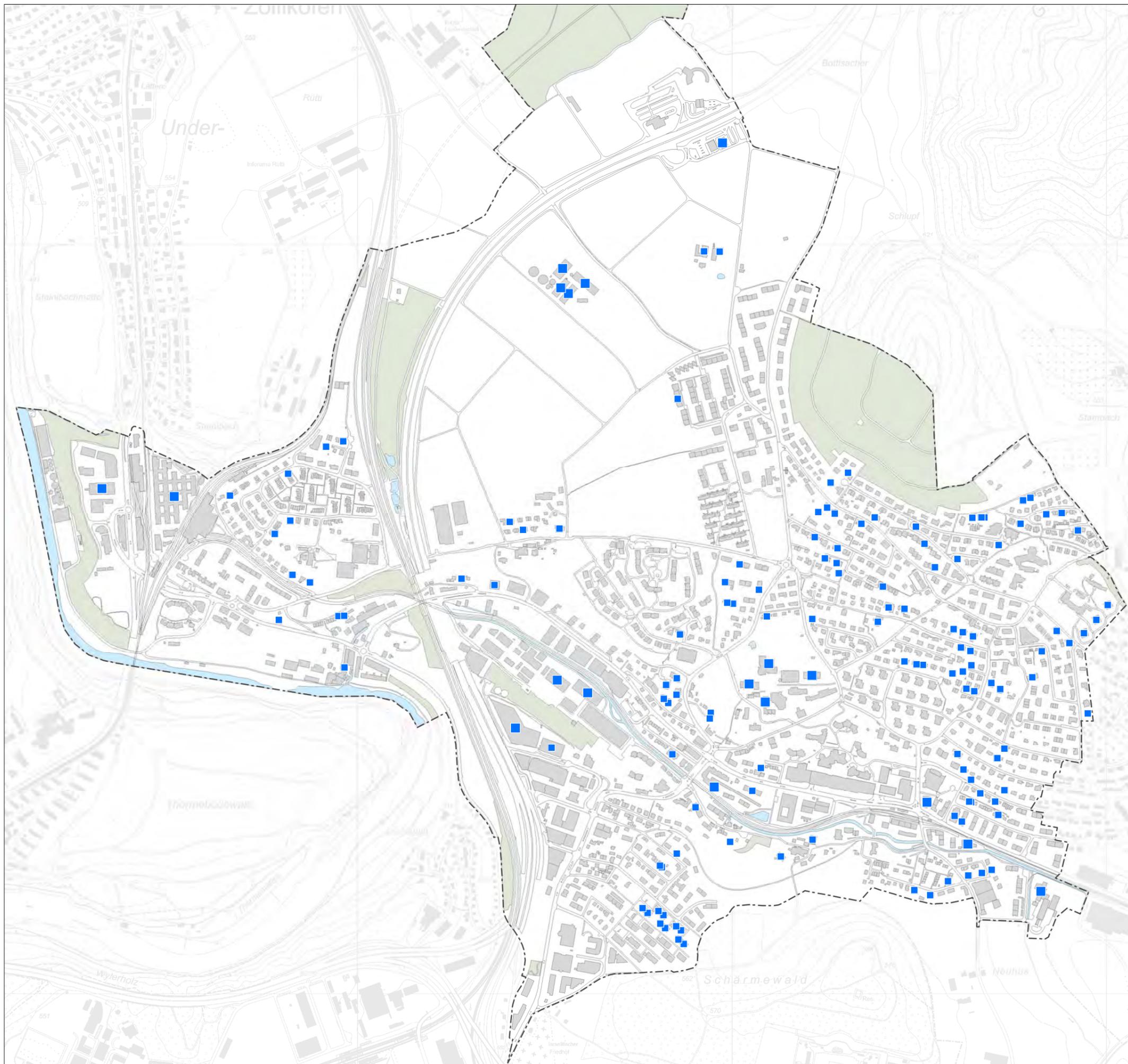
Hinweis: Die Daten stammen aus unterschiedlichen Jahren und Methoden.
Daten Kantonsstrassen: Messungen 2019 bzw. 2015. Daten Gemeindestrassen:
Papiermühlestrasse: Messungen Herbst 2019; Knoten Papiermühle: Messungen
Frühling 2018; weitere Gemeindestrassen: Messungen Herbst 2018
Grauholzstrasse Nord und Länggasse: Geschätzt aufgrund DTV 2010.



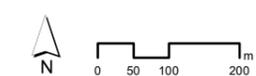
Gemeinde Ittigen
Statistische Grundlagen

Solaranlagen

- grössere Anlage
- kleinere Anlage



Quelle: Luftbild 2020

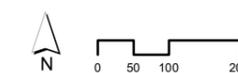


Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen

- ◆ Detailhandelsgeschäft > 1'000 m²
- ◆ Detailhandelsgeschäft < 1'000 m²
- ▲ Spezialgeschäft (u.a. Kleider, Sport, Schuhe, Möbel, Apotheken, Optiker)
- Gastronomiebetrieb
- Post
- Bank

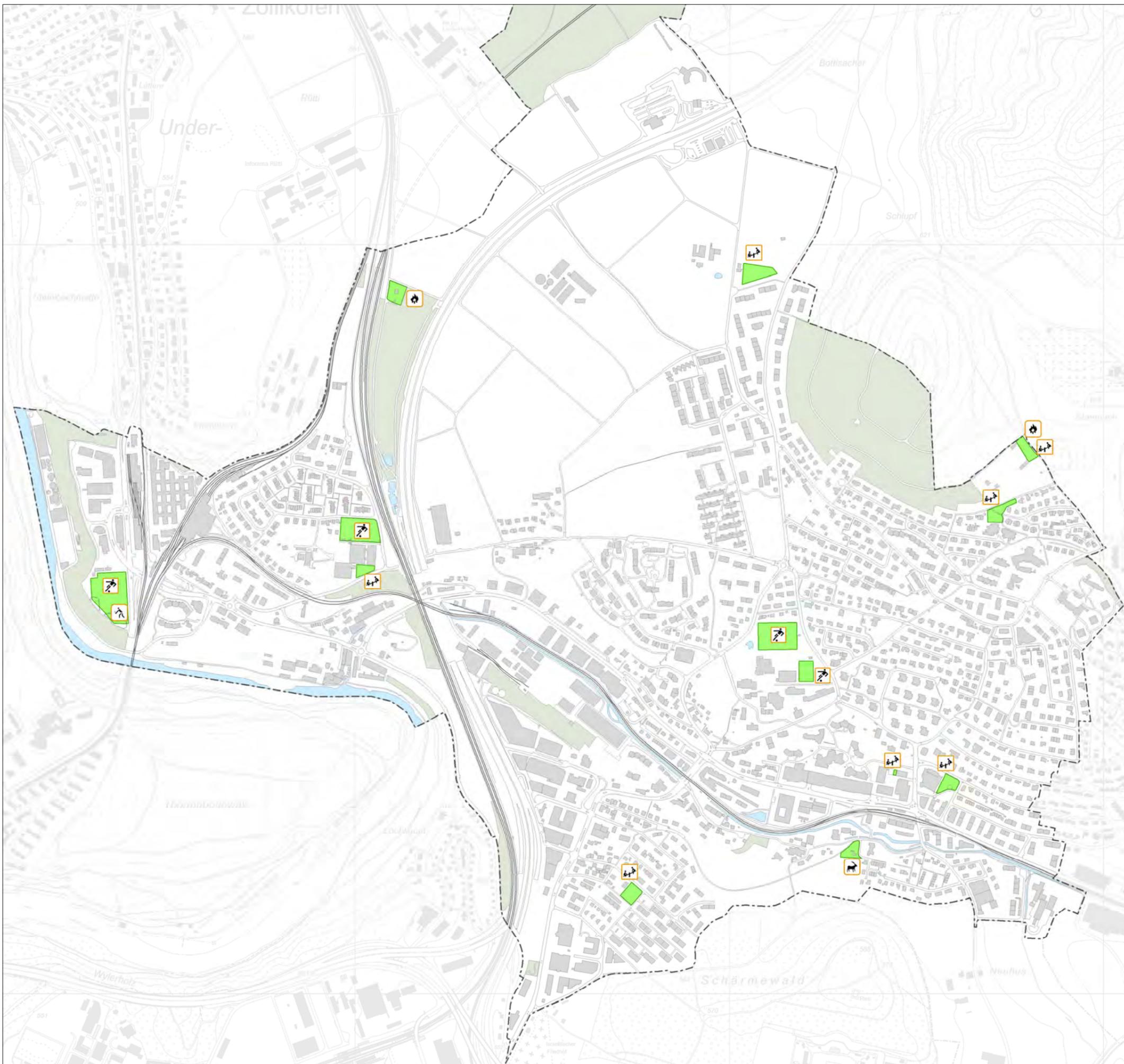


Quellen: Ortsplan Gemeinde Ittigen, Begehung Dezember 2020



Grünräume

- öffentlich zugängliche Grünräume
- Spielplatz
- Sportanlage
- Beachvolleyballfeld
- Tiergarten
- Feuerstelle



Quelle: Ortsplan Gemeinde Ittigen

